

# Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

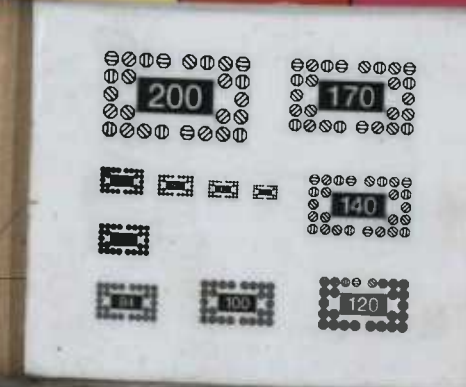
Akte-N° : 00008-9



NL\_Oppenheim\_00008-9

STAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - AD

Aktz.:



Stadtarchiv  
Mainz  
NL Opp / 8,9  
Oppenheim



# Stadtarchiv Mainz

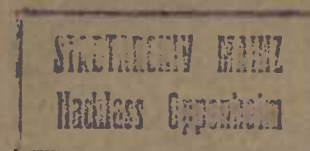
Bestand : Nachlass Oppenheim

Akte-N° : 00008-9



NL\_Oppenheim\_00008-9

Aktz.:



Stadt Mainz

# AKTEN

betreffend:

*Nachlass Oppenheim*

**Stadtarchiv  
Mainz**

NL Opp / 8,9

Oppenheim

19



Zum Besuch Carl Zuckmayers am 4.5.6.Dezember 1948.

Nachdem die 3 Tage , 4.5.6.Dezember, festgelegt waren, erhielt Carl Zuckmayer auch eine Einladung der örtlichen französischen Militärregierung (Gouverneur Guérain). Sowohl Guérain wie commandant Vial und andere Herren der Militärregierung hatten mehrfach ihrer Freude Ausdruck gegeben, daß Carl Zuckmayer nach Mainz kommt.

Da aber damals noch eine besondere Einreisegenehmigung in die französische Zone erforderlich war, wäre der Besuch unmöglich geworden, wenn Zuckmayer nicht den Umweg über die amerikanische Zone genommen hätte. <sup>damals</sup> Trotz aller ~~Versprechungen~~ Zusagen und Versprechungen von Seiten der örtlichen Stellen der Militärregierung in Mainz hatten die zuständigen Stellen in Baden Baden vollständig versagt, jedenfalls hat man von ihrer Mitwirkung nichts gemerkt.

Im Einzelnen hat sich Folgendes abgespielt:

Am 8.November 1948 nach Eingang des Telegramms von Carl Zuckmayer, daß er am 4.5.6.Dezember in Mainz sein wird, wurde die Militärregierung in Mainz gebeten, dem Permitt-offizier in Bern telegrafisch die Einreisegenehmigung für Carl Zuckmayer zuzuleiten. Da man sich in Mainz für unzuständig erklärte, nahm der französische Kulturoffizier unser Ersuchen mit nach Koblenz zur vorgesetzten Dienststelle. Am folgenden Tag ließ er mir sagen, die Sache sei nach Baden Baden weiter gegeben worden, da auch Koblenz unzuständig sei. Am 12.November bat ich den französischen Kulturoffizier die Sache in Baden Baden beschleunigen zu lassen, damit bis spätestens am 19.November die Genehmigung dem Permitt-offizier in Bern vorliege, da am 20.November Carl Zuckmayer nach Wien abreisen muß. Diese Bitte wurde am 13.November wiederholt.



Am 15. November wurde ich zu Herrn Commandant Vial gebeten. Aus Vials Worten entnahm ich, daß die Sache nicht so einfach sei, da die sureté eingeschaltet werden müsse. Vial bat mich persönlich das Büro der sureté (Leutnant Chovinau) aufzusuchen. Er meldete mich telefonisch an, erklärte den <sup>wies</sup> genauen Sachverhalt und ~~was~~ insbesondere auch auf die Dringlichkeit hin. Beim Abschied drückte er nochmals seine Freude aus, Zuckmayer in Mainz kennen zu lernen. Dann machte er die mich verblüffende Bemerkung, es sei vielleicht nicht unzweckmäßig, wenn ich persönlich die Angelegenheit in Baden-Baden betreiben würde.

Im Büro Chovinau war nur ein Offizier anwesend, der von der ganzen Angelegenheit nichts wußte. Von ~~der gleichen~~ ~~falls anwesenden~~ Sekretärin Frau Patberg wurde er unterrichtet. Er telefonierte dann mit Koblenz und teilte mir anschließend mit, daß Koblenz nicht zuständig sei. Seine Absicht, mit dem bureau de circulation in Baden Baden zu sprechen, mißglückte. Er bekam nur eine Verbindung mit der Gendarmerie in Baden Baden, die er unterrichtete.

Inzwischen war Herr Leutnant Chovinau gekommen. Er glaubte, daß Herr Vial noch am gleichen Tage nach Baden Baden fahre, um die Angelegenheit zu erledigen. Falls ich bei meinem Besuch in Baden Baden feststellte, daß ein Gesuch von Zuckmayer in Baden Baden nicht vorliege, müße ich Zuckmayer veranlassen, so schnell wie möglich ein derartiges Gesuch einzureichen. Erst nach Vorlage eines derartigen Gesuches, das also persönlich von Zuckmayer eingereicht werden müsse, könne die Einreise überhaupt erst bearbeitet werden. Mein Einwand, daß auch Ausnahmen mög-



lich wären, überhörte er. Ausserdem weigerte er sich, ein avis favorable zur Note des Delegierten vom 7. November 1948 zu geben. Diese Note ließ ~~xxxx~~ ich mir ausstellen, um bei den verschiedenen französischen Dienststellen einen befürworteten Ausweis zu haben. Der Schluß dieser Note lautet: " ~~xxxx~~ Je n'ai pas besoin de souligner l'importance de la venue en Zone d'un écrivain originaire de MAYENCE et dont l'oeuvre -fort populaire en ALLEMAGNE- se situe dans le cadre d'un humanisme de bon aloi. "

In meinem Beisein wurde eine neue Verbindung mit Baden Baden bestellt. Man sagte mir zu, alles zu tun, damit Zuckmayer ungehindert einreisen kann.

Am 16. November um 17.30 Uhr teilte Frau Patberg mit, daß die Akten nicht bei der Stelle in Baden Baden seien, wo man sie vermutet habe. Die Akten seien bei der "éducation publique" in Baden Baden. Diese Stelle wolle Herrn Zuckmayer rechtzeitig verständigen.

Am 17. November kam von Frau Patberg die Nachricht, daß sich in der Sache Zuckmayer bis jetzt nichts geändert habe.

Am 18. November fuhr ich mit Herrn Dietrich als Dolmetscher nach Baden Baden, um über die Erteilung des Einreisepermits Gewißheit zu haben. 3 ½ Stunden lang von 9 ½ bis 13 Uhr fuhren wir von Büro zu Büro. Weder bei der Sureté (circulation) noch bei der information <sup>nach dem Sachverhalt</sup> wollte man von der Angelegenheit etwas wissen. Keine der besuchten Stellen wollte von Mainz eine Nachricht erhalten haben, obwohl man mir in Mainz gesagt hatte, daß Baden Baden unterrichtet sei und obwohl ich selbst an-

Am 18. Nov.  
"éducation  
publique"



wesend war, als vom Büro Chovinau mit Baden Baden tele-  
fonierte wurde. Bei der Sûreté <sup>wußte</sup> ~~willte~~ man von Zuckmayer  
überhaupt nichts. Ich musste erst erläutern, daß Zuckmayer  
ein sehr bekannter deutscher Schriftsteller sei.

Von der ganzen Militärregierung in Baden Baden waren  
mir nur die Herren Hämmerle (Presse) und Prof. Hirth  
bekannt. Ich wollte daher deren Hilfe nunmehr in Anspruch  
nehmen. Herr Hemmerle war auswärts, aber sein Stellver-  
treter nahm sich endlich der Sache an. Er stellte fest,  
daß ein Zuckmayer betreffendes Schriftstück sich bei einem  
Herrn Homburger (Abteilung "musique et spectacle") befin-  
de. Er war so liebenswürdig, meinen Besuch dort anzumel-  
den. Zufällig traf ich im gleichen Haus Herrn Professor  
Hirth, der mir auch behilflich sein wollte. Er meldete  
mich bei Frau Hartgenbusch, einer Sekretärin beim service  
des spectacles an. Nun schien es zu klappen. Im Zimmer  
von Frau Hartgenbusch sprach <sup>ich</sup> ~~im~~ Herrn Homburger, der mir  
die mündliche Zusicherung gab, daß er sofort die Sûreté  
von der Angelegenheit benachrichtigen werde und daß er Sor-  
ge tragen wolle, daß bis ~~in~~ morgen die Genehmigung tele-  
grafisch dem Permitoffice in Bern mitgeteilt werde.

Am folgenden Tag verständigte ich Carl Zuckmayer mit  
dem Zusatz, daß meine Erlebnisse in Baden Baden reichen  
Stoff für ein Theaterstück geben könne.

Obwohl Carl Zuckmayer vom Bern aus das gewünschte Ein-  
reisegesuch ~~machte~~ auf telegrafischem Wege nach Baden Baden  
richtete, ist vor seiner Abreise ~~xxxxxxx~~ aus der Schweiz



am 23. November kein französisches Permit von Mainz oder von Baden Baden in Bern eingetroffen.

Carl Zuckmayer fuhr daher mit dem amerikanischen Permit über Österreich nach Deutschland und kam über Frankfurt nach Mainz.

Am erstauntesten waren die Mainzer Herren der Militärregierung, <sup>den</sup> die nur den Kopf schütteln ~~konnten~~.

*Im San Empressfalt  
miff oforman wallen  
sind*

*Uly. 24.3.52.*

*[Signature]*



*Dollinger*

Michel Oppenheim  
Reg.Rat a.D.

Mainz, den 28. Januar 1950

An das

Städt. Theater

M a i n z

Es dürfte Sie interessieren, dass nach der  
gestrigen Vorstellung kein Omnibus zur  
Verfügung stand.

*19. Okt. 49*  
*27. Jan. 50*



An den  
vorbereitenden Vorstand  
des Rheinischen Kulturinstituts  
z.Hd.d. Herrn Intendanten  
Dr. D o l l i n g e r


M a i n z

19. Aug. 1949

Sehr geehrter Herr Intendant!

Für die freundliche Einladung zur Neugründung  
des Rheinischen Kulturinstituts am 28. Aug. 1949,  
16 Uhr danke ich verbindlichst. Ich werde der  
Einladung am Nachmittag und am Abend gerne Folge  
leisten.

Mit vorzüglicher Hochachtung  
bin ich Ihr sehr ergebener

  
Regierungsrat a.D.





**Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz**

Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz

Fernruf Nr. 321

Herrn

Oberrechtsrat Oppenheim

im Hause.

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Aktenzeichen

Mainz, den

12 10  
Bei Antwort bitte angeben

2. Jan. 1950

Betreff:

Unter Bezugnahme auf den der Finanzverwaltung zugeleiteten Zeitungsausschnitt, betreffend steuerfreie Sätze für Flüchtlinge, Geschädigte und Verfolgte, teile ich mit, daß dem Finanzamt Mainz-Stadt (Lohnsteuerstelle) von der nach der Zeitungsnotiz in Aussicht genommenen Lohnsteuerregelung bis jetzt nichts bekannt ist. Es besteht daher auch keine Möglichkeit, bei der Berechnung Ihrer Lohnsteuer entsprechend zu verfahren.

Im Auftrag:







NOCH  
IST  
NICHTS  
VERLOREN

DAS KULTURDEZERNAT  
DER STADT MAINZ  
SENDET  
GUTE WÜNSCHE  
FÜR DAS  
JAHR 1949

Schlußworte von Carl Zuckmayer in der Diskussion mit den Studenten  
der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz am 6. Dezember 1948



*Auflösung am 25.6.45*

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 11

Aktz.: \_\_\_\_\_

STADT MAINZ

AKTEN

betreffend:

*Auflösung am 25. Juni 1945*

Holzschnitt: Heinz Naß, Meisterklasse der Staatl. Kunstschule Mainz



19



Betreff: Anfertigung von Listen

15  
ab 28.7. I. Herrn  
Finanzdirektor T r a b l e

im Hause

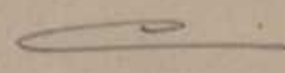
23. 7. 1945

Anfertigung von Listen (Auftrag vom 25.6.1945)

Falls von einer oder der anderen Bank oder der angefragten Dienststellen bereits Material eingegangen ist, bitte ich um dessen Überlassung.

II. Wvl. 1. 8. 45

Mainz, den 23. Juli 1945  
Der Oberbürgermeister:

  
Regierungsrat.



N o t i z :

Von einem Dolmetscher des Büros Leutnant Hoffman bei der Militärregierung wurde ich gestern Vormittag aufgefordert, gewisse Verzeichnisse aufzustellen. Ich bat, den Herrn Oberbürgermeister mit der Angelegenheit zu betrauen, da er die Stelle sei, derartige Aufträge entgegenzunehmen. Nach einer Rückfrage des Dolmetschers wiederholte er den Auftrag an mich, da ich nochmals widersprach, wurde ich auf 3 Uhr nachmittags bestellt.


Nachmittags legte mir Herr Leutnant Hoffman einen englischen Befehl der Neustädter englischen Armeestelle vor, deutete auf verschiedene Absätze, die von mir für ihn bearbeitet werden sollen. Ich bat um Überlassung dieses Befehls oder um Abschrift. Daraufhin gab er dem einen Dolmetscher den Befehl, den entsprechenden Teil für mich übersetzen zu lassen. Ich bat wiederholt, den Herrn Oberbürgermeister mit der Angelegenheit zu betrauen, worauf Herr Leutnant Hoffman sagte: "Sie haben ja nur die Oberraufsicht, selbstverständlich können Sie nicht persönlich das alles erledigen. Sie können aber Leute beauftragen, die die Stadt bezahlen muß." Als ich immer noch nicht mit der Übernahme der Ausführung einverstanden war, fragte Herr Leutnant Hoffman den Herrn Major Martens. Als er zurückkam sagte er, der Herr Major Martens habe ausdrücklich gesagt, daß die Erledigung dem Herrn Oppenheim übertragen werden solle.

Nach der erhaltenen Übersetzung und mündlichen Erläuterung sollen Listen angefertigt werden, in denen folgende Werte zusammengestellt sind:

- (a) Eigentum der NSDAP und sämtliche Gliederungen
- (b) Wertvolles zurückgelassenes Eigentum
- (c) Ausländisches Eigentum
- (d) Eigentum der Alliierte Nationen und Staatsangehörigen
- (e) Konto's der Alliierte Nationen und Juden, welche gesperrt oder beschlagnahmt sind.
- (f) Eigentum und Bankkonto's von sämtliche Nazibeamten welche geflüchtet sind und genannt und angedeutet sind im Alg. Gesetz No. 1.
- (g) Zurückgelassenes Eigentum der Wehrmacht
- (h) Feindliches Eigentum außer Deutsch. (z.B. Japanisches).

Herr Leutnant Hoffman übergab mir 3 Aufstellungen des Finanzamtes zur Verwendung bei der Zusammenstellung der Listen. Wie ich schnell feststellen konnte, ist die vom Finanzamt Mainz-Land aufgestellte Liste sehr unvollständig.

Mainz, 26. Juni 1945



409.645  
I.

Von der Militärregierung wurde ich mit der Aufstellung verschiedener Listen vermögensrechtlicher Art beauftragt.

Herr Walter H i r s c h unterstützt mich in der Beschaffung und Bearbeitung des Materials. Ich bitte, Herrn Hirsch das erforderliche Material zur Verfügung zu stellen sowie ihm die notwendigen Auskünfte zu geben.

II. Zu den Akten.

Mainz, den 27. Juni 1945  
Der Oberbürgermeister:



Regierungsrat.



- (a) Eigentum der NSDAP und sämtliche Gliederungen
- (b) Wertvolles zurückgelassenes Eigentum
- (c) Ausländisches Eigentum
- (d) Eigentum der Alliierte Nationen und Staatsangehörigen
- (e) Konto's der Alliierte Nationen und Juden, welche gesperrt oder beschlagnahmt sind. *Finanzamt*
- (f) Eigentum und bankkonto's von sämtliche Nazibeamten welche geflüchtet sind und genennt und angedeutet sind ~~im~~ Alg. Gesetz No. 1.
- (g) Zurückgelassenes Eigentum der Wehrmacht
- (h) Feindliches Eigentum ausser Deutsch. (z.B. Japanisches)

MAINZ, 31. Dez. 1947.  
Ernst Ludwig-Straße 9

An

Kulturstadtrat der Stadt Mainz  
Hofstraß 1 am Pöhlerturm.

Für die freundlichen Mitgesprächen des Kulturstadtrates danke ich bestens. Möge der Arbeit des Kulturstadtrates für die kulturelle Entwicklung der Stadt im kommenden, hoffentlich friedlich und im Geiste unserer kommunalen Selbstverwaltung verlaufenden Jahre ein Erfolg beschieden sein.

Es sei mir gestattet, dem Kulturstadtrat einige Wünsche und Anregungen zu überreichen, die mir für den Aufbau und die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Universitäts- und Gutenberg-Stadt, des Kulturstadtes Mainz als Mittelaltersiedlung, bewußtlich entgegen, auf welche Sie dem Kulturstadtrat nicht nicht sein dürfen:

- 1) Aufbau des Domus universitatis für Zwecke der Bonn- und Kunstschule Mainz. Es ist zu hoffen, daß das Gebäude der Kunstgewerbeschule am Pöhlerturm einer entsprechenden Zweckbestimmung in den nächsten Jahren nicht zugeführt werden kann.
- 2) Ausstellung für das 100-jährige Bestehen der Mainzer Kunstgewerbeschule (auch Dokumentar. Mainzer Kunstgewerbe und Kunstbetriebe).
- 3) Ausstellung der Fundamente der Mainzer Zeitgeschichte unter Verwendung der Bilder der Mainzer Adelsfamilie. (Der Infanteriegeschichtsausschuß ist auf den Auftrag. Die Gruppe Fiedlering könnte Bilderwerke liefern).
- 4) Ein Kongress der Kulturpolitik bis zur Wiederherstellung des Reichs. (Falls es an den notwendigen großen, repräsentativen Gemälden mangelt, muß es an den notwendigen Bilderausstellungen mangeln, müssen solche geschaffen werden. Und Festen der Kunst und Wissenschaft sind für die Mainzer Bevölkerung die Feste an den Bildern auf lange Jahre vorzuziehen).







bibliothek (da Kopien mir zu gering).

- 19) Verbesserung der Faserbahn, des tropischen Fußbodens und der Kasse-  
verbindung zwischen Dampfkraft (Eindruck der elektrischen zur Univer-  
sität) und dem Eingang (Pflanzbaum) der Universität und Jungbauern-  
der Fußwege auf beiden Seiten der Dampfkraft greifen Längs-  
mit Universität. Wie Längs, insbesondere ältere Personen, die kein  
Auto besitzen, müssen bei Unfällen in der letzten Kultur der Anstalt-  
wegen in der Universität, weil sie genauere Passagen zu schaffen sind.  
(Es wird auch auf die absehbare Gefahr der Nacht bei Unfällen sein).
- 20) Herstellung der Kasse und Winteraufbau der Kasse (Kasse als ein-  
drucksvoller und einzigartiger und überlokaler Verbindung in der europäischen Zone  
und im gesamten Bereich).

Josephine Scholl

Falk

Gefürstete Überlassung  
von Längs, Kasse,  
Mobilien n. d. d. d.



Ellendt - Seyfferts  
Lateinische Grammatik  
Weidungersche Buchhandlung  
Berlin

Endlicher  
März, den 2. I - 1846

Else Schneider

1. Albert Beck " Alt-Reinhardtsbrunn "
2. Kunibert Zimmeter " Führer durch die Hofkirche in  
Innsbruck "
3. Führer durch Dresden zur Deutschen Lehrerversammlung 1929
4. Prof. Kentenich " T r i e r Seine Geschichte und  
Kunstschatze "
5. ASchaffenburg " Führer durch die Stadt und nächste  
Umgebung "
6. Dr.Bernhard Lundius " Germanisches Leben un der Bronzezeit "
7. Hans Riehl " Griechische Baukunst "
8. " Deutsch-Büdosst in auserlesenen Bildern (Blaues Buch)
9. Dr.S. Guyer " Meine Tigrisfahrt "
10. Hans Reisinger "Griechenland "
11. Chodowiecki " Eine Künstlerfahrt nach Danzig i.J. 1773 "
12. Karl Schenkel "Deutsch -Griechisches Schulwörterbuch "
13. Dr.W. Pape-s " Griechisch-Deutsches Handwörterbuch "  
I. Band
14. Dr.W. Pape's " Griechisch-Deutsches Handwörterbuch "  
II. Band
15. Iwan Müller " Handbuch der klassischen Altertumswissen-  
schaft "  
VII I und VII. 2. 1
16. Curtius Rufus " Geschichte des Alexander des Grossen "
17. "Führer durch das Bayrische Nationalmuseum in München "
18. Kunst- und Kunstgeschichtliche Sammlungen des  
Germanischen Museums Nürnberg (Führer)
19. Führer durch die Königliche Vasensammlung in der alten  
Pinakothek zu München
20. G. Murray " Evripdis Fabvlae " siehe unseitig
21. Thalheim " Aristoteles "
22. Ch. Muff " Sophokles Antigone "

.//.



23. Ernst Lotz " Griechische Grammatik" Teubner
24. Adolf Kaegi " Kurzgefasste Griechische Schulgrammatik"
25. F. Eckstein " Griechische Metrik"
26. Otto Iahn " Satvrae"
27. G. Murray " Evripidis"  
Band I, II, III
28. Thomas W.Allen " Homeri Opera"

Den Empfang der vorstehend genannten Bücher bestätigt.

Mains, den 18. August 1948  
Kunsthistorisches Institut  
der Johannes Gutenberg-Universität

*W. Clager*

23. Ernst Lotz " Griechische Grammatik" Teubner
24. Adolf Kaegi " Kurzgefasste Griechische Schulgrammatik"
25. F. Eckstein " Griechische Metrik" Prof. Jerke
26. Otto Iahn " Satvrae" Prof. Jerke
27. G. Murray " Evripidis"  
Band I, II, III Prof. Jerke
28. Thomas W.Allen " Homeri Opera" Prof. Jerke

- 0 ✓ 1. Albert Beck "Alt-Heinrichsbrunn"
- 0 ✓ 2. Humbert Zimmer "Führer durch die Hofkirche in Innsbruck"
- 0 ✓ 3. Führer durch Dresden zur Deutschen Lehrerversammlung 1929
- 0 ✓ 4. Prof. Hentrich "Führer durch die Stadt und nächste Umgebung"
- 0 ✓ 5. A. Schaffenburg "Führer durch die Stadt und nächste Umgebung"
6. Dr. Bernhard Lüdus "Germanisches Leben in der Bronzezeit" Prof. Jerke
7. Hans Riedl "Griechische Baukunst" Archäol. Institut
- 0 ✓ 8. "Deutsch-Büchse in auserlesenen Bildern (blaues Buch)"
- 0 ✓ 9. Dr. S. Gayer "Meine Exkursionsfahrt"
10. Hans Reisinger "Griechenland" Archäol. Institut
- 0 ✓ 11. Choſowicki "Eine Künstlerfahrt nach Danzig i. J. 1773"
- 0 ✓ 12. Karl Schenkel "Deutsch-Griechisches Sprachwörterbuch"
- 0 ✓ 13. Dr. W. Pape "Griechisch-Deutsches Handwörterbuch" I. Band
- 0 ✓ 14. Dr. W. Pape "Griechisch-Deutsches Handwörterbuch" II. Band
15. Iwan Müller "Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft" VII I und VII. 2. 1 Prof. Jerke
16. Curtius Rufus "Geschichte des Alexander des Großen" Prof. Jerke
- 0 ✓ 17. "Führer durch das Bayrische Nationalmuseum in München"
- 0 ✓ 18. Kunst- und Kunstgeschichtliche Sammlungen des Germanischen Museums Nürnberg (Führer)
19. Führer durch die Königliche Vasensammlung in der alten Pinakothek zu München Archäol. Institut
20. G. Murray "Euripidis Fabulae" Schönbach Jerke
21. Thalheim "Aristoteles" Prof. Jerke
22. Ch. Muff "Sophokles Antigone" Prof. Jerke

Entwickelnde Bücher:

- 1) Menge, Materialien zur lat. Grammatik Verlag Ziefeler Wolfenbüttel 1914.
- 2) Menge, Griechische Syntax 2. Aufl. 1909
- 3) Krebs, Antibarbarus, Verlag Chr. Winter 2. Bd. Frankfurt a. M. 1826
- 4) Pindar übersetzt v. Franz Dornseiff Inselverlag 1921.
- 5) Homers Odyssee 1. Teil. Schulbuch v. Henke Teubner 1922.
- 6) Homers Odyssee 2. Teil v. Henke Teubner 1927.
- 7) 1. Teil v. Ameis-Hentze-Lauer Teubner 1928
- 8) Homers Ilias 1-12. 4 Teile v. Ameis-Hentze Teubner 1930.
- 9) Griechisches Lesebuch T 1 v. Vilamowitz-Weidemannsche Buchhandlung 1904
- 10) Berger, Lateinische Stilistik bearb. v. Ludwig Weidemannsche Buchhdlg. Berlin 1904



11. *Belche, Homer*  
Quelle & Meyer 1922.
12. *Aristophanes*  
edd. Hall - Geldard  
2 Bd. Biblioth. Oxoniensis
13. *Bucolici Graeci*  
ed. Wilamowitz-Möllerhoff  
Biblioth. Oxoniensis
14. *Historische Attische Inschriften*  
ed. S. Natchmann  
Bonn - Marcus Weber 1913.
15. *Vollbrecht, Wörterbuch zu Xenophons Anabasis*  
Leipzig Teubner 1891
16. *Ciceros Ausgewählte Briefe*  
v. Dettweiler Gotha, Perthes 1905
17. *Ovids Metamorphosen*  
Kommentar zum Teubertext 1920
18. *Lateinische Schulsynonymik*  
v. Dr. Felix Mücke bei Gaertner, Berlin 1890.
19. *Vergils Aeneis P. M. B.*  
besb. v. Brosius - Heitkamp, Perthes Gotha 1908
20. *Platon, Gorgias*  
v. Cron - Densike - Nestle  
Teubner Leipzig 1909

Der Unterszeichnete bittet, ihm, wenn möglich, die eul-  
kischen Bücher käuflich zu überlassen, da er seine Bücher  
sämtlich verloren hat und die ausgesuchten Bücher  
sowohl in der Schule als auch an der Universität, wo er  
als Lektor des Griechischen tätig ist, dringend benötigt  
F. 9. 46.  
D. Escher.

21. Anthologia Lyrica

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 24

ed. Hiller-Cressius

Teubner 1911.

22. Menandrea

ed. Koerte Teubner 1912

23. Ludus Latinus V.

Teubner 1930

Fesues 16 Hefte Präparationen (Krafft-Rauke)

(1. Herodot 1. B. 1. Xenophon, Anabasis B. II - IV.

1. Thukydides B. 1. 2. 1. Sophokles, Antigone,

1. Vergil B. 1. 2. 2. Horaz Oden 1. 2. - 3. 4.

6. Odyssee. 3. Ilias. )

V. Ludwig Escher

Studienrat am Gymnasium z. Mainz.



Quittung

1 Geige mit Kasten leihweise erhalten zu haben bescheinigt.

Mainz, den 1. Dezember 1945

*Geiger*  
*Paul Geiger*

V e r z e i c h n i s

der am 19. November 1945 an Dr. W a l t h e r abgegebenen  
Bücher.

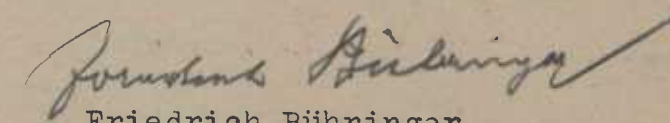
- |  |                 |                             |
|--|-----------------|-----------------------------|
| 1. Shakespeares Werke                  | 1. bis 3. Band  | Verlag Max Hesse, Leipzig   |
| 2.       "               "             | 4.   "   6.   " | "       "       "           |
| 3.       "               "             | 7.   "   9.   " | "       "       "           |
| 4.       "               "             | 10.   " 12.   " | "       "       "           |
| 5. Die Verfassung des Deutschen Reichs |                 | Reclams-Universalbibliothek |
| vom 11. August 1919                    |                 |                             |
| 6. Griechische Vasen Malerei           |                 | von Ernst Buschor           |

*Buschor*



1 Geige mit Bogen und Geigenkasten  
leihweise empfangen zu haben bescheinigt.

Mainz, den 29. Oktober 1945

  
Friedrich Bühringer,  
Karthäuserstraße 16

V e r z e i c h n i s

der an die Witwe des Oberbürgermeisters Dr. Külb am  
2. November 1945 abgegebenen Bücher:

Goethes Werke	1. Band
" "	2. "
" "	3. "
" "	4. "
" "	5. "
" "	8. "
" "	9. "
" "	10. "

*Band 6 und 7 enthält von  
Dr. Külb einige Tage früher*

Schillers Werke	1. Band
" "	2. "
" "	3. "
" "	4. "
" "	5. "
" "	6. "

Chamissos sämtliche Werke in vier Bänden

12 Hefte der Universitäts-Bibliothek

7 Hefte der Reclams-Universitäts-Bibliothek

1 Reclam Heft Aischylos Agamemnon

1 " " " Die Eumeniden.



V e r z e i c h n i s

der an die Witwe des Oberbürgermeisters Dr. Külb am  
2. November 1945 abgegebenen Bücher:

Goethes Werke	1. Band
" "	2. "
" "	3. "
" "	4. "
" "	5. "
" "	8. "
" "	9. "
" "	10. "

Schillers Werke	1. Band
" "	2. "
" "	3. "
" "	4. "
" "	5. "
" "	6. "

Chamisso's sämtliche Werke in vier Bänden

12 Hefte der Universitäts-Bibliothek

7 Hefte der Reclams-Universitäts-Bibliothek

1 Reclam Heft Aischylos Agamemnon

1 " " " Die Eumeniden.

Stadtbibliothek. Stadtarchiv  
und Gutenberg-Museum

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 30

Mainz, den 29. Oktober 1945

Herrn Regierungsrat Oppenheim

M a i n z

In der Anlage übergehe ich Ihnen die Liste der Bücher, die Sie am  
20. September 1945 der Stadtbibliothek überwiesen haben.

Ruppel



Bücher, die das Kulturdezernat der Stadt Mainz  
(Reg. Rat Oppenheim) am 20. Sept. 1945 der Stadt-  
bibliothek überwies, damit sie in eine Sonderliste  
eingetragen und der Bewohnerschaft von Mainz zur  
Benutzung überlassen würden.

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 31

- Andreas, Walter: Fix und Fax. Eine lustige Mäusegeschichte. Bilder von Fritz Koch=Gotha. Leipzig: Hahn o.J.
- Anzengruber, Ludwig: Der Sternsteinhof. Eine Dorfgeschichte. Leipzig: Fikentscher o.J.
- Ariost, L.: Dasender Roland. Übersetzt von Otto Gildemeister. Bd 1 Berlin: Hertz 1882
- Aster, Ernst Ludwig von: Hermann Löns und seine Heide. Eine Wanderung durch die Stätten seiner Werke... hrsg. von Friedrich Castelle.
- Barker, Cicely Mary: Flower Fairies of the Summer. Poems and pictures. London and Glasgow: Blackie o.J.
- Bartsch, Karl: Deutsche Liederdichter des zwölften bis vierzehnten Jahrhunderts. 4. Aufl. besorgt von Wolfgang Golther. Berlin: Behr 1901
- Behaghel, Otto: Die deutsche Sprache. 6. Aufl. Wien: Tempsky, Leipzig: Freytag: 1917 (= Das Wissen der Gegenwart, Bd 54)
- Behaghel, Otto: Geschichte der deutschen Sprache. 3. vollst. umgearb. Aufl. Mit 1 Kte. Strassburg: Trübner 1922 (= Grundriss der germanischen Philologie)
- Beowulf nebst den Finnsburg=Bruchstück übers. u. erl. von Hugo Gering. 2. durchges. Aufl. Heidelberg: Winter 1929
- Bernbeck, Hermann: Die Stadtkirche zu Michelstadt. Festschrift zu ihrer Wiederherstellung und Neueinweihung. Michelstadt: Kraft 1910
- Bethe, Erich: Griechische Lyrik. Leipzig u. Berlin: Teubner 1920 (= Aus Natur und Geisteswelt. Bdch. 736)
- Bickel, Wilhelm: Heimatbuch von Schnepfenthal-Rödichen i. Th. mit Abb. und Ktn. Schnepfenthal-Rödichen: Verlag der Gemeinde 1939
- Binding, Rudolf G.: Der Opfergang. Eine Novelle. Leipzig: Insel-Verl. o.J.
- Bischoff, Friedrich: Schlesischer Psalter. Ein Dank- und Lobgesang mit einem Epilog: Werkstatt zwischen Himmel und Erde. Mit zwei Holzschnitten von Bodo Zimmermann. Berlin: Propyläen-Verl. 1937
- Bissing, Fr. W. von: Die Kultur des alten Ägyptens. Mit 58 Abb. 2. verb. Aufl. Leipzig: Quelle u. Meyer 1919 (= Wissenschaft und Bildung. 121)
- Björnson, Björnstjerne: Das Fischermädchen. Aus d. Norweg. von Wilhelm Lange. Leipzig: Reclam o.J.
- Blaschke, Paul: Des Kaufmanns Englisch. Korrespondenz, Grammatik u. Konversationsübungen für den Selbstunterricht... 9. Aufl. Berlin: Wichert o.J.
- Blass, Georg: Das Stadtbild von Darmstadt in seiner Entwicklung. Mit 16. Abb. und 16 Taf. Mainz: Schneider 1927 Bd 3
- Bölsche, Wilhelm: Aus Urtagen der Tierwelt. Stunden im Zoologischen Garten. Dresden: Reissner 1922
- Brandt, M. von: Japan. Erinnerungen eines deutschen Diplomaten. Mit 14 Bildern. Braunschweig, Hamburg, Berlin: Westermann 1920 (= Wissenschaftliche Volksbücher für Schule und Haus. 16)
- Braune, Wilhelm: Abriss der althochdeutschen Grammatik. Mit Berücksichtigung des Altsächsischen. 4. Aufl. Halle a. S. Niemeyer 1910
- Braune, Wilhelm: Althochdeutsches Lesebuch. 7. Aufl. Halle a. S. Niemeyer 1911
- Bronner, C.: Odenwaldburgen. Ein kunstgeschichtlicher Führer. Mit 57 Abb. Gross-Umstadt: Zibulski 1924
- Bronner, C.: Odenwaldburgen. Burgen und Schlösser. Ein kunstgeschichtlicher Führer. T. 2 Mit 65 Abb. Mainz: Schneider 1927



Burckhardt, Jacob: Die Kultur der Renaissance in Italien. Mit einem Geleitwort von Wilhelm von Bode. Vollst. Ausg. Berlin: Knauer 1927

- Busch, Wilhelm: Wilhelm Busch-Album. Humoristischer Hausschatz mit 1500 Bildern. Jubiläums-Ausgabe. München: Bassermann 1924
- Busch, Wilhelm: Max und Moritz eine Bubengeschichte in sieben Streichen. 137. Aufl. München: Braun & Schneider o.J.
- Busse, Hermann Eris: Freiburg und der Breisgau. Karlsruhe: Braun 1929
- Buxbaum, Ph.: Dorfstücke. Liederspiele, aus dem Odenwälder Volksleben. Giessen: Roth o.J.
- Byron, George: The complete works of Lord Byron reprinted from the last London ed. containing besides the notes and illustrations by More, Walter Scott... considerable additions and original notes, with a most complete index to which is prefixed a life by Henry Lytton Bulwer. in one Vol. Paris: Galligani 1841
- Caspari, Gertrud: Mein Lachbüchl. Bilder und Text. In Verse gesetzt von Adolf Holst. Leipzig: Hahn o.J.
- Catull, T. P.: Carmina. A. Mauritio Hauptio rec. 7. ed. Lipsiae: Hirzel 1912
- Chamberlain, Stewart Houston: Deutsches Wesen. (Ausgewählte Aufsätze) München: Bruckmann 1916
- Claes, Ernest: Bubi. Aus d. Fläm. übertr. von Heinrich Brühl. Köln: Gilde-Verl. 1931
- Defoe, Daniel: Robinson Crusoe. Gekürzte Ausg. Mit Federzeichnungen von Alex. Eckener. Köln: Schaffstein o.J.
- Dehmel, Richard: Hundert ausgewählte Gedichte. Berlin: Fischer 1922
- Dehmel, Richard: Weib und Welt. Ein Buch Gedichte. Berlin: Fischer 1922
- Diesel, Eugen: Das Land der Deutschen. Mit 2 Ktn. u. 481 Abb. vorwiegend nach Luftaufnahmen von Robert Petschow. Leipzig: Bibliogr. Institut 1931.
- Dietz, Rudolf: Nix for ungu! Lustige Gedichte in nassauischer Mundart. 6. Aufl. Illustr. von F. Nitzsche. R. 1.2 Wiesbaden: Deffner o.J.
- Döringer, Karl: Der kleine Heimatforscher in der Stadt Wiesbaden. Ein Buch für die Wiesbadener Jugend und zugleich eine Handreichung zur Erteilung des heimatlichen Geschichtsunterrichts im Sinne der Arbeitsschule. 3. verm. u. verb. Aufl. Wiesbaden: Schellenberg 1921
- Droste-Hülshoff, Annette von: Briefe, Gedichte, Erzählungen. Auswahl und Einführungen von Hans Amelung. K. Ebenhausen: Langewiesche-Brandt 1918
- Eberhardt, Fritz: Militärisches Wörterbuch. Mit 15 Ktn., 14 Taf. u. 142 Abb. Stuttgart: Kröner 1940
- Eidmann, Heinrich: Am Heimatquell. Geschichtsbilder, Aufgaben und eine Zeittafel von Heinrich Eidmann und Georg Weigand. Frankfurt a.M. Diesterweg 1925
- Endt, Rudolf vom: Das kleine Schweinchen Kukurrutz das einen Taler fand. Essen: Bildgut-Verl. 1935
- Engelmann, Wilhelm: Neuer Führer durch Pompeji. Mit einem Titelbild, 140 Textabb. und einem neuen Plan. Leipzig: Engelmann 1925
- Engwer, Th.: Choix de poésies francaises. Sammlung französischer Gedichte. Mit 17 Porträts. Bielefeld u. Leipzig: Velhagen u. Klasing 1905
- Ernst, Paul: Pantalon und seine Söhne. Lustspiel in drei Aufzügen. München: Langen, Müller: 1936
- Esselborn, Karl: Friedrich Peppler, Schilderung meiner Gefangenschaft in Russland vom Jahre 1812 bis 1814. Darmstadt: Selbstverl. 1908
- Fendrich, Anton: Der Skiläufer, Ein Lehr- und Wanderbuch. Bearb. und mit einem Anhang über den "Alpinen Skilauf" von Walter Flaig. Mit vielen Bildern im Text u. auf 16 Kunstdrucktaf. 43. Aufl. Stuttgart: Dieck 1924
- Finckh, Ludwig: Der Grasfieber. Konstanz: Reuss & Itta o.J. (= Die Zeitbücher. Bd. 40)
- Fischart, Johann: Aller Praktik Grossmutter. Abdruck der ersten Bearb. (1572). Halle a.S.: Niemeyer 1876

- Flegler, Wilhelm: Rheinhessen in der Zopfzeit. Bilder aus dem staatlichen und dem geistigen Leben des nördlichen Pfälzerlandes in der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts. Darmstadt: Verl. der Hessischen Liberalen Wochenschrift 1912
- Flex, Walter: Zwölf Bismarcks. Berlin: Janke o.J.
- Floek, Oswald: Die deutsche Dichtung der Gegenwart (Von 1870 bis 1926) Karlsruhe und Leipzig: Gutsch 1926
- Floerke, Hanns: Deutsches Wesen im Spiegel der Zeiten. Berlin: Reichl 1916
- Franken, Konstanze von: Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte. 60. Aufl. Berlin-Schöneberg: Hesse 1929
- Das Freimaurerlogen-Museum in Nürnberg. München: Bayerland-Verl. 1938
- Frenssen, Gustav: Peter Moors Fahrt nach Südwest. Ein Feldzugsbericht. Berlin: Grote 1907
- Freytag, Gustav: Die verlorene Handschrift. Roman in fünf Büchern. 21. Aufl. T. 1.2 Leipzig: Hirzel 1891
- Friedrich II.: Der junge Fritz in Rheinsberg. 2. Aufl. Berlin: Ullstein o.J. (= Die fünfzig Bücher Bd. 2)
- Friedrichroda: Heilklimatischer Kurort im Thüringer Wald. Wegweiser mit Kte. von Umgebung, Rundblick vom Inselsberg und Stadtplan. Friedrichroda: 1938: Schmidt
- Gaupp, Robert: Psychologie des Kindes. 6. verb. Aufl. Mit 17 Abb. Leipzig & Berlin: Teubner 1928 (= Aus Natur und Geisteswelt, Bd. 1001)
- Geffken, Joh.: Die griechische Tragödie. Mit 5 Abb. im Text und auf einer Tafel. Leipzig und Berlin: Teubner 1918
- Geijerstam, Gustaf af: Die Brüder Mörk. Roman. Berlin: Fischer o.J.
- Gellert, Chr. F.: Gedichte, geistliche Oden und Lieder. Neue rechtmässige Ausg. Berlin: Weidmann 1859
- Gerathewohl, Fritz: Lehrgang der Gesprächsführung und Redetechnik. 4. u. 5. Aufl. H. 1-6. München: Parcus 1929
- Gerth, Bernhard: Griechische Schulgrammatik, Besorgt von Hans Lamer. 11. Aufl. Leipzig: Freytag 1923
- Gesangbuch für die evangelische Kirche im Grossherzogtum Hessen. Darmstadt: Jonghaus 1900
- Goldschmit, Rudolf K.: Das Buch der deutschen Reden. Dokumente deutscher Redekunst. Stuttgart: Hadecke 1925
- Goltz, Bogumil: Das Paradies der Kindheit. Erinnerungen und Eindrücke... hrsg. von Georg Weberknecht. 2. Aufl. Stuttgart: Lutz 1921
- Gottfried von Strassburg: Tristan. Hrsg. von Karl Marold. 1. T. Text mit zwei Taf. Leipzig: Avenarius 1906 (= Teutonia Arbeiten zur germanischen Philologie. H. 6)
- Greiner, Joseph: Dinkelsbühl. Ein fränkisch-schwäbisches Schmuckkästlein. Ein Führer durch die Stadt und ihre nächste Umgebung mit bes. Berücksichtigung der Stadtgeschichte und 80 Illustrationen. Dinkelsbühl: Schön o.J.
- Grieben: Friedrichroda und Umgebung mit Angaben für Autofahrer und Wintersportler. 9. Aufl. Mit 5 Ktn. 1 Rundsticht und 8 Abb. Berlin: Grieben-Verl. 1938 (= Grieben Reiseführer Bd. 112)
- Grieben: Nordwest-Deutschland. 19. Aufl. Mit 32 Ktn. Berlin: Grieben-Verl. 1925 (= Griebens Reiseführer. Bd. 160)
- Grimm, Jakob und Wilhelm Grimm: Der gestiefelte Kater, gez. von Eugen Osswald. Mainz: Scholz o.J. (Scholz' Künstler-Bilderbücher. Serie A: Märchen Nr. 14)
- Grimm, Jakob und Wilhelm Grimm: Märchen der Brüder Grimm. Mit 100 Bildern nach Aquarellen von Ruth Koser-Michaels. Berlin: Knauer 1937
- Grimmelshausen, H. J. Chr. von: Der abenteuerliche Simplicissimus. Abdruck der ältesten Originalausgabe. 1969. Halle a.S. Niemeyer 1880
- Haas, Wilhelm: Antlitz der Zeit. Sinfonie moderner Industriedichtung. Selbstbildnis und Eigenauswahl der Autoren. Berlin: "egweiser-Verl. o.J.
- Haase, E.: Die Erdrinde. Einführung in die Geologie. 4. verb. u. verm. Aufl. Mit vier farbigen Taf. u. zahlreichen Abb. im Text. Leipzig: Quelle u. Meyer 1922
- Hamerling, Robert: Aspasia. Ein Künstler- und Liebesroman aus Alt-Hellas. Einleitung von M. M. Rabenlechner. Leipzig: Hesse u. Becker o.J.



- 4 -
- Hartmann, Walter Georg: Wer ist Herr Philippus? Mit farbigen und schwarzen Bildern von Fritz Kredel. Stuttgart: Thionemann o.J.
- Hauptmann, Gerhart: Die versunkene Glocke. Ein deutsches Märchendrama. Berlin: Fischer 1918
- Haushofer, M.: Tirol und Vorarlberg. 4. Aufl. bearb. von A. Steinitzer. Mit 172 Abb. darunter 6 Farbendrucke nach Gemälden von Prof. Peter Paul Müller und einer farb. Karte. Bielefeld u. Leipzig: Velhagen & Klasing 1924 (= Monographien zur Erdkunde 4)
- Hebbel, Friedrich: Der heilige Krieg. Friedrich Hebbel in seinen Briefen, Tagebüchern, Gedichten. Hrsg. von Hans Brandenburg. Geschmückt von Kate Vesper-Waentig. München-Ebenhausen: Langewiesche-Brandt o.J.
- Hedin, Sven: Abenteuer in Tibet. Leipzig: Brockhaus 1925
- Hedin, Sven: Durch Asiens Wüsten. Ausgewählt von Fritz Gansterg, mit acht Bildern. Braunschweig u. Hamburg: Westermann 1922
- Heilbut, I.: Kampf um Freiheit. Ein Hebbel-Roman. Berlin: Deutsche Buch-Gemeinschaft 1930
- Heinichen, F.A.: Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch. Ausg. mit Berücksichtigung ausgewählter mittellateinischer Schriftsteller bearb. von H. Bauer, K. Catholy ... 10. Aufl. des ursprünglichen Werkes. Leipzig u. Berlin: Teubner 1931
- Heliand und Genesis. Hrsg. von Otto Behaghel. 2. Aufl. Der Heliand-Ausgabe dritte Aufl. Halle a.S.: Niemeyer 1910
- Hendschel, Albert: Kinder und Käuze. Skizzen. Stuttgart: Hoffmann 1918
- Henkelmann, Karl: Geschichte der Stadt Bensheim bis zum Ausgang des dreissigjährigen Krieges. Verfassung und Verwaltung, Gerichtsbarkeit. Bensheim a.d.B. Kaulbach 1920
- Herder, Johann Gottfried: Geist der Völker. Jena: Diederichs 1935
- Herodot: Orientalische Königsgeschichten. Berlin u. Wien: Ullstein o.J. (= Die Fünfzig Bücher Bd 6)
- Herzog, Rudolf: Die Diskontens. Roman. 10.1.-110. Aufl. Stuttgart u. Berlin: Cotta 1914
- Hessenlieder. Volks- und Soldatenlieder. Neue Folge. Den hessischen Truppen gewidmet von Grossherzog Ernst Ludwig. Darmstadt: Wittich 1917
- Hettner, Alfred: Europa. Dritte verb. Aufl. Mit 4 Taf. 269 Kärtchen und Figuren im Text. Leipzig u. Berlin: Teubner 1925 (= Grundzüge der Länderkunde Bd 1)
- Hettner, Alfred: Die aussereuropäischen Erdteile. Erste und zweite Aufl. Mit 197 Kärtchen und Diagrammen im Text. Leipzig u. Berlin: Teubner 1924 (= Grundzüge der Länderkunde Bd 2)
- Heyse, Paul: Das Goethe-Haus in Weimar. Dritte Aufl. Berlin: Hertz o.J.
- Hofer, Klara: Sonja Kowalewsky. Die Geschichte einer geistigen Frau. Stuttgart u. Berlin: Cotta 1927
- Hoffmann, E.T.A.: Die Elixiere des Teufels. Berlin: Deutsche Bibliothek o.J.
- Hofmann, Walter: Die Praxis der Volksbücherei. Ein Ratgeber für die Einrichtung und Verwaltung kleiner volkstümlicher Büchereien. Leipzig: Quelle u. Meyer 1922
- Holzgraefe, Wilhelm: Der deutsche Ritterorden. Mit einem Titelbild u. 1 Kte. Zweite durchges. Aufl. Berlin: Paetel 1908
- Hubert, F.G.: Römische Staatsaltertümer. Umarbeitung der dritten Aufl. von W. Kopp, Römische Literaturgeschichte und Altertümer, Heft 2 und 3. Mit 18 in den Text gedruckten Abb. und einem Plan. Berlin: Springer 1886
- Huch, Ricarda: Die Maiwiese. Leipzig: Haessel 1924
- Huch, Ricarda: Michael Unger. Roman. Des Buches vita sanium breve achte Aufl. Leipzig: Insel-Verl. 1920
- Hunger, Johannes: Alterorientalische Kultur im Bilde. Hrsg. und mit Brl. vers. im Verein mit Johannes Hunger von Hans Laner. Mit 194 Abb. auf 96 Taf. 2. Aufl. Leipzig: Quelle & Meyer 1923 (= Wissenschaft und Bildung. 103)
- Huth, Hans: Die Gärten von Sanssouci, zweite verm. Aufl. Berlin: Deutscher Kunstverl. 1924

- 5 -
- La bella Italia. Dritte durchges. und verb. Aufl. Berlin-Schöneberg: Langenscheidt 1938 (Langenscheidts fremdsprachliche Lektüre Bd 38)
- Jacob, Ph.: Der unentbehrliche Haussekretär. Ein Briefsteller für Bürger und Landleute. Wesel: Bagel o.J.
- Jacobi, H.: Führer durch das Römerkastell Saalburg bei Homburg vor der Höhe. 5. Aufl. mit 15 Text-Abb. Homburg v.d.H. 1911: Schudt
- Jahn, Fritz: Alte deutsche Spiele. 3. Aufl. Berlin: Furche-Verl. 1917
- Jahrbuch der Volks- und Heimatforschung in Hessen und Nassau 1933-1938, hrsg. von Landschaftsleiter F. Ringshausen bearb. von H.R. Erwin Steinicke. Darmstadt: Volk u. Scholle 1938
- Jerusalem, Peter: Die schöne Magelone. Die Schildbürger, Fortunatus. Doktor Faust, Melusine. Nach den frühesten Drucken und mit den alten Holzschnitten .. Ebenhausen b. München: Langewiesche-Brandt 1912
- Kain, Albert: Ungarn. Im Auftrage des königlich ungarischen Handelsministers hrsg. von der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen unter Mitw. von Stefan Barsony ... 700 Illustrationen und 1 Kte in 4 Farben. 2. Ausg. Stuttgart: Belser 1911
- Karlin, Alma M.: Im Banne der Südsee. Die Tragödie einer Frau. Minden i. Westf. Berlin: Köhler 1930
- Kaufmann, Alfred: Ewiges Stromland, Land und Mensch in Ägypten. Mit 125 Abb. auf 1 Taf. und im Text und 8 Ktn. Stuttgart: Strecker u. Schröder 1926
- Keller, Gottfried: Der grüne Heinrich. Vollst. Ausg. Berlin: Knaur o.J.
- Keller, Gottfried: Die Leute von Seldwyla. Erzählungen. Bd 1.2. Berlin: Hertz 1889 (= Gottfrieds Keller's: Gesammelte Werke Bd 4.5).
- Keller, Gottfried: Das Sinngedicht. Novellen. 3. Aufl. Ebenhausen: Langewiesche-Brandt 1921
- Kimmich, Karl: Zeichenschule. Mit 18 Taf. in Ton, = Farben und Golddruck und 200 Voll- und Textbildern. Sechste, verb. Aufl. Berlin u. Leipzig: Göschen 1913 (Sammlung Göschen. 39)
- Klatt, Ellen: Die deutsche Frau im Weltkrieg. Minden i. Westf. Berlin: Köhler o.J.
- Klötzel, C.Z.: Die Strasse der Zehntausend. Mit der Schmutz-Expedition nach Persien. Hamburg: Enoch 1925
- Kloss, Erich: Geheimnisse der Schilfbucht. Buchschmuck von Moritz Pathé. Berlin, Leipzig: Schneider 1931
- Kloss, Erich: Auf Lauschposten im deutschen Walde. Buchschmuck von M. Pathé und H. Lang. Berlin u. Leipzig: Schneider 1932
- Kloss, Erich: Struppi der Drahthaarfoxl. Buchschmuck von Norbertine v. Bresslern-Roth. Berlin, Leipzig: Schneider 1938
- Knigge, Adolf von: Über den Umgang mit den Menschen. Nach dem Originaltext hrsg. von V. Berends. Berlin: Globus o.J.
- Körber, : Neue Inschriften des Mainzer Museums. Viertes Nachtrag zum Becker'schen Katalog. Mit über 100 Abb. grossenteils nach Facsimile-Zeichnungen von Heinrich Wallau. Mainz: Altertumsverein 1905
- Kossinna, Gustaf: Die deutsche Vorgeschichte eine hervorragend nationale Wissenschaft. 6. mit der 5. übereinstimmende Aufl. mit 516 Abb. im Text und auf 62 Taf. Leipzig: Rabitzsch 1934 (= Mannus-Bibliothek. Nr. 9.)
- Kraft, Heinrich: Gesunde Küche. Ein Lehrbuch richtiger Ernährung und Speisenzubereitung von Heinrich Kraft und Helene Kraft. Zwei Teile in einem Band. Stuttgart, Berlin: Union Deutsche Verlagsgesellschaft 1921
- Kressner, Rudolf: Das Rehlein. Eine Geschichte in Bildern von Friedrich Bochmann. Erzählt von Rudolf Kressner. Mainz: Scholz o.J.
- Künzel, C.: Die Briefe der Liselotte von der Pfalz, Herzogin von Orleans. Ebenhausen b. München: Langewiesche-Brandt 1921
- Kurz, Isolda: Wandertage in Hellas. Stuttgart, Leipzig: Deutsche Verlagsanstalt 1925
- Kutter, Hermann: Plato und wir. München: Kaiser 1927



- Lachmann, Karl: Wolfram von Eschenbach. Fünfte Ausg. Berlin: Reimer 1891  
 Lachmann, Karl: Des Minnesangs Frühling. Hrsg. v. Karl Lachmann und Moriz Haupt. Vierte Ausg. Bes. von F. Vogt. Leipzig: Hirzel 1888  
 Lagerlöf, Selma: Unsichtbare Bande. Sechs Novellen. Aus d. Schwed. übers. von Pauline Kläiber. Leipzig: Amelang o. J.  
 Lagerlöf, Selma: Gösta Berling. Erzählungen aus dem alten Wermland. Leipzig: Insel-Verl. o. J.  
 La Mara: Joseph Haydn. Neubearb. Einzeldruck aus den Musikalischen Studienköpfen. Fünfte Aufl. Leipzig: Breitkopf & Härtel 1913  
 Lauffer, Otto: Das Deutsche Haus in Dorf und Stadt. Ein Ausschnitt deutscher Altertumskunde. Leipzig: Quelle u. Meyer 1919  
 (= Wissenschaft und Bildung. 152)  
 Lauts, Jan: Wehr und Waffen. Eine Fibel... Bilder von Ernst Dölling und Karl Ahlfeldt. Neue, erw. Ausg. Leipzig: Staackmann 1939  
 Lavater, Johann Caspar: Taschenbüchlein für Weise. Barmen: Müller 1927  
 Deutsche Lebens- und Kulturbilder in vergleichenden Zeittafeln hrsg. von Ulrich Peters, Max Fehring .... Frankfurt/M. Diesterweg 1924  
 Le Coq, Albert von: Auf Hellas Spuren in Ostturkistan. Berichte und Abenteuer der II. u. III. deutschen Turfan-Expedition. Mit 108 Abb. im Text und auf 52 Taf. sowie 4 Kt. Leipzig: Hinrichs 1926  
 Lettow-Vorbeck von: Heia Safari! Deutschlands Kampf in Ostafrika. Der deutschen Jugend unter Mitwirk. seines Mitkämpfers von Ruckteschell erzählt. Leipzig: Koehler 1920  
 Levetzow, Hulda: Lies und Lene. Das bekannte Schwesternpaar. Eine Buschiade für gross und klein in sieben Streichen. Neu illustriert. Fürth i. B.: Pestalozzi-Verl. o. J.  
 Lienhard, Friedrich: Das klassische Weimar. Dritte Aufl. Leipzig: Quelle u. Meyer 1918 (= Wissenschaft und Bildung 35.)  
 Lietzmann, Hans: Lateinische altkirchliche Poesie. Bonn: Marcus u. Weber (= Kleine Texte f. theolog. u. philolog. Verles. u. Übungen 1910 47/49).  
 Lionardo: Bilder und Gedanken. Ausgew. und eingel. von Hektor G. Preconi. Mit 25 Abb. München: Delphin-Verl. 1920  
 Lorenz, Siegmund Friedrich: Gottgeheilte Sonntagsruhe in andächtiger Betrachtung der Sonn- und Festtäglichen Evangelischen Texte durch das ganze Jahr nach der in öffentlich darüber gehaltenen heiligen Reden gegeben. Anleitung. Bd 1.2 Tübingen: Fues 1783  
 Luther, Martin: Hindurch! Kernworte des Reformators. Barmen: Müller 1926  
 Mangold, Ernst: Unsere Sinnesorgane und ihre Funktion. Zweite Aufl. Leipzig: Quelle u. Meyer 1919 (= Wissenschaft u. Bildung. 26).  
 Maria Theresia: Familienbriefe. Mit einem biographischen Anhang. Berlin u. Wien: Ullstein (Die Fünfzig Bücher. Bd 3)  
 Marryat, Fr.: Sigismund Rüstig oder der Schiffbruch des Pacific. Eine Erzählung für die Jugend. Frei bearb. von Paul Moritz. Mit vier Farbendruckbildern nach Aquarellen von W. Hoffmann. Fünfte Aufl. Stuttgart: Thienemann o. J.  
 Maurer, F.: Unser Odenwald. Ein Kulturbild des Odenwaldes aus alter und neuer Zeit. Darmstadt: Bergsträsser 1914  
 Meinhold, Wilhelm: Die Bernsteinhexe. Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprozesse.... Berlin: Schiller-Buchhandlung o. J.  
 Meyer, Conrad Ferdinand: Huttens letzte Tage. Eine Dichtung. Leipzig: Haessel 1922  
 Möser, Justus: Patriotische Phantasien. Berlin: Deutsche Bibliothek o. J.  
 Monologen. Eine Neujahrsgabe. Vierte Ausg. Berlin: Reimer 1829  
 Mozart: W. A.: Briefe. Berlin: Deutsche Bibliothek o. J.  
 Müller, P.: Heimatskunde des Grossherzogtums Hessen. Für Hessische Schulen. Neunte, verb. Aufl. Giessen: Roth 1901  
 Müller-Guttenbrunn, Adam: Ruhmeshalle deutscher Arbeit in der österreichisch-ungarischen Monarchie hrsg. Mit 22 Taf. in Vierfarbendruck

- sowie 600 Abb. im Text. Stuttgart u. Berlin: Deutsche Verlags-Anstalt 1916  
 Mund, E. D.: Münchhausen. Seine Reisen und Abenteuer. Mit 2 Farbdruck, 8 Voll- und 30 Textbildern von Willy Planck. 63. Aufl. Stuttgart: Loewe 1927  
 Nicolai, Friedrich: Kleynere feyner Almanach 1777 und 1778. Hrsg. von Georg Ellinger. Erster Jahrg. Berlin: Paetel 1888  
 (= Berliner Neudrucke. Bd 1).  
 Deutsches Ornament. Auswahl nach Aufnahmen des kunstgeschichtlichen Seminars mit einer Einleitung von Richard Hamann. Marburg: Verlag des kunstgeschichtlichen Seminars 1924  
 Otfried: Evangelienbuch. Hrsg. von Oskar Erdmann. Textabdruck mit Quellenangaben und Wörterbuch. Halle a. S. Buchhandlung des Waisenhauses 1882 (= Sammlung germanistischer Hilfsmittel. Bd 1)  
 Passarge, Siegfried: Die Landschaft. Leipzig: Quelle u. Meyer 1921  
 (= Erdkundliches Wanderbuch Bd 1) (= Wissenschaft u. Bildung 170)  
 Passarge, Siegfried: Beobachtungen über Tier und Mensch. Leipzig: Quelle u. Meyer 1922 (= Erdkundliches Wanderbuch. Bd 2) (= Wissenschaft und Bildung 171)  
 Peters, Ulrich: Vergleichende Zeittafeln zur deutschen Geschichte. Hrsg. von Ulrich Peters und Paul Wetzel. Zweite Aufl. Frankfurt a. M. Diesterweg 1924  
 Pestalozzi, Heinrich: Lienhard und Gertrud. Ein Buch für das Volk. Leipzig: Reclam o. J.  
 Pfeifer, R. A.: Das menschliche Gehirn. Nach seinem Aufbau und seinen wesentlichen Leistungen. Gemeinverständlich dargestellt... Vierte bis achte erw. Aufl. Mit 111 Abb. im Text. Leipzig: Engelmann 1923  
 Pirandello, Luigi: Die Wandlungen des Mattia Pascal. Roman. Berlin: Hager 1925  
 Polo, Marco: Am Hofe des Grosskhans. Reisen in Hochasien und China. Bearb. von Albert Herrmann. 2. Aufl. Leipzig: Brockhaus 1926  
 Preisigke, Friedrich: Antikes Leben nach den ägyptischen Papyri. Mit e. Taf. in Lichtdruck. Zweite unveränd. Aufl. Leipzig u. Berlin: Teubner 1925 (= Aus Natur und Geisteswelt. Bd 565)  
 Presber, Rudolf: Geschichten um Bübchen. Ein heiteres Buch für Erwachsene. 1. Aufl. Berlin: Selle-Eysler 1931  
 Prieur, Gottfried: Untersuchungen über Umsetzungen in basischen Siemens-Martin-Schlacken während des Schmelzverlaufes insbesondere über das Verhalten des Kalkes. Würzburg Aumühle: Triltsch 1937  
 Puetzfeld, Carl: Jetzt schlägt's dreizehn. Tausend Redensarten und ihre Bedeutung. Berlin: Metzner 1937  
 Ramshorn, Ludwig: Synonymisches Handwörterbuch der lateinischen Sprache. Leipzig: Baumgärtner 1835  
 Reinke de vos. Hrsg. von Frierich Prien. Halle: Niemeyer 1887  
 Reis, Hans: Die deutschen Mundarten. Berlin u. Leipzig: Göschen 1912  
 Renger-Patsch, Albert: Dresden. Ein Bilderbuch für die Teilnehmer an der Deutschen Lehrerversammlung. Dresden 1929.  
 Dresden 1929: Meinhold  
 Riemann, Hugo: Anleitung zum Generalbass-Spielen (Harmonie-Übungen am Klavier). Fünfte Aufl. Berlin: Hesse 1917 (= Max Hesses illustr. Handbücher. Bd 10)  
 Riemann, Hugo: Handbuch der Harmonie- und Modulationslehre. (Praktische Anleitung zum mehrstimmigen Tonsatz.) Achte Aufl. Berlin: Hesse o. J. (= Max Hesses illustr. Handbücher. Bd 15)  
 Riemann, Hugo: Grundriss der Kompositionslehre. (Musikalische Formenlehre T. 1. Allgemeine Formenlehre. Berlin: Hesse 1920 Sechste Aufl. (= Max Hesses illustr. Handbücher. Bd 8)  
 Rochow, Friedrich Eberhard von: Der Kinderfreund. Ein Lesebuch zum Gebrauch in Landschulen. Genaue Nachbildung des Urdruckes von Jahre 1776. Mit einem Geleitwort von Ernst Wiegand. Leipzig: Wiegand 1925



- Roeschen, August: Durch Vogelsberg, Wetterau und Rhön. Unter Mitwirkung des Vogelsberger Hühnerklubs. Neue Aufl. Mit 97 Abb. 39 Strecken-  
Krisis und 2 Kt. Marburg: Elwert 1910
- Rosen, Friedrich: Persien in Wort und Bild. Mit 165 meist ganzseitigen  
Bildern und e. Landkarte in Anh. Berlin, Leipzig: Schneider 1926
- Rousseau, J. J.: Bekenntnisse aus seiner Jugend. Berlin: Deutsche Bibliothek  
o.J.
- Rückert, Friedrich: Vier Märlein. Bilder von Elise Wenz-Victor.  
Mainz: Scholz o.J.
- Rüdiger, Horst: Griechische Gedichte. Mit Übertr. deutscher Dichter. 3. Aufl.  
München: Haimann 1936
- Sachs, Hans: Zwölf Fastnachtspiele aus den Jahren 1518-1539. Hrg. von  
Edmund Goetze. Halle a. S.: Niemeyer 1880 (= Hans Sachs' sämtliche  
Fastnachtspiele. Bdch. 1.)
- Santer, Ernst: Die Religion der Griechen. Zweiter unveränd. Abdr. Mit einem  
Bilderanhang. Leipzig u. Berlin: Teubner 1925 (= Aus Natur und Geistes-  
welt. Bd 457)
- Sankt Goar mit Schloss Rheinfels. Hrg. vom Orts-Fremdenverkehrs-Verband  
St. Goar. St. Goarhausen 1936: Usinger
- Sankt Rochus-Büchlein. Andachtsübungen und Lieder zu Ehren des hl. Be-  
kenners Rochus. Bingen a. Rh.: Mittelrheinische Volkszeitung o.J.
- Schäfer, Wilhelm: Pestalozzi. (München: Müller) 1927
- Scheffel, Joseph Victor: Der Trompeter von Säckingen. Ein Sang vom Ober-  
rhein. Mit Ill. von Anton von Werner. Zweite Aufl. Stuttgart:  
Bonn 1886
- Schierbaum, Heinrich: Reden der Nationalversammlung zu Frankfurt a. Main.  
Wien: Tempsky, Leipzig: Freytag 1920
- Schmolcken, Benjamin: Benjamin Schmolckens Gottgeheilte Morgen- und  
Abendandachten. In gebundener und ungebundener Rede. Mit noch  
and. trostreichen Gebeten mehr und sehr vielen erbaulichen  
Liedern vers. Sammt der Lebensbeschreibung des seel. Authoris;  
Neue Aufl. mit Kupfern, verm. mit Festandachten und Wetterge-  
beten. Nürnberg: Pösch 1790
- Schneebeli, W.: Familie Rotbrünnli. Erzählt und gez. von W. Schneebeli.  
Ravensburg: Maier o.J.
- Schneider, Mila: Strupp und Troll. Verse von Mila Schneider. Bilder von  
Paula Jodan. Markersdorf: Schneider o.J.
- Schiller, Friedrich von: Philosophische Schriften und Dichtungen.  
Berlin: Deutsche Bibliothek o.J.
- Schuhmacher, H.: Frühlingsblumen. 173 farbige Abb. nach der Natur auf  
40 Taf. Zum raschen Bestimmen nach Farben und Standorten  
geordnet. Ravensburg: Maier o.J.
- Schultze, P. S. Otto: Anleitung zur Menschenkenntnis. Leipzig: Quelle u.  
Meyer 1923 (= Wissenschaft und Bildung. 189)
- Schumacher, Karl: Aus Odenwald und Frankenland. Studienfahrten und Sonnen-  
tage in alten und neueren Kulturstätten. 2. Aufl. Darmstadt:  
Verlag des Historischen Vereins für Hessen 1929
- Schwarz, Hans: Prinz von Preussen. Breslau: Korn 1934
- Scobel, Albert: Thüringen. Fünfte Aufl. bearb. von E. Ambrosius.  
Mit 142 Abb., darunter 5 Kunstbeil. nach Gemälden von Hans  
Busse und Georg Wagenführ, sowie einer farb. Kt. Bielefeld u.  
Leipzig: Velhagen & Klasing 1924 (= Monographien zur Erdkunde. 1.)
- Siemers, E. R.: Alt Norderneyer Trachtentänze. (Texte mit Erklärungen)  
Norderney: Seltau o.J.
- Söderblom, Nathan: Einführung in die Religionsgeschichte. Leipzig:  
Quelle u. Meyer 1920 (Wissenschaft und Bildung. 131.)
- Sonnleitner, A. Th.: Das Haus der Sehnsucht. Mit Bildern von Fritz Jaeger.  
Achte Aufl. Stuttgart: Franckh 1922
- Spann, Othmar: Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre. auf dog-  
matischer Grundlage. Mit einem Anhang: Wie studiert man Volks-  
wirtschaftslehre? Achte Aufl. Leipzig: Quelle u. Meyer 1920  
(= Wissenschaft und Bildung 95.)
- Spielmann, Karl Heinz: Die Hexenprozesse in Kurhessen. Nach den Quellen  
dargest. von Karl Heinz Spielmann. Mit 4 Urkunden-Facsimiles  
und 14 Abb. Marburg: Elwert 1932

- Spitteler, Carl: Olympischer Frühling. Bd 1.2. Jena: Diederichs 1925
- Stehr, Hermann: Der Himmelschlüssel. Eine Geschichte zwischen Himmel  
und Erde. Leipzig: List 1939
- Stierling, Hubert: Von Rosen ein Kretzelein. Alte deutsche Volkslieder.  
Düsseldorf u. Leipzig: Langewiesche o.J.
- Storm, Theodor: Sämtliche Werke. Eingeleitet und hrsg. von Paul Wiegler.  
Bd 9. Berlin: Ullstein o.J.
- Störn, Theodor: Stormliederbuch. Handzeichnungen von Josua Leander  
Gamp. Weimar: Duncker o.J.
- Strauss, Eduard: Die Heilmittel... woher sie kommen-was sie sind-wie sie  
wirken. Herkunft, Wesen, Anwendung und Wirkung von etwa 2000 Arz-  
neistoffen, Arzneimitteln und Arzneyspezialitäten für Angehörige  
aller Heil-Pflege-, und verwandten Berufe sowie für Laien  
zur Erweiterung ihres Wissens. Mit 32 Abb. und 15 Formelbildern  
im Text. 2. Aufl. Leipzig: Fröhlich 1939
- Strauss, Emil: Prinz Wieduwitt. Erzählung. München: Langen, Müller 1939  
(2 Exemplare)
- Struck, Adolf: Athen und Attika. Mit 226 Abb., einem Plan von Athen  
und einer Kt. von Attika. Wien und Leipzig: Hartleben 1911  
(= Griechenland Land, Leute und Denkmäler Bd 1.)
- Stüler, A.: Photographieren leicht gemacht von A. Stüler und K. Wagner.  
Für Anfänger. Mit 71 Abb. 156. erw. Aufl. Stuttgart: Franckh  
1927
- Tasso, Torquato: Befreites Jerusalem. übers. von J. D. Vries. Vierzehnte. T. 12.  
Aufl. Berlin: Weidmann 1880
- Testamentum vetus, testamentum novum: Die Bibel oder die ganze Heilige  
Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen  
Übersetzung D. Martin Luthers. Durchges. Ausg. mit dem von der  
deutschen evangelischen Kirchenkonferenz genehmigten Text.  
Berlin Unger: 1920
- Testamentum novum graece et germanice. Das neue Testament griechisch  
und deutsch. Hrg. von Eberhard Nestle. Der griechische Text  
mit abweichenden Lesarten aus Handschriften und Ausgaben,  
der deutsche nach der durchges. Ausg. von Luthers Übers. ver-  
glichen mit Luthers letzter Ausg. von 1545. Fünfte, neu durchges.  
Aufl. Stuttgart: Privilegierte Württembergische Bibelanstalt
- Testamentum novum latine: Textum vaticanum cum apparatu critico 1906  
ex editionibus et libris vaticanis manu scriptis collecto imprimendum  
curavit Eberhard Nestle. Ed. quarta rec. Stuttgart: Privilegierte  
Württembergische Bibelanstalt 1921
- Thackeray, William Makepeace: Vanity Fair. A novel without a hero,  
Vol 1.2. Boston: Estes & Lauriat o.J.
- Tumler, Franz: Der erste Tag. Erzählung. München: Langen, Müller 1940
- Vesper, Will: Tristan und Isolde. Ein Liebesroman. Parzival. Ein Aben-  
teuerroman. Geschmückt von Käte Vesper-Waentig. Ebenhausen bei  
München: Langewiesche-Brandt 1919 (= Die Bücher der Rose. Bd 15.)
- Villinger, Hermine: Die Rebüchle. Roman. Vierte Aufl. Stuttgart und  
Leipzig: Deutsche Verl.-Anstalt 1910
- Vogel, August: Ausführliches grammatisch-orthographisches Nachschlage-  
buch der deutschen Sprache... 11. Aufl., rev. Aufl. Berlin-Schöneberg:  
Langenscheidt 1910
- Vollmering Heinz: Märchen. Wie Prinz Reginar von Löwenmaul zur Welt  
kam. Der Flickschuster von Pilzenburg. Der Schicksalsbaum und  
der Vogel Phönix. Düsseldorf: Hoch 1941
- Vossler, Karl: Italienische Literaturgeschichte. Dritte, durchges. und  
verb. Aufl. Berlin u. Leipzig: Göschen 1916
- Uhland, Ludwig: Ernst, Herzog von Schwaben. Ein Trauerspiel in fünf  
Aufzügen. Hrg. von R. Richter. Bielefeld u. Leipzig: Velhagen u.  
Klasing 1923 (= Deutsche Schulausgaben. Bd 64.)
- Waag, Albert: Kleinere deutsche Gedichte des XI. und XII. Jahrhunderts.  
Zweite, umgearb. Aufl. Halle a. S.: Niemeyer 1916
- Wallace, Donald Mackenzie: Russland. Mit 6 Bildern. Braunschweig u. Hamburg:  
Westermann 1921



Dr. Fritz Kraus. Mainz  
Kagzin Nr. 36



## Musikalien - Verzeichniss

Lfd. Nr.	Komponist	Titel	Anzahl der Klav. Ausgaben
1	Beethoven, L. van	Symphonien f. d. Pianoforte zu 4 Händen	2
2	Behr, Franz	Lachtauben (Polka)	1
3	Bertini, Henri	25 leichte Étüden (op. 100)	1
4	Bertini-Klauwrel	Étüden u. Stücke für Klarier	1
5	Blumenberg, Franz	Beim Grossmütterchen (Salonstück)	1
6	Brinsley-Richards	Der Vöglein Abendlied - Romanze	1
7	Czerny-Mayer-Mahr	Das Czerny-Studium (Étüden)	1
8	Dvořák, A.	Symphonie № 5 c-moll	1
9	Fall, Leo	Die geschiedene Frau: Man steigt nach Marsch	1
10	" "	" " " Kind du kannst tanzen" Walzer	1
11	Frey, Martin	Das neue Sonatinenbuch	1
12	Gerner, Heinrich	Technik des Klarierspiels	1
13	Gramm, C.	Weihnachtslieder - Album	1
14	Grieg, Edvard	Lyrische Stücke Heft II u. III	2
15	" "	Peer Gynt - Suite I	1
16	Jensen, Ad.	Die Mühle (Salonstück)	1
17	Jones, Sidney	The Geisha, Valse mimesa	1
18	Kleinmichel, Rich.	32 Sonatinen u. Rondos	1
19	Köhler, Louis	Praktische Klarierschule	1
20	Krome, Herm.	Erste Tanzstunde (Tanzalbum)	1
21	Kullak, Th.	Kindesleben, 24 kleine Stücke	1
22	Mendelssohn, B.	Kindesstücke op. 72	1
23	Moszkowski	Spanische Tänze (4händig)	1
24	Mozart, W. A.	Quartette f. Pianoforte zu 4 Händen	1
25	" " "	Quintette " " " "	1



Lfd. no	Komponist	Titel	Anzahl der Klav. A.
26	Schulz-Weida	Ein Abend i. Gebirge, Tongemälde	1
27	Schumann, Robert	Kinderszenen	1
28	'	Klavierwerke Band III	1
29	Schütze, Carl	Lehrgang des Klavier-Studienspiels	1
30	Siede, Ludwig	'Sefira' Intermezzo	1
31	Strauss-Marks	Polpourri aus 'Die Fledermaus'	1
32	Sykora, Francesco	'Tiori Italiani' Marsch	1
33	Translatour, S.	Was Blumen träumen 'Waller-Interm.	1
34	Wagner, F. F.	Unter dem Doppeladler' Marsch	1
35	Ebeling-Gruber-Heise	1 Atlas	

## Musikalien-Verzeichniss

Lfd. no	Komponist	Titel	Anzahl der Klavier-Auszüge
1	Beethoven, L. van	Symphonien f. d. Pianoforte zu 4 Händen	2
2	Behr, Franz	Lachtauben, Polka	1
3	Bertini, Henri	25 leichte Etüden (op. 100)	1
4	Bertini - Kraunzel	Etüden u. Stücke für Klavier	1
5	Blumenberg, Franz	Beim Grossmütterchen (Salonstück)	1
6	Brinsley-Richards	Vöglein Abendlied, Der Romanze	1
7	Czerny-Mayer-Mahr	Das Czerny-Studium (Etüden)	1
8	Dvořák, A.	Symphonie n. 25 e-moll	1
9	Gramm, C.	Weihnachtslieder - Album	1
10	Grieg, Edvard	Lyrische Stücke Heft II u. III	2
11	" "	Peer Gynt - Suite I	1
12	Germer, Heinrich	Technik des Klavierspiels	1
13	Fan, Leo	Die geschiedene Frau, 'Man steigt nach' Marsch	1
14	" "	" " 'Kinderkunsttänze' Walzer	1
15	Frey, Martin	Das neue Sonatinenbuch (Sonaten)	1
16	Fensen, Ad.	Die Mühle (Salonstück)	1
17	Foner, Sidney	The Geisha, 'Valse Mimosa'	1
18	Kleinmichel, Rich.	32 Sonatinen u. Rondos	1
19	Köhler, Louis	Praktische Klavierschule	1
20	Krome, Herm.	Erste Tanzstunde (Tanzalbum)	1
21	Kullak, Th.	Kinderleben, 24 kleine Stücke	1
22	Mendelssohn, B.	Kinderstücke op. 72	1
23	Moszkowski	Spanische Tänze (4 händig)	1
24	Mozart, W. A.	Quartette f. Pianoforte zu 4 Händen	1
25	" "	Quintette " " " "	1



Lfd. Nr.	Komponist	Titel	Anzahl der Klav. Auszüge
26	Schulz-Weida	Ein Abend im Gebirge, Tongemälde	1
27	Schumann, Robert	Kinderszenen	1
28	" "	Klavierwerke Band 3	1
29	Schütze, Carl	Lehrgang d. Klavier-Etüdenspiels	1
30	Siede, Ludwig	Sefira Intermezzo	1
31	Strauss-Marks	Potpourri aus „Die Fledermaus“	1
32	Sykora, Francesco	Tiori Italiani Marsch	1
33	Translatour, S.	Was Blumen träumen Walzer-Intermezzo	1
34	Wagner, F. F.	Unter dem Doppeladler Marsch	1
35	Ebeling-Gruber-Heise	1 Atlas	

Folgende Bücher habe ich von  
Kulturdermat der Stadt Mainz  
leihweise erhalten:

- 1.) Führer durch Strassburg
- 2.) " " Wiesbaden
- 3.) " " Dresden
- 4.) " " Berlin
- 5.) " " Breslau
- 6.) " " Bamberg
- 7.) " " Hamburg
- 8.) Günter : Waller v. d. Vogelweide
- 9.) Sahr : Das deutsche Volkslied
- 10.) Sachs : Fastnachtspiele
- 11.) Walzmuth: Techn. Tafeln, Heft 5

Gerd Luanon  
Mainz  
im Stiftsmingert 19

2 Bände Vorschriften-Sammlung für die deutsche Polizei  
(Band 1 und 2)

erhalten zu haben bescheinigt.

Mainz, den 5. April 1946

*Dr. Meyer*



Gesuche um Überlassung von Musikinstrumenten

Frau Cläre R o t h , Mainz, Altbansstraße 6, III.

wünscht 1 Klavier. Ihr Klavier ist am 27.2.45 zerstört worden. Sie benötigt ein Klavier zur Berufsausbildung für ihre Tochter und zu Erwerbszwecken für sich selbst.

Elisabeth von H u m b e r t , Mainz-Gonsenheim, Prall 3, Klavier-  
lehrerin

wünscht einen Flügel oder ein Klavier. Ihr Flügel ist am 27.2.45 zerstört worden. Sie braucht das Instrument zu Erwerbszwecken.

*Frl. von Humbert hat ein Klavier erhalten.*

Philipp S c h w i b i n g e r , Mainz, Augustusstraße 5.

wünscht ein Klavier zur Berufsausbildung seiner Tochter. Sein Klavier wurde am 27.2.45 zerstört.

Ernst B e c k , Mainz-Weisenau, Rheinstraße 79, Klavierstimmer, erblindet.

wünscht ein Klavier. Sein Klavier ist bei einem Fliegerangriff zerstört worden.

*Beck hat ein Klavier erhalten.*

J. S c h i l l i n g , Mainz, Kaiserstraße 52, Reichbankgebäude.

wünscht ein Klavier. Sein Klavier ist am 27.2.45 zerstört worden. Er benötigt das Instrument zu Übungszwecken für seinen Sohn, der am Peter-Cornelius-Konservatorium dem Musikstudium obliegt.

Adam E n d e r s , Hechtsheim, Lindenplatz 5

Er hat sein Klavier durch Fliegerschaden verloren. Seine 2 Kinder sind Schüler des Peter-Cornelius-Konservatoriums, sie benötigen das Klavier zum Üben.

Marianne T h e i s , Mainz, Domstraße 1, Konzert- u. Opernsängerin,

wünscht ein Klavier oder einen Flügel. Sie hat ihr Instrument durch Bombenschaden verloren. Sie benötigt ein Instrument zur Berufsausbildung.

Hans D e l n e f , Mainz, Augustustraße 2,

wünscht ein Klavier. Er hat sein Klavier am 27.2.45 verloren. Er benötigt das Instrument zur Berufsausbildung für seine Tochter.



Christoph Heinrich W o l f (Kleider-Wolf), zurzeit im Stadttheater,  
wünscht ein Klavier oder einen Flügel. Sein Instrument ist durch  
Brand zerstört worden. Er will das Instrument in seine Wohnung in  
Mainz-Gonsenheim stellen.

Frau Franz S c h m i d t , Mainz, Uhlandstraße 18,  
wünscht ein Klavier. Die Eheleute Schmidt haben ihr Klavier am 27.2.45  
verloren. Der Ehemann ist vom Weltkrieg 1914/18 her schwer erkrankt  
und dauernd ans Zimmer gefesselt. Der einzige Sohn hat im Weltkrieg  
1939/45 ein Bein verloren. Die Familie ist sehr musikliebend, sie  
möchte das Instrument zur seelischen Erhebung (Hausmusik) haben.

Lina Z a u n e r , Zzt.Guntersblum, Nordhöferstraße 18 , Klavierlehrerin  
wünscht ein Klavier oder einen Flügel. Sie hat ein Jbach-Klavier am  
27.2.45 in dem Hause Uferstraße 9 in Mainz verloren. Sie benötigt das  
Instrument zur Berufsausbildung.

Max E i n s t e i n , Mainz, Manfred-v.Richthofenstraße 16,  
wünscht ein Klavier zu Übungszwecken für seine Tochter, die Schülerin  
des Peter-Cornelius-Konservatoriums ist.

Frau Henny F r e b e r , Mainz-Mombach, Sandstraße 13,  
wünscht ein Klavier zum Üben für die Berufsausbildung. Sie ist  
Schülerin des Peter-Cornelius-Konservatoriums.

Franz R e i n , Mainz-Weisenau, Friedrichstraße 37,  
wünscht durch Vermittlung der Städtischen Betreuungsstelle ein Klavier  
zur beruflichen Weiterbildung seiner Tochter, die Tänzerin ist.

*Geführt aus Nichtbestand vom 26.11.45*

Anna S t e i n , Mainz, Sömmerringstraße 37 b.Marquardt,  
wünscht ein Klavier zur Berufsausübung als Musiklehrerin. Sie hat ihr  
Instrument am 27.1.45 verloren.

Heinrich K e n n e l , Mainz-Weisenau, Friedrichstraße 16,  
wünscht ein Klavier zur Berufsausbildung für seinen Sohn. Er ist aus-  
gebombt.

*Geführt aus Nichtbestand vom 26.11.45*

Gerti B r o ß , Verwaltungsangestellte bei der Prüfungskommission, wohn-  
haftig Mainz-Mombach,  
wünscht ein Klavier.

*Frau Broß hat ein Klavier erhalten.*



Franz S c h ö l l e r , Mainz, Richard-Wagnerstraße 3,  
wünscht ein Klavier zum Üben für seinen Sohn, der Klavierunterricht erhält.

Frau Gertrude B ä r , Mainz, Boppstraße 42,  
wünscht ein Klavier für ihre Tochter, die Klavierunterricht erhält. Ihr Klavier ist verbrannt.

Adam H e l l e r , Mainz-Weisenau, Schillerstraße 22,  
wünscht ein Klavier.

*Gefügt mit Briefkopfnummer vom 7.7.46*

Frau S c h ü l e r , Mainz, Neubrunnenstraße 6  
wünscht ein Klavier zur Fortbildung ihres Stiefsohnes Landgraf.

*Gefügt mit Briefkopfnummer vom 24.7.46*

Kammermusiker H o ß , Städtisches Orchester  
wünscht einen Flügel oder ein Klavier zu Unterrichtszwecken für seinen Sohn, der sehr begabt ist. Hoß ist ausgebombt.

*Gefügt mit Briefkopfnummer am 24.7.46*

Adolf S c h m i d t , Mainz, Kästrich 25,  
wünscht ein Klavier für die Berufsausbildung seiner Tochter, die Schülerin des Peter-Chernelius-Konservatoriums und nach einer Bescheinigung des Herrn Direktors Berthold sehr begabt und für die Berufsausbildung geeignet ist. Schmidt hat sein Klavier durch Fliegerschaden verloren.

Karl Harse, Mainz, Erhardstr. 5  
*wünscht ein Klavier zur Fortbildung seiner Tochter, die Schülerin des Peter-Chernelius-Konservatoriums und nach einer Bescheinigung des Herrn Direktors Berthold sehr begabt und für die Berufsausbildung geeignet ist. Harse hat sein Klavier durch Fliegerschaden verloren.*



## Verzeichnis

der im Theatergebäude untergebrachten fremden Musikinstrumente.

Ord. Nr.	Instrument	Eigentümer	Eingeliefert von am	Art der Verwendung
1	Klavier Marke Thürmer	M. Novack, Mainz, Leichhofstr. 2	Wirtschaftsamt der Stadt Mainz am 17.5.45	Abgegeben an Hans Felz für die Militärverwaltung am 27.6.45
2	Klavier, Marke Wolters- dorf, Berlin (schwarz)	Fichtner, Mainz, Zanggasse 21	demselben am 2.6.45	<i>Abgegeben an Frau Gertr. Brofs.</i>
3	Klavier, Marke Biese Berlin	?	demselben am 2.6.45	Abgegeben an Hans Felz für die Militärverwaltung am 27.6.45
4	Klavier, Marke Hoffmann, Georg	angeblich Petry, Mainz Nahestraße 9	demselben am 2.6.45	Abgegeben an Johanna Beck am 16.6.45
5	Klavier Marke Neumayer (schwarz)	?	demselben am 2.6.45	
6	Klavier Marke W. Müller, Mainz, braun	?	demselben am 2.6.45	
7	Klavier Marke W. Müller Mainz	?	demselben am 2.6.45	
8	Tafelklavier Marke Richard Lipp	?	demselben am 2.6.45	
9	<del>Klavier</del>		<del>demselben</del>	Zurückgegeben im Dezember



Ord. Nr.	Instrument	Eigentümer	Eingeliefert von am	Art der Verwendung
9	Klavier Marke Gebr. Schulz		Wirtschaftsamt der Stadt Mainz	Zurückgegeben im Dezember 1945 an Ludwig Geis, Kästrich 33, der sich als Eigentümer ausgewiesen hat
10	Klavier Marke Alb. Faaber (braun)	?	demselben am 2.6.45	
11	Spinett Marke Wiener	Schweikard Greiffenklau- straße 9	demselben am 2.6.45	
12	Cello	Fichtner Mainz Zanggasse 21	demselben am 2.6.45	
13	2 Violinen	1 Violine Fichtner Zanggasse 21	demselben am 2.6.45	Eine Violine abgegeben an Kammermusiker Kornely
14	Klavier Marke Auwaerder u. Söhne, Stutt- gart	Eltz, Mainz Schlesische Straße 4	demselben am 24.7.45	Abgegeben an Frl. von Humbert am 21.7.45
15	Flügel Marke Blüthner	aus der Stadthalle <i>Gebr. Schulz, Mainz</i>		<i>Vom Eigentümer abgeholt 6.2.46</i>
16	Flügel ohne Marken- bezeichnung	aus der Stadthalle		
17	Flügel Marke Blüthner (Seligmann)	Bürgermeister Dr. Knipping		Nach Mainz-Kastel verliehen

Ord. Nr.	Instrument	Eigentümer	Eingeliefert von am	Art der Verwendung
18	Flügel Marke Steinway	Unbekannt (Stand in einem Garten der Görz- Stiftung, Untere Zahl- bacherstr.	Kriminalpolizei Mainz am 24.10.45	
19	Klavier Marke Faaber		Wirtschaftsamt der Stadt Mainz am 2.6.45	



Der Deutsche Aufsatz I + II  
in einem Band.

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 47

Deutsches Geschicht für  
höhere Schulen.

v. Prof. Dr. v. Sadelow.

Deutsches Erbe. Geschichte.

Deutsche Sprachlehre  
v. Dr. H. Werth

Guides Latins:

1. Lat. Grammatik

2. Lehrheft 3. Teil I

3. Wortkunde

4. Guides Latins I, II, III.

8/9. 15. Paul Rosenthal.

*Leifmaria rostellata*

1. Arenst, *Leifmaria* der Chemie und  
Mineralogie 1904
2. H. Harms, *Leifmaria* der Geologie  
1922
3. Reis, *Leifmaria* der Physik 1905
4. *Prinzipien der Leifmaria* für die  
Geologie von (H. Harms)

Minij 4. 10. 45.

Inge Weip



1. Treitschke, Heinrich  
Deutsche Geschichte im 19. Jahrhundert, Band 1 - 5
2. Roth, R.L.  
Griechische Geschichte
3. Sven Hedin  
Von Peking nach Moskau
4. Klages, Ludwig  
Vom kosmogonischen Eros
5. Bibel (übersetzt von Luther) Stuttgart 1907
6. Gesangbuch für die evangelische Kirche im Großherzogtum  
Hessen, Darmstadt 1900 (Beschädigt)

Vorstehende Bücher habe ich leihweise erhalten.

Mainz, den 1. Oktober 1945

*Franklin*

1. Hagenbach, K.R.  
Leitfaden zum christlichen Religionsunterricht, Leipzig 1905
2. Holzweißig, Fr.  
Geschichte der christlichen Kirche (Hilfsbuch für den evang.  
Religionsunterricht) Delitzsch 1905
3. Katechismus für die evangelisch-unierten Gemeinden in Hessen  
(Leitfaden für den Religionsunterricht) Darmstadt 1938.
4. Gesangbuch für die evangelische Kirche im Großherzogtum Hessen  
(stark beschädigt) Darmstadt 1891
5. "Die heilige Schrift" Stuttgart 1901

Vorstehende Bücher leihweise erhalten zu haben, bescheinigt

Mainz, den 1. Oktober 1945

*Stempel.*

(Pfarrer Prof. Stempel)  
Oberstudienrat i.R.



Stadt Mainz

Eing. 22. SEP. 1945

Aktz: .....

Leihgaben

des Kulturdezernats der Stadt Mainz an das

Zentralmuseum für Deutsche Vor- und Frühgeschichte  
Mainz.

1. C a e s a r, C. Julius, Gallischer Krieg. Hrsg. von Franz Fugner. 5. Aufl. Text u. Kommentar [2 Bde]. Leipzig u. Berlin: Teubner 1930.
2. C a e s a r, C. Julius, Gallischer Krieg. Hrsg. von Franz Fugner. 16. Aufl. hrsg. von M. Krüger. Text B. Leipzig u. Berlin: Teubner 1931.
3. R a n k e, Fritz und Ranke, Julius Albert bzw. Wenerus, Chr., Präparationen zu Cäsars Gallischem Kriege Buch II-IV, V, VI u. VII. (Krafft und Rankes Präparationen für die Schullektüre H. 4, 6, 10, 18). Hannover: Norddeutsche Verlagsanstalt o. J.
4. Kampf und Ende des Vercingetorix. Eine Auswahl aus Cäsar, Gallischer Krieg VII. Leipzig u. Berlin: Teubner 1937.
5. T a c i t u s, Germania. Für den Schulgebrauch erkl. von Georg Kobilinski. Text u. Anmerkungen. [2 Bde]. Berlin: Weidmann 1901.
6. T a c i t u s, P. Cornelius, Annalen in Auswahl und der Bataveraufstand unter Civilis. Hrsg. von Carl Stemann. Text I u. Kommentar I, Annalen Buch I-VI [2 Bde]. Leipzig u. Berlin: Teubner 1903-09.
7. R u f u s, Q. Curtius, Geschichte Alexanders des Großen. Auswahl für den Schulgebrauch, bearb. u. erl. von Wilhelm Reeb. Text u. Kommentar [2 Bde]. Bielefeld u. Leipzig: Velhagen u. Klasing 1902.
8. R e e b, Wilhelm. Präparationen zu Curtius Rufus' Geschichte Alexanders des Großen Buch III u. IV in Ausw. 3. Aufl. (Krafft und Rankes Präparationen für die Schullektüre H. 84 u. 90). Hannover: Norddeutsche Verlagsanstalt o. J.
9. S a l l u s t i u s, Catilina Iugurtha. Ed. A. Eussner. Ed. ster. Lipsiae: Teubner 1908.
10. Das römische Germanien in den Inschriften. Für den Schulgebrauch bearb. von H. A. Klein. (Griechisch-lateinische Lesefrüchte zur Kultur des Altertums H. 5). Frankfurt a. M.: Diesterweg 1925.
11. R o t h, Karl Ludwig, Römische Geschichte nach den Quellen erzählt. Neu bearb. von Adolf Westermayer. 4., durchges. Aufl. München: Beck 1922.
12. B i s s i n g, Freiherr von, Das Griechentum und seine Weltmission. (Wissenschaft u. Bildung 169). Leipzig: Quelle & Meyer 1921.
13. T r e u, Georg, Hellenische Stimmungen in der Bildhauerei von Einst und Jetzt. 1. u. 2. Aufl. (Das Erbe der Alten H. 1). Leipzig: Dieterich 1910.

Mainz, den 21.9.1945.

Den Empfang bestätigt:

*Prof. Peters.*

1. Direktor des Zentralmuseums.

V e r z e i c h n i s

der Bücher, die am 2. Oktober 1945 an Stadtamtmann Thesen  
abgegeben wurden.

Baedeker	Schwarzwald
Baedeker	Thüringen
Baedeker	Tirol
Baedeker	Cesterreich
Fritz Ritzel	Wanderungen um Mainz, Wiesbaden und Umgebung
Dr. G. Windhaus	Führer durch den Odenwald und die Bergstraße
Universalbibliothek	Der Freischütz
Universalbibliothek	Agnes Bernauer
Reclam-Universalbibliothek	Schillers Räuber
Adam Müller-Guttenbrunn	Die Glocken der Heimat
Karl Immermann	Der Oberhof
Wolfgang Golther	Richard Wagner - Leben und Werke
Hermann Stehr	Drei Nächte
Wilhelm Munnecke	Mit Hagenbeck im Dschungel
Fr. Haack	Die Kunst des XIX. Jahrhunderts
Wilhelm von Scholz	Deutsches Balladenbuch
Heinrich von Kleist	Sämtliche Werke
Graf Leo Tolstoj	Die Kreutzersonate
Alma M. Karlin	Einsame Weltreise
	Schillers Werke 1. - 3. Band
	Schillers Werke 4. - 7. "
	Schillers Werke 8. - 10. "
	Schillers Werke 11. + 12. "
Nikolaus Gogol	Die toten Seelen
Shakespeare's	Kaufmann von Venedig
Friedrich Theodor Vischer	Auch Einer
Friedrich Schulze	Die deutschen Befreiungskriege 1813 - 1815
Hans Blum	Bismarck

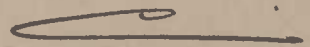


I. Schreiben an das Wirtschaftsamt:

Herrn Sparkassendirektor D i e t z bitte ich die Bücher fremdsprächlichen Inhalts, soweit er Interesse daran hat, aus der Reithalle, Eisgrubweg, überlassen zu wollen.

II. Zu den Akten.

Mainz, den 7. September 1945  
Der Oberbürgermeister:

  
Regierungsrat.

Gustav Freytag                      Soll und Haben I. Band  
Gustav Freytag                      Soll und Haben II. Band  
    Faust - Eine Tragödie von Goethe  
Ludwig Ganghofer                    Der Ochsenkrieg I. Band  
Ludwig Ganghofer                    Der Ochsenkrieg II. Band

//                      //

Vorstehende 33 Bücher habe ich heute erhalten.

Mainz, den 2. Oktober 1945

  
Stadtamtman.

*St. Löffel*  
*W. Löffel*  
*St. Löffel*

Betreff: Überlassung von Büchern

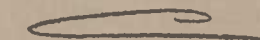
I. Schreiben an das Wirtschaftsamt:

Der Medizinstudentin Rosemarie Dietz bitte ich die medizinischen Bücher, die sich zur Zeit in der Reithalle, Eisgrubweg, befinden wie üblich leihweise zu überlassen, soweit Fräulein Dietz an diesen Büchern Interesse hat.

II. Zu den Akten.

Mainz, den 3. September 1945

Der Oberbürgermeister:



Regierungsrat.



Michel Oppenheim  
Regierungsrat

Mainz, den 3. Oktober 1945  
Am Stiftswingert 19

Sehr verehrte gnädige Frau!

Bereits in der vergangenen Woche teilte  
ich Ihnen die Adresse meiner Schwester mit  
und bat Sie, im Büro vorbei zu kommen wegen  
Ihrer Bücher-Wünsche. Leider scheint meine  
Schriftlichkeit nicht zu Ihnen gekommen zu  
sein.

Ich bin

Ihr sehr ergebener

Frau Elisabeth S c h a r f f ,  
Hamilton Gardens  
L o n d o n N. W. 8

1. Okt. 45.

Sehr geehrter Herr Doctar!

Darf ich Sie um die Adresse  
Ihrer Schwester Betty bitten?  
Ich hätte sie mir gern selber  
geholt, bin aber leider nicht  
wohl & kann nicht ausgehen.

Auch an Ihre Versprechen, mir ein  
paar Bücher zukommen zu  
lassen darf ich Sie vielleicht  
nochmals erinnern. Die Adresse  
kann ich bei Ihrer Frau abholen  
lassen, wenn Sie so freundlich  
sind & sie zurücklassen. Mit  
freundlichem Gruß

Frau Karoline Thill

Freitag

20.10.45

16. Juni 45

An die Kriminal-Polizei  
J. H. van Heren Hauptmann Kuntz

Ich habe durch die Kata-  
strophe vom 27. 11. 45. 75 % meiner  
schönen Bibliothek verloren.  
Von etwa 2000 Bänden hatte  
ich nur etwa 400 Privatbände  
in Sicherheit gebracht. Daher frage  
ich Sie an, ob ich mir aus be-  
schlagnahmten Büchereien  
einen Teil ersetzen darf, da die  
Stadtbibliothek wohl für viele  
kein Interesse haben wird.



Ich bedauere in erster Linie  
den Verlust sämtlicher Klassiker  
(auch kl. Klassiker wie Uhland,  
Rückert, Chamisso etc.) der fremd-  
sprachigen Lexika, der Abhandlungen  
des Conversations-Lexikons.  
Auch habe ich mich sehr zu  
ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen  
Larfiere der beschlagnahmten  
Bücher an, glaube mich  
dieser Aufgabe auf Grund  
meiner Kenntnisse gewachsen.

Frau Marina Thiele  
Albansberg 16

SIAMZ. NL Oppenheim / 8.9 - 58

Polizeipräsident

Eing.: 20. JUNI 1945

Az.: Barmickel

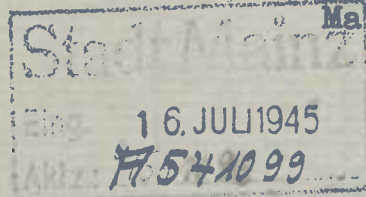
M a i n z

Der

Polizeidirektion

.....  
zuständigkeitshalber übersandt.

Mainz, den 20. Juni 1945.



*Prümpf*

Polizeidirektion

M a i n z

Az.: V/3

Mainz, den 13.7.1945

U.  
zuständigkeitshalber dem Herrn Oberbürgermeister  
(Kulturdezernat) mit der Bitte um Entscheidung  
weitergereicht.

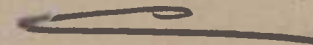
*L. Ruyss*  
Polizeidirektor

I. Schreiben an das Wirtschaftsamt:

Ich bitte, Fräulein W a l t z i n g e r und Fräulein K ü t -  
z i n g die gewünschten Noten zu überlassen.

II. Zu den Akten.

Mainz, den 25. August 1945  
Der Oberbürgermeister:



Regierungsrat.

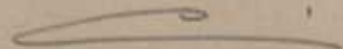


Betreff: Ausgeliehenes Mobiliar

Mainz, den 23. Juli 1945

A k t e n n o t i z :

Am 25. Mai 1945 erhielt leihweise der Schuhmachermeister Josef S c h a u f f , Mainz, Stahlbergstraße 7, eine Schuhmacher-Nähmaschine Marke Singer. Er verpflichtete sich, die Maschine pfleglich zu behandeln und sie jederzeit auf Anfordern der Stadt Mainz zurückzugeben.



Mainz, den 27, Juli 1945

Herrn

Oberbürgermeister  
der Stadt Mainz

Gesuch des Schlossermeisters Friedrich Mainz Kl. Weisg. 5  
um Überlassung eines eisernen Gestelles einer früheren  
Schmiede in der Lehrwerkstätte der Kunst & Gewerbeschule,

Da ich total beschädigt bin, & meinen Betrieb wieder eröffnen  
möchte, bitte ich um Überlassung des Gestelles.

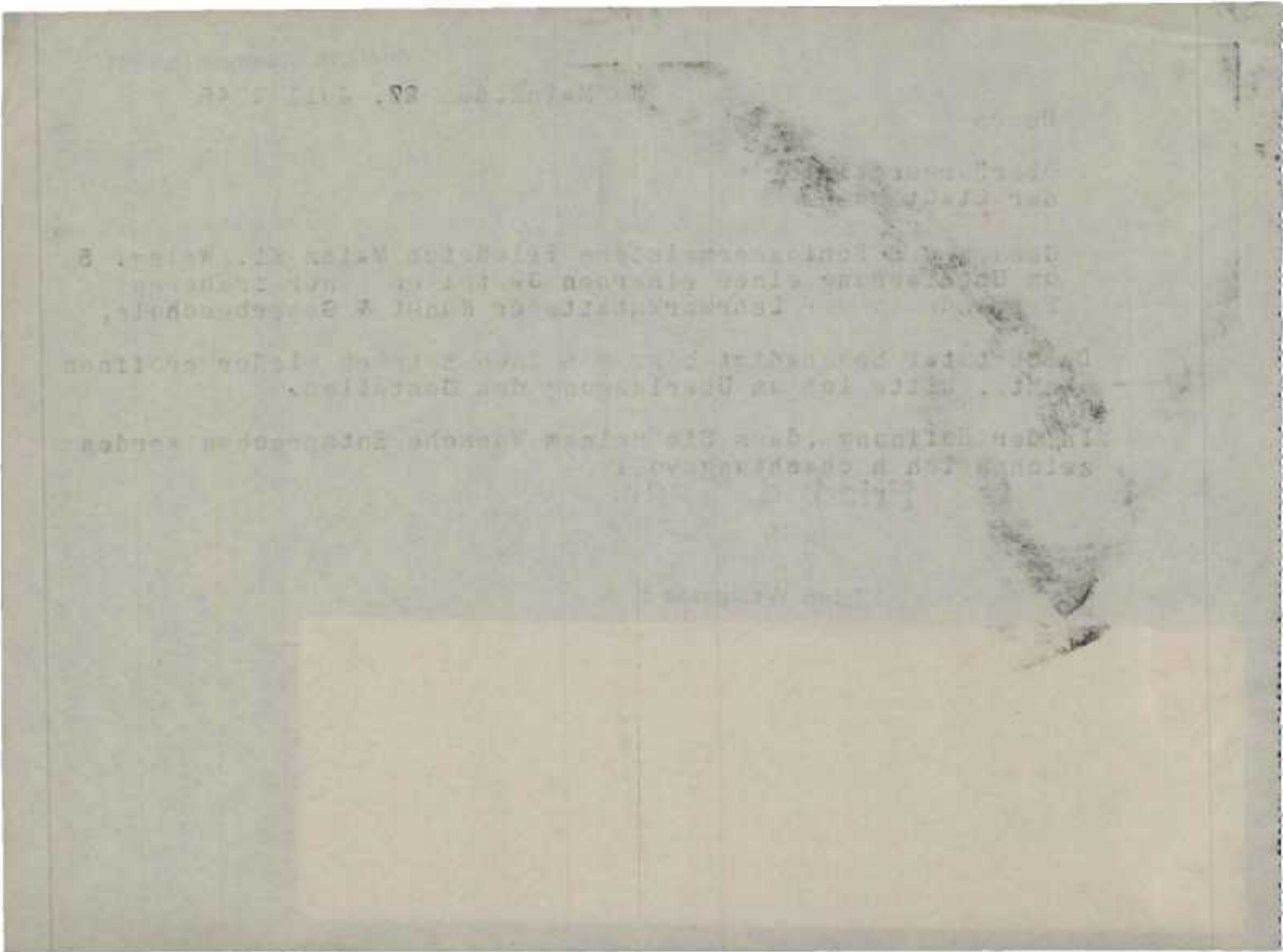
In der Hoffnung, dass Sie meinem Wunsche Entsprechen werden  
zeichne ich hochachtungsvoll

Friedrich Springer

Mainz  
Kleine Weisgasse 5

Springer, Kleine Weisgasse 5  
Kleinwerkstätte





**Bauspenglerei**  
Gas- und Wasseranlagen  
**Bade- und  
Klofett-Einrichtungen**

Lieferung kompletter Bier-  
pressionen mit und ohne  
Eisschränke

**Lager sämtl. Armaturen  
zu Bierdruck - Apparaten  
Reparatur-Werkstätte**

Bank-Konto :  
Mainzer Volksbank  
und Dresdner Bank

Telefon

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 62  
MAINZ, den 19. Juli 1945  
Erthalstraße 8

**RECHNUNG**

für Herrn Oberbürgermeister z.H.Herrn Prof.Musel,

**M a i n z**

Fol.....

von **Alexander Schmidt, Spenglerei und Installation**

	p. Stück :	im Ganzen
Betr: Gesuch um Überlassung einer Abbiegbank und einer Kreisschere.		
-----		
Mit den Bedingungen, die der Herr Oberbürger- meister für die Übernahme der beiden Maschinen - Abbiegbank und Kreisschere - gestellt hat, bin ich einverstanden und werde dieselben pfleglich be- handeln und in gutem Zustand zurückgeben.		
Hochachtungsvollst <i>Alex. Schmidt</i> Spenglermeister		
Übertrag:		

Reklamationen können nur innerhalb 8 Tagen nach Fertigstellung der Arbeit berücksichtigt werden.  
Erfüllungsort Mainz.

*3. J. Am.*  
*20.7.45*  
*mu*

Übertrag:

p. Stück:

im Ganzen

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 63

**Bauspenglerei**  
Gas- und Wasseranlagen  
**Bade- und  
Klofett-Einrichtungen**

Telefon

MAINZ, den  
Erthalstraße 8

194

Lieferung kompletter Bier-  
pressionen mit und ohne  
Eisschränke  
Lager sämtl. Armaturen  
zu Bierdruck - Apparaten  
**Reparatur-Werkstätte**

**RECHNUNG**

für **Herrn Oberbürgermeister der Stadt Mainz**

Bank-Konto:  
Mainzer Volksbank  
und Dresdner Bank

**M a i n z**

Fol.....

von **Alexander Schmidt, Spenglerei und Installation**

Betr: Gesuch um Überlassung einer Abbiegbank  
und einer Kreisschere.

p. Stück:

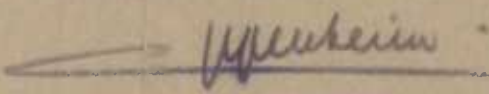
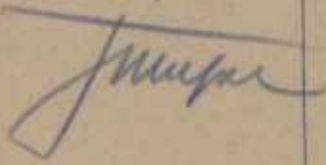
im Ganzen

Mit bestem Dank bestätige ich den Eingang Ihres Ge-  
ehrten vom 11. Juni und bin gerne bereit, die mir darin  
gestellten Bedingungen zu erfüllen.

Hochachtungsvollst

*Alex. Schmidt*  
Spenglermeister



	p. Stück:	im Ganzen
Übertrag:		
I. <u>R.v. Herrn Professor M u s e l</u> mit der Bitte um weitere Veranlassung.		
II. <u>Wz. 10. 8. 45</u>		
1 Anlage	Mainz, den 18. Juli 1945 Der Oberbürgermeister:	
 Regierungsrat.		
<i>an Muffinmann wird am 19. Juli um 10. Uhr abgegeben</i> 		

L 4977 4/45

Alex S c h m i d t  
Spenglerei u. Installation  
Mainz, Erthalstraße 10, I.

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 64

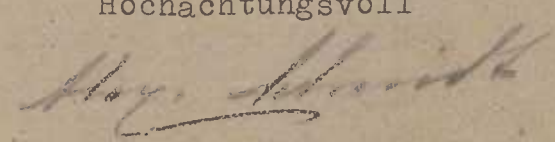
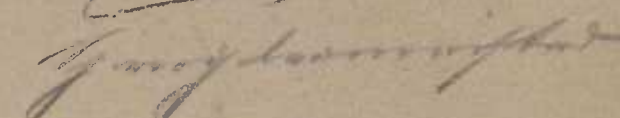
Mainz, den 11. Juni 1945

Herrn  
Regierungsrat Oppenheim  
M a i n z .

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!

Wie ich bei meiner Anwesenheit in der Kunst- und Gewerbeschule gesehen habe, befinden sich auf dem Flur ebener Erde links eine A b b i e g b a n k (1 m lang) Preis laut Katalog 320 RM. und eine K r e i s s c h e r e Preis laut Katalog 150 RM. Ich betreibe seit 38 Jahren in Mainz, Gärtnergasse 3 eine Bau- spenglerei und Installationsgeschäft. Durch Fliegerangriff am 27. 2. 1945 bin ich vollständig ausgebombt. Entschlossen mein Geschäft wieder aufzubauen, da unsere Fachkräfte sehr nötig gebraucht werden, frage ich höflichst bei Ihnen an, ob ich nicht diese Maschinen, die ich sehr dringend benötige, käuflich erwerben kann. Sie selbst werden ja ermessen können, wie notwendig die Fachleute gebraucht werden und wäre Ihnen zu großem Dank verpflichtet, wenn Sie meine Bitte erfüllen würden.

Hochachtungsvoll

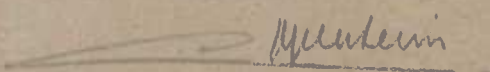
  


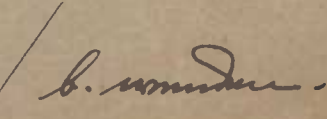
I. U.R. Herrn Professor M u s e l

mit der Bitte um Stellungnahme. Es kann sich nur um leihweise Überlassung handeln, nicht aber um einen Verkauf.

II. Wz. 20. 6. 45.

Mainz, 13. Juni 1945  
Der Oberbürgermeister  
In Vertretung:

  
Regierungsrat.





zurück

Ein Verkauf der beiden Maschinen kommt wohl nicht in Frage. Bei einer leihweisen Überlassung besteht immer die Gefahr, dass dieselben besonders stark in Anspruch genommen werden und bei der Rückgabe besondere Mängel aufweisen, für die niemand aufkommen will. Ich kann immer nur wünschen, dass die Maschinen baldigst dem besonderen Zweck, brauchbare Jugend für das Handwerk zu erziehen, dienstbar sind.

Mainz, den 19.6.45.

*Prof. Musel*

I. Bei einer gemeinsamen Besichtigung der beiden Maschinen durch den Unterzeichneten mit Herrn Prof. Musel stellte sich heraus, daß beide Maschinen von unbekannter Seite abmontiert und in den Gang an ein offenes Fenster gelegt wurden. Sie sind dort den Witterungseinflüssen ausgesetzt und werden durch Rost und Beschädigungen (eine wichtige Schraube fehlte bereits) leiden. Unter solchen Umständen erscheint es nicht unzweckmäßig, sie leihweise Herrn Schmidt zu überlassen.

II. Herrn  
Alex Schmidt  
Spenglerei und Installation

Mainz  
Erthalstraße 10 I.

- Auf Gesuch vom 11. Juni 1945 -

Ich bin bereit, Ihnen die Abbiegbank und die Kreisschere, die sich z.Zt. in der Schule am Pulverturm befinden, leihweise zu überlassen unter der Voraussetzung, daß ich mit einmonatiger Kündigung die Maschinen zurückfordern kann, daß die Maschinen in gutem Zustand später zurückgegeben werden, daß Sie die Maschinen abholen und nach Beendigung des Leihverhältnisses an die von mir bestimmte Stelle zurückbringen, und daß Sie eine Anerkennungsgebühr von RM 1.-- je Monat bezahlen.

Wegen der Abholung und Übernahme der beiden Maschinen wollen Sie sich bitte mit Herrn Professor Musel (Holztorschule) in Verbindung setzen. Ich bitte Sie um Ihr schriftliches Einverständnis, daß Sie mit vorstehenden Bedingungen einverstanden sind.

III. Durchschlag von II. Herrn Professor Musel mit der Bitte um Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung.

IV. R.v. der Finanzverwaltung

zur Kenntnisnahme und weiteren Veranlassung wegen der Vereinnahmung der Gebühr von RM 1.-- monatlich.

V. Wz. 10. 7. 45.

Mainz, 21. Juni 1945  
Der Oberbürgermeister  
In Vertretung:

Regierungsrat.

Kenntnis genommen.

Annahme-Anordnung über 9.-- RM auf 001/20 für 1945 wurde gefertigt.

Mainz, den 27. Juni 1945

Finanzverwaltung:

*M. m. 20. 7. (Prof. Musel fragen, ob Muff. abgepflegt)*

*M. 28. 6. 45.*

EINGANG

21 JULI 1945

Br. B. Nr. Anl.

Az.

*Die Muffen sind am 19. Juli 45  
in Herrn Schmidt eingeliefert worden.*

*Prof. Musel*



LISTE DES INVITES

Mr. le Gouverneur GUERIN  
L'Administrateur de St. Soger, Délégué-ADJOINT  
Mr. l'Attaché DOLISI  
Mr. le Commandant VIAL  
Mr. l'Attaché ILDEFONSE  
Mr. l'Attaché BOREL  
Mr. l'Attaché BROS  
Mr. l'Attaché MARIÉ

Herrn

Regierungsrat Oppenheim, Kulturdezernat

Abschrift vorstehender Liste senden wir zur gefl. Kenntnissnahme.  
Mainz, den 4. Mai 1949

I.V.

Alternativentscheidungs- und Vermittlungsgremium  
der Stadt Mainz

*Dr. Fritz Altmann*

Aufbewahrung:

Inv.-Nr.

Gegenstand:

Material:

Zeit:

Fundort:

Beschreibung:

Erst nachdem der Kredit zur Verfügung gestellt ist, wird mit den Bauarbeiten begonnen.

Mainz, 17. November 1945  
Hochbauamt  
gez. Petzold.

Mainz, den 3. Dezember 1945.

1. Voraussetzung für jede Bauausführung ist, daß die Mittel für das Bauvorhaben zur Verfügung gestellt sind. Mittel für Bauvorhaben, sowohl für Neubauten, wie auch für Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten, werden nur zur Verfügung gestellt, wenn die erforderlichen Mittel durch Kostenvoranschlag nachgewiesen sind, und das Vorhaben als dringend anerkannt ist.

Sind Mittel durch den Haushaltsplan noch nicht bereitgestellt, so hat die ausführende Dienststelle dem Oberbürgermeister einen Antrag mit Erläuterungsbericht, Kostenanschlag und, soweit erforderlich, Plänen vorzulegen. Die Genehmigung des Bauvorhabens und die Bereitstellung der Mittel erfolgt durch den Oberbürgermeister. Erst nach der Bereitstellung der Mittel kann die ausführende Dienststelle die Bauarbeiten einleiten. Die Dienststelle ist bei der Ausführung an den genehmigten Kostenanschlag gebunden. Werden Abweichungen notwendig, muß die Dienststelle die Zustimmung des Oberbürgermeisters einholen.

2. Den Herren Kultur-, Fürsorge- und Wohnungsdezernenten

mit der Bitte, alle Anträge auf Ausführung von Bauarbeiten über das Baudezernat laufen zu lassen.

3. Dem Hochbauamt )  
Dem Tiefbauamt )  
Dem Maschinenamt ) zur Kenntnis.  
Den Stadtwerken )

4. Z. d. A.

I. V.  
gez. Dassen.

I. Abschrift zu meinen Akten anfertigen.

II. Herrn Oberrechtsrat Dr. Schwahn  
weitergereicht.

III. Zu den Akten.

Mainz, den 4. Dezember 1945



A b s c h r i f t .

(Die Urschrift befindet sich in den Akten C 23 CC 1/45)

Städt. Hochbauamt  
-----

An den  
Herrn Oberbürgermeister  
- durch die Bauverwaltung -

M a i n z

Es kommt häufig vor, daß sowohl verschiedene Dezernenten als auch die einzelnen städtischen Dienststellen beim Städt. Hochbauamt Anträge auf Wiederherstellung ihrer Dienstgebäude oder sonstige Bauarbeiten stellen.

Vor meinem Dienstantritt bestand beim Hochbauamt seit Kriegsende die Gepflogenheit, daß derartige Aufträge auch ohne weiteres vom Hochbauamt ausgeführt wurden, vorausgesetzt, daß Material und Baustoffe zur Verfügung standen. Ferrechnet wurden diese Aufträge von dem monatlich dem Hochbauamt zur allgemeinen Verfügung gestellten Kredit in Höhe von 50 000,-- RM. Irgendwelche näheren Angaben an die Finanzverwaltung, für welche Arbeiten der Kredit in Anspruch genommen wurde oder sogar Kostenvoranschläge wurden nicht vorgelegt. Eine Prüfung beim Hochbauamt, ob die erteilten Aufträge nicht die Summe von 50 000,-- RM überschreiten würden, fand nicht statt.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Verwaltung der so knappen Geldmittel als auch einer einheitlichen Lenkung des Geschäftsganges beim Hochbauamt halte ich es für unbedingt erforderlich, daß alle Bauaufträge an das Hochbauamt nur von der Bauverwaltung erteilt werden.

Ebenso sind alle Anträge für bauliche Instandsetzungsarbeiten nur an den Baudezernenten zu richten. Dieser lehnt sie entweder dem Antragsteller gegenüber ab oder er leitet sie, nachdem die grundsätzliche Zustimmung der Finanzverwaltung zur Ausführung der Arbeiten vorliegt, nach seiner Prüfung dem Hochbauamt zur weiteren Bearbeitung zu.

Nachdem die grundsätzliche Zustimmung der Finanzverwaltung vorliegt, stellt das Hochbauamt einen Kostenüberschlag oder Kostenvoranschlag auf und beantragt den zur Durchführung dieser Arbeiten notwendigen Kredit über die Bauverwaltung.

I. Herrn  
Leonhard Niederberger

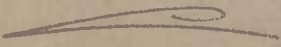
M a i n z  
Zanggasse 36

9. 8. 1945

Ihre interessanten Aufzeichnungen habe ich mit Interesse gelesen. Da vorgestern meine Zeit, wie Sie selbst sehen konnten, sehr beschränkt war, bitte ich um Ihren gelegentlichen Besuch.

II. Zu den Akten.

Mainz, den 9. August 1945  
Der Oberbürgermeister:

  
Regierungsrat.

*Tabakwaren-Großhandlung*  
*Leonhard Niederberger*

*Mainz*

*Langgasse 36*

*Fernsprecher 33073*

*Überreicht durch:* .....



Politische Parteien !  
-----

Es bedeutet gewiss einen Fortschritt und ein Entgegenkommen, dass die alliierten Regierung bereits wieder die Errichtung von Gewerkschaften und politischen Parteien gestattet haben. Man verspricht sich damit bestimmt etwas Gutes und es wird am deutschen Volke selbst liegen, diese Hoffnung im Interesse des Allgemeinvertrauens zu rechtfertigen.

Die politischen Parteien in Deutschland übernehmen heute weit grössere und weit schwierigere Aufgaben gegenüber früher und dies bedingt, dass überall nur die fähigsten und geeignetsten Köpfe an die Spitze kommen und man sich von der früheren Kleinlichen und allzu einseitigen Parteipolitik (sprich Parteigehässigkeit, Parteikonkurrenz usw.) frei macht. Ueberhaupt, das Wort "Partei-Politik" müsste ganz verschwinden, denn es geht heute weit mehr als früher nicht nur um die Interessen einzelner Berufszweige, Standesdünkel oder gar kirchlicher Einstellung, sondern um das Sein-oder Nichtsein des gesamten deutschen Volkes. Von diesem Gesichtspunkt aus wäre es nicht nur zu begrüßen, sondern ist es sogar ein Gebot der Notwendigkeit, dass nicht allzuvielen Parteien entstehen, bzw. gestattet werden.

Nehmen wir uns diesbezüglich ein Beispiel an anderen Ländern, insbesondere England und führen wir uns als Gegenstück unsere Zerfleischung durch mehrere dutzend Parteien in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg vor Augen! Tatsache ist, dass damals die alten, führenden Parteien versagt haben, d-h. der Sache einfach nicht gewachsen waren und sich deshalb nicht durchzusetzen verstanden. Worauf dies zurückzuführen ist, soll hier zunächst nicht näher erörtert werden, aber man wird mit der Andeutung Versailler Vertrag und politische Unreife schon ungefähr das Richtige getroffen haben.

Wenn wir das traurige Nazi-Erbe, das uns Deutschlands völligen Ruin gebracht hat, nur einigermaßen meistern wollen, dann kann das natürlich nicht mit weiterer eigener, innerer Zerfleischung, sondern



höchstens mit vollkommener Einigkeit geschehen.

Einige Unbelehrbare werden sich natürlich wieder in einer ausgesprochenen Rechtspartei zusammenfinden und ebenso wird es sich mit der äussersten Linken, den Kommunisten verhalten, wobei zwar zu erwarten ist, dass die gemässigten und vernünftigen Kommunisten aus der Vergangenheit gelernt haben dürften, dass einsseitiger Terror gleichbedeutend mit Untergang ist und dass diese sich daher von "dem Heil auf Erden" abwenden werden. Demgegenüber aber müsste sich die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes in einer vereinigten, wirklichen demokratischen Volkspartei zusammenfinden, bestehend aus den alten führenden Parteien wie: SPD., Zentrum, Demokraten, Volkspartei und den vielen unsinnigen Kleingruppen der Vornazizeit. Wir sollten also nicht wieder auf die viele Eigenbrödelei, die dann noch durch die vielen Parteisekretäre künstlich geschürt würde, verfallen, sondern den Mut zu einer wirklichen Einheit aufbringen. Wäre dies 1932 der Fall gewesen, dann wären wir nie in die Hände von Hitler und seiner Diktatoren mit ihren Versklavungsmethoden gefallen und das grosse Unglück über Deutschland und die ganze Welt wäre jedenfalls nicht hereingebrochen. Schwierigkeiten des Zusammengehens der Parteien dürften gerade heute bei dem Wieder- bzw. Neuaufbau m.E. leicht überwindbar sein insbesondere wenn "das Zünglein an der Waage" das Zentrum einsehen möchte, dass Kirche und Partei in einer Hand sich nicht, oder zumindest nur schlecht vertragen. Immer schon war Politik, und so wird es leider auch weiterhin bleiben, alles andere als Frömmigkeit (ich möchte mich hierüber vorerst nicht schärfer auslassen) und dass die Herren Geistlichen morgens in der Kirche der Frömmigkeit und des Wortes Gottes dienen und mittags die in mancher Hinsicht doch vollkommen gegenteilige Politik mitmachen sollen, verträgt sich einfach nicht und muss der Kirche mehr schaden als nützen. Zudem haben heute die Seelsorger mehr denn je damit zu tun, das durch die Nazi's zum grossen Teil vollkommen auf Abwege gebrachte Volk zur



Frömmigkeit anzuhalten und zu erziehen und zwar nicht nur die Jugend, sondern vor allen Dingen auch die nunmehr "heranwachsenden Eltern", die ja durch die N.S. ganz vom Glauben abgekommen sind und daherverst selbst wieder zur Gottesfurcht und Frömmigkeit erzogen werden müssen, bevor sie dies ihren Kindern beibringen können!

Also eine eigene Zentrums-Partei mit dem früheren überwiegend kirchlichen Einschlag dürfte n.m.D. das grosse Ganze für die Zukunft nur stören statt fördern.

Auch der deutsche Arbeiter wird aus der Vergangenheit hoffentlich viel gelernt haben, sodass er an seiner bisherigen eigenen Partei nicht festkleben sollte, vielmehr zu der Ueberzeugung gekommen sein dürfte, dass wir doch nun einmal alle voneinander abhängig sind und die Gegensätze am besten dadurch ausgeglichen werden können, je enger man zusammensteht zusammenarbeitet und zusammenregiert.

Die übrigen früheren, sogenannten "Mittelstandparteien", dürften sich, wenn SPD und Zentrum meine Gedanken aufnehmen würden, der neuen Bestrebung bestimmt auch anschliessen, denn mehr denn je ziehen wir heute ausnahmslos alle an einem (leider z.Z. sehr morschen) Strang und damit wäre dann der Weg für eine

Demokratische Einheits-Partei

geeignet.

Zweckloses, nur schädigendes Nebeneinander-Herregieren würde unterbunden denn nur im Zusammenstehen und Zusammenhalten können die vor uns liegenden, zunächst ja geradezu unlösbar scheinenden Probleme angefasst werden, aber wir wollen und müssen sie lösen, wenn wir weiter bestehen wollen und das kann bestimmt nicht durch Parteizänkereien und Bekämpfereien (die einfach nicht ausbleiben würden) sondern nur durch einmütige Zusammenarbeit geschehen.

Wir könnten auch niemals besser als durch eine solche starke Mehrheitspartei den über uns herrschenden und wachenden alliierten Mächten beweisen, dass wir ernstlich gewillt sind, die uns auferlegten Aufgaben mit gutem Willen u. nach besten Kräften zu erfüllen in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft für uns und einen wirklichen, dauernden Weltfrieden.-



Wien, 26./9. 45. Freimüthl. 37. I.

SLAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 73

Bitte um einen ganz bestimmten Gegenstand!

Gestern besuchte meine Schwester, Frau Kumpel, die Wohnung +  
mit dem Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
in der Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
Küche, dessen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
die ganz Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
sich an sehr Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
Wien Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
sich noch immer in Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
Freien mit dem Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
in der Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
hohen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen  
Freien Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen Freimüthigen



Aus einem Protokoll

über eine Besprechung beim Oberregierungspräsidium Hessen-Pfalz  
in Anwesenheit von 3 Vertretern der Militärregierung, der Landräte  
und Oberbürgermeister am 18. September 1945.

Präsidialdirektor Schneller:

In der Regel sind aus der Verwaltung alle diejenigen Personen zu  
entfernen, die vor dem 1. 4. 1933 Mitglieder der NSDAP. gewesen  
sind oder vor dem gleichen Zeitpunkt Antrag auf Aufnahme gestellt  
haben.

Ausnahmslos zu entfernen sind solche Beamte und Angestellte, die

1. zu irgend einem Zeitpunkt Angehörige der SS. oder vor dem  
1. 4. 1933 Angehörige der SA. waren,
2. ein Amt (mit Ausnahme des Blockleiters der Partei sowie  
gleichrangiger Führer in anderen Formationen) in der Partei  
oder einer ihrer Gliederungen bekleidet haben,
3. sich an nationalsozialistischen Ausschreitungen nachweislich  
beteiligt oder pflichtwidrig das Einschreiten gegen solche  
Ausschreitungen unterlassen haben,
4. sich wiederholt in Rede, Schrift oder Tat propagandistisch  
für das nationalsozialistische Ideengut eingesetzt haben,
5. als Denunziant oder Spitzel nachweislich tätig waren,
6. im Dienst der Gestapo oder des SD. standen.

//

//



Der Oberbürgermeister  
der Stadt Mainz

Mainz, 15. Januar 1946

Rundschreiben

Betr.: Presse und Anschlagwesen.

An alle städtischen Dienststellen.

Verschiedene Vorkommnisse geben mir Veranlassung bezügl. der Veröffentlichung amtlicher Mitteilungen, sei es durch die Presse, sei es im Wege des Plakatanschlages, folgendes anzuordnen:

I. Veröffentlichungen durch die Presse

a) durch die "Mainzer Nachrichten":

Mit Genehmigung der französischen Militärregierung werden sämtliche amtlichen Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Mainz und der übrigen Behörden durch die "Mainzer Nachrichten" der Bevölkerung mitgeteilt. Die "Mainzer Nachrichten" stellen somit das offizielle Amtsverkündigungsblatt der Stadtverwaltung dar und haben demzufolge das Vorabdrucksrecht für die Bekanntmachungen aller städtischen Dienststellen.

Die Dienststellen legen für die Folge möglichst umgehend, spätestens aber jeweils bis zum Montag jeder Woche, alle zur Veröffentlichung bestimmten Texte, insbesondere Bekanntmachungen, Mitteilungen über Vorgänge innerhalb ihres Dienstbereiches, ferner Abhandlungen, die der Aufklärung der Bevölkerung dienen, Aufrufe u. dergl. dem städtischen Presseamt (Am Pulverturm 13, Zimmer III 7) zur Durchsicht und Weiterbearbeitung vor. Dieser Termin ist unbedingt einzuhalten, insbesondere, wenn es sich um Vorlagen handelt, deren Veröffentlichung im Hinblick auf kurzfristige Termine alsbald geboten ist. Sämtliche Entwürfe sind regelmäßig in vierfacher Ausfertigung einzureichen. Die Bogen dürfen nur einseitig beschrieben sein. Das Wort "Bekanntmachung" erscheint in der Veröffentlichung nicht, vielmehr ist der Sachbetreff als Überschrift zu verwenden.

Aufgrund vertraglicher Abmachungen hat die Stadt Mainz ein erhebliches Interesse am Erscheinen der "Mainzer Nachrichten". Ich erwarte daher, daß sämtliche Dienststellen die Tätigkeit dieses städtischen Nachrichtenblattes durch Zurverfügungstellung geeigneten Materials nach Möglichkeit unterstützen. Dies gilt insbesondere für Ämter wie Ernährungs- und Wirtschaftsamt, deren Bekanntgaben über bevorstehende Zuteilungen



Dabei ist auch der textlichen Fassung besonderes Augenmerk zuzuwenden. Was man zu sagen hat, sage man kurz und bestimmt. Für überflüssige Phrasen, langatmige Schachtelsätze u. dergl. ist das heute ohnehin so schwer zu beschaffende Papier zu schade. Der so beliebte Kanzleistil ist durch gutes Deutsch zu ersetzen; der Text durch entsprechende Absätze geschickt aufzugliedern. Unterstreichungen oder Sperrungen sind nur dann berechtigt, wenn der betreffende Satzteil wirklich hervorgehoben zu werden verdient. Die Beifügung eines Begleitschreibens ist nur dann am Platz, wenn damit besondere Wünsche (mehrmaliges Erscheinen usw.) zum Ausdruck gebracht werden sollen. Auf keinen Fall darf aber der eigentliche Manuskriptbogen mit derartigen Hinweisen versehen sein.

In diesem Zusammenhang scheint es mir wichtig, darauf hinzuweisen, daß jede Zeile, der in den "Mainzer Nachrichten" erscheinenden Veröffentlichungen der Zensur der französischen Militärregierung unterliegt. Die Zensurstelle der Militärregierung hat sich entgegenkommender Weise bereitgefunden, den deutschen Text zu überprüfen und von der Vorlage einer französischen Fassung abzusehen. Dieses Entgegenkommen verpflichtet ebenfalls dazu, die Manuskripte sowohl inhaltlich als auch in formaler Hinsicht so abzufassen, daß Anstände irgendwelcher Art auch von dieser Seite vermieden werden.

Neben den "Mainzer Nachrichten" kommt für die Veröffentlichung der Bekanntmachungen noch der "Neue Mainzer Anzeiger" infrage. Ich ordne jedoch ausdrücklich an, daß ein Vorabdruck in dieser Zeitung nur dann erfolgen darf, wenn es sich um eine Veröffentlichung handelt, die aus besonderen Gründen der Bevölkerung so schnell bekannt gegeben werden muß, daß eine Aufnahme in die nächste Nummer der "Mainzer Nachrichten" technisch nicht mehr möglich und ein Abdruck in der übernächsten Nummer aus Termingründen überholt ist. Im Hinblick auf die angespannte Finanzlage der Stadt muß schon aus finanziellen Gründen ein Vorabdruck im "Neuen Mainzer Anzeiger" nach Möglichkeit vermieden werden.

Auch die Manuskripte für den "Neuen Mainzer Anzeiger" sind in allen Fällen zunächst dem städtischen Presseamt zuzuleiten. Das gleiche gilt für Pressenotizen, Berichtigungen oder sonstiges Material, das für eine andere Zeitung bestimmt ist. Die Aufnahme unmittelbarer Beziehungen von städtischen Dienststellen mit der Schriftleitung einer Zeitung ist unstatthaft. Die Weiterleitung jeglichen Pressematerials erfolgt vielmehr in allen Fällen in meinem Auftrag n u r durch das Presseamt.



Auch die Besichtigungen von Dienststellen und Betrieben, die von der Schriftleitung einer Zeitung zum Zwecke der Auswertung in Form sog. Reportagen beantragt werden, bedürfen meiner ausdrücklichen vorherigen Zustimmung, die über das Presseamt einzuholen ist. Gut aufgemachte Reportagen sind u.U. sehr geeignet, der Bevölkerung einen Einblick in die besonderen Verhältnisse einer Dienststelle zu vermitteln und dabei Verständnis für bestehende Schwierigkeiten, zugleich aber auch Anerkennung für wirklich geleistete Arbeit zu wecken. Ich begrüße daher Vorschläge in welchen Dienststellen oder Betrieben die Durchführung derartiger Reportagen angebracht erscheint, ebenso wie die Vorlage geeigneter Pressenotizen und sonstiges Material informatorischer Art. Sofern aus den oben erwähnten Gründen eine Bekanntmachung im "Neuen Mainzer Anzeiger" erscheinen muß, ist der Text für einen Hinweis im lokalen Teil der Zeitung gesondert beizufügen.

## II. Veröffentlichungen durch Plakatauslagen

Eine weitere Form der Veröffentlichung ist der Anschlag von Plakaten, jedoch ist dieser eg nur in Sonderfällen, wie z.B. kurzfristige Meldung von Fahrzeugen u.dgl., zu wählen. Die in letzter Zeit auftretende Unsitte Bekanntmachungen neben den oben erwähnten Veröffentlichungen in den "Mainzer Nachrichten" und dem "Neuen Mainzer Anzeiger" auch noch in Plakatscheine zu verbreiten, sollte allein schon wegen des nicht unerheblichen Kostenaufwands (Druck- und Anschlagkosten) unterbleiben. Außerdem ist bei der bisherigen "Plakatscheine" damit zu rechnen, daß dieser Vielzahl der Plakate seitens der Bevölkerung doch nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Besonders geeignet ist der Plakatauslag dagegen für Aufrufe, wobei sich mit Texten von wenigen gut formulierten Schlagzeilen werbemäßig ungleich mehr erreichen läßt als mit noch so langatmigen Abhandlungen.

Die Vorlage der Manuskripte für Plakate (in dreifacher Ausfertigung) an das Presseamt hat so rechtzeitig zu geschehen, daß die Einholung der Zensur bei der französischen Militärregierung sowie der Druck durch die wenigen meist stark überlasteten Mainzer Druckereibetriebe und der Plakatauslage nicht erst in letzter Minute erfolgen muß. Bei der sonst zwangsläufig bedingten Hetze kann die Anfertigung der Plakate typographisch nicht so einwandfrei erfolgen, wie es gerade in der Gutenberg- und Druckerstadt Mainz unbedingt der Fall sein sollte.

Aufgrund vertraglicher Abmachungen der Stadt Mainz mit der "Deutschen Städte-Werbung" ist der Anschlag sämtlicher Plakate der vorgenannten G.m.b.H. vorbehalten. Das Ankleben der Plakate durch andere Stellen, wie z.B. Polizei u.ä., darf also nur in ganz besonders gelagerten Fällen erfolgen.

Auskünfte in Zweifelsfragen auf dem Gebiet von Presse und Anschlagwesen erteilt der Leiter des Presseamtes - Verwaltungsrat Dr. Maenlein - (Ruf 20 59), der mir auch für die ordnungsgemäße Durchführung dieser Verfügung verantw.ortlich ist.

Dr. K r a u s



Betreff: Verkehr der Beamten und Angestellten des Gebietes des  
Oberregierungspräsidiums Hessen-Pfalz mit Behörden und  
Beamten anderer Besatzungszonen

ab 4.3.  
I. Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Kraus


M a i n z

Für die nachstehenden Personen bitte ich, die in dem Rund-  
schreiben Nr. 18 obigen Betreffs angeführte Ausnahmegenehmi-  
gung erwirken zu wollen:

1. Regierungsrat Oppenheim,
2. Generalintendant Zwißler,
3. Intendant Dr. Dollinger.

II. Wvl. 1. 4. 46

Mainz, den 4. März 1946



Der Oberbürgermeister  
der Stadt Mainz

Mainz, den 27. Februar 1946  
Aktz.: A 91 o3 oo 2/45

Rundshr. 18. Betr.: Verkehr der Beamten und Angestellten des Gebietes  
des Oberregierungspräsidiums Hessen-Pfalz mit Be-  
hörden und Beamten anderer Besatzungszonen.

An alle städtischen Dienststellen.

Die Militärregierung für Hessen-Pfalz hat am 5.1.1946 erneut ver-  
fügt, daß kein deutscher Beamter oder Behördenangestellter der  
französischen Besatzungszone ohne vorherige Genehmigung der Mili-  
tärregierung an Versammlungen irgendwelcher Art und noch weniger  
an Konferenzen oder Besprechungen mit Beamten und Angestellten  
anderer Besatzungszonen teilnehmen darf. Nach Rücksprache mit dem  
Herrn Stadtkommandanten ist dieser bereit, den Beamten und Ange-  
stellten der Stadt Mainz eine Ausnahmegenehmigung zu erteilen,  
die mit Rücksicht auf die abgetrennten rechtsrheinischen Stadt-  
teile genötigt sind, mit behördlichen Stellen im rechtsrheini-  
schen Gebiet dienstliche Besprechungen abzuhalten. Um für die  
in Frage kommenden Beamten und Angestellten die notwendige Geneh-  
migung einholen zu können, ist mir innerhalb von 3 Tagen zu be-  
richten, wer laufend für den Verkehr mit behördlichen Stellen  
in anderen Besatzungszonen in Betracht kommt; die Anzahl muß  
auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Dr. K r a u s



Lauray-Passer

Puis de Lauray-Passer M<sup>r</sup>  
Dr. Oppenheim qui pour affaire  
de service fut en contact avec le  
Com<sup>te</sup> de Armand. Délégué du  
District mercredi 10 h.

Lauray  
le 27 Nov

Michel Oppenheim  
Regierungsrat

Mainz, den 30. Juli 1945  
Am Stiftswingert 19

Herrn  
Walter N i e m a n n ,  
Arbeiter im Elektrizitätswerk

M a i n z

Sehr geehrter Herr Niemann!

Für Ihre wertvolle Mitteilung danke ich verbindlichst.

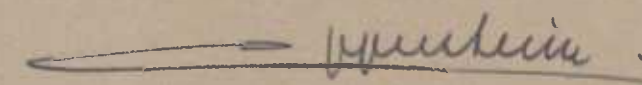
Wie Ihnen vielleicht bekannt ist, besteht bei der Stadt eine Kommission, die die politische Vergangenheit und die politische Zuverlässigkeit aller städtischen Beamten usw. prüft. Dem Vorsitzenden dieser Kommission, Herrn Oberstaatsanwalt Doller, habe ich Ihr Schreiben mitgeteilt. Sobald nun der Fall G. in die Prüfung kommt, werden Sie gehört werden.

Auch dem Herrn Oberbürgermeister habe ich Ihr Schreiben mitgeteilt.

Seien Sie versichert. Es wird keiner vergessen werden. Nur für die Eiligen, die ohne Überlegung nicht abwarten wollen, kann es den Anschein haben, die Reinigung werde nicht schnell genug durchgeführt. In Wirklichkeit kann man aber mit dem Tempo zufrieden sein. Bei dieser Gelegenheit dürfte es für Sie von Interesse sein zu erfahren, daß ich seinerzeit erst mit Wirkung vom 1. April 1934 pensioniert wurde, also 14 Monate nach Beginn der Hitler-Herrschaft und jetzt sind erst 4 Monate vorüber.

Da ich Herrn G. persönlich nicht kenne, kann ich mir zunächst kein Urteil erlauben.

Hochachtungsvoll!





# Verlag Kirchheim & Co. GmbH., Mainz

**PP.** Nicht zum ersten Mal wurde unser „Goldenes Mainz“ durch kriegerische Auswirkungen in einer Art und Weise heimgefucht, die ein Bild furchtbarer Verwüstung in das Antlitz des historischen Mainz zeichnete und dadurch seinen Bestand geradezu bedrohte. Ein Rückblick auf die reiche geschichtliche Vergangenheit der Stadt während früherer Jahrhunderte offenbart dem Beschauer immer wieder, daß das äußere und geistige Dasein von Mainz als Folge verderblicher Schicksalschläge verschiedensten Ursprungs wiederholt gefährdet war. Unersetzbare Werte geistigen und kulturellen Schaffens gingen so der Nachwelt durch die umfangreichen Zerstörungen und kurzfristiges sinnloses Niederreißen verloren. Und trotz aller Vernichtung hat sich Mainz stets aufs neue zu schöpferischen Leistungen emporgeschwungen. Die Erkenntnis seiner immerwährenden schöpferischen Kräfte während vergangener Epochen birgt indes auch für die heutige Generation die Verpflichtung in sich, nach dieser letzten Katastrophe den geistigen Wiederaufbau vorwärtszutreiben und die kulturellen Aufgaben zu erfüllen, die Mainz als altes Kulturzentrum für die Zukunft zu leisten hat.

Dank der Fürsorge und fruchtbaren Unterstützung durch die neuen Behörden wurde das geistige Leben in Mainz bereits in den Sommermonaten des vergangenen Jahres neu erweckt und weitgehend gefördert. Neue Vereinigungen und berufliche Vertretungen traten an die Öffentlichkeit und begannen ihr begrüßenswertes Wirken. Die vielseitigen Bestrebungen und Zielsetzungen, die insbesondere die Rheinische Kultur-Gesellschaft und der Kulturbund verkörpern, verdienen volle Anerkennung und müssen als erfreuliche Anzeichen gewertet werden, um an die hohe verpflichtende Überlieferung vergangener Jahrhunderte anzuknüpfen und Mainz seinen ehrwürdigen Glanz als Mittelpunkt des Geisteslebens am Mittelrhein zurückzugewinnen. Die Wiederaufrichtung der Mainzer Universität, die nach über 300-jährigem Bestehen der Auflösung des Mainzer Kurstaates vor 150 Jahren zum Opfer fiel, ist jedoch vor allem anderen geeignet, Mainz jene geistige Grundlage zu geben, die es als führende Stadt kennzeichnet und den Aufstieg zu einer neuen Blütezeit seines geistigen Lebens einzuleiten vermag. Bei dieser allmählich wiederkehrenden und stetig wachsenden Bedeutung von Mainz für das gesamte geistige und kulturelle Leben des ganzen Rheinlandes und unseres engeren Heimatgebietes macht sich für die Behörden und die gebildeten Kreise der Bevölkerung immer mehr das Bedürfnis nach einem Werke geltend, das über alle in Mainz wirkenden Frauen und Männer Auskunft gibt, die sich durch Talent, Begabung oder Betätigung über das allgemeine geistige Niveau erheben. Auf Grund dieser Erwägungen wird unter dem Titel

## „Das geistige Mainz“

eine Enzyklopädie seines geistigen Lebens erscheinen, die im ersten Teil Aufschluß über den Personalschematismus von Regierung, Behörden, Geistlichkeit, Organisationen, Vereinigungen gibt, im zweiten Teil die Mitteilungen über Leben und Wirken aller in Frage kommenden Persönlichkeiten und im dritten Teil wirtschaftliche Kräfte enthält. Die Bearbeitung des Verlagswerkes hat Dr. Walter Wagner mit Carl Stenz als Herausgeber übernommen. Diese Enzyklopädie des geistigen Mainz ist von der Militärregierung genehmigt und wird von den zuständigen Regierungsstellen für sehr erwünscht und praktisch gehalten und als vordringliche kulturelle Aufgabe für den Wiederaufbau bezeichnet. Die Regierungsstellen begrüßen den Plan und die Initiative des Herausgebers und haben ihm weitgehendste Förderung sowie mitarbeitende Unterstützung für das Werk zugesagt. Der Verlag rechnet auch mit Ihrer Mitwirkung und bittet Sie, durch Ausfüllen und Zurücksendung der umseitigen Biographiekarte zu einem baldigen Gelingen der Veröffentlichung beizutragen.

Hochachtungsvoll

Verlag Kirchheim & Co. GmbH.

Mainz, Walpodenstraße 18

*Nachstehend kommen einige Muster zum Abdruck, die die geplante Anlage der biographischen Mitteilungen erkennen lassen. Diese Beispiele mit Männern aus den verschiedensten Berufsrichtungen sollen ein Hinweis sein, welche Gesichtspunkte für die Bearbeitung der biographischen Notizen maßgebend sind, und als Anhalt dienen, auf welche Angaben Herausgeber und Bearbeiter bei der Ausfüllung des umseitigen Bogens besonderen Wert legen.*

Müller, Adalbert, Geschichte und Germanistik, Dr. phil., Studienrat am Gymnasium, Mainz, Drususwall 58 (Arheilgen 22. 12. 1890).  
Besuchte 1896/1908 in Darmstadt das Gymnasium, absolvierte dann 1908/12 in München, Heidelberg und Gießen die Universität, bestand 1912 das Staatsexamen und promovierte 1913 zum Dr. phil. Referendar 1912/14 in Bensheim und Büdingen, Assessor 1919/27 in Bingen, Offenbach, seit 1927 Studienrat in Dieburg, Gießen, Gymnasium Mainz seit 1934.  
Schriften: . . . .

Schulze, Gust., Lungenkrankheiten, Dr. med., Facharzt für Lungenkrankheiten, Mainz-Gonsenheim, Hauptstraße 24 (Königsberg 24. 3. 1899).

Besuchte 1905/17 das Gymnasium seiner Geburtsstadt. Studierte in Würzburg, München, Bonn, Freiburg i. Br. 1919/24 Medizin. War dann mehrere Jahre teils in Berlin, Breslau und Gießen als Assistent an Krankenhäusern tätig. In Mainz niedergelassen seit 1928. Mitglied verschiedener ärztlicher und gelehrter Gesellschaften.

Schriften: . . . , Mitarbeiter mehrerer ärztlicher Zeitschriften.

Koch, Philipp, Ingenieur, Mainz, Göttelmannstraße 6 (Gera 23. 2. 1901).  
Vier Jahre praktische Ausbildung im Maschinenbau. Polytechnikum Stuttgart. Spezialist für die Feuerungstechnik, Dampfkesselanlagen. Konstrukteur rauchverzehrender Feuerungen für industrielle Zwecke.

Hermes, Otto (Pseudonym Dr. Otto), Verlagsbuchhändler, Schriftsteller, Publizist, Mainz, Kaiserstraße 22 (Alzey 11. 5. 1885).  
Nach Abolvierung des Realgymnasiums Worms Ausbildung im Hermes & Co. Verlag, Inhaber seit 1920. Mitarbeiter mehrerer Buchdruckerei-Fachzeitschriften, redigierte verschiedene Provinzialzeitungen, begründete folgende Zeitungen: . . . 1921, . . . 1925 Schriften: . . . .

Gerling, Reinhold, Architekt Mainz, Uferstr. 17 (Darmstadt 14. 5. 1902)  
Nach der Reifeprüfung 1920 Studium des

Baufaches in München und Darmstadt. Bauführer 1924, Regierungsbaumeister 1928 beschäftigt zu Kassel, 1933 aus dem Staatsdienst ausgeschieden, als Privatarchitekt mit seinem Vater tätig. Als größere Ausführungen sind zu erwähnen: . . . .  
Schriften: . . . .

Liebmann, Albert, Aquarellmaler, Mainz, Kaiser-Wilhelm-Ring 40 (Mainz 12. 9. 1910).  
Nach Schulzeit Besuch der Akademie München, Studium bei Prof. Hollten. Weitere Fortbildung im In- und Ausland, besonders in Berlin, Paris und Rom. Seit 1935 in Mainz anständig. Bekannt als Maler alter mainzer Städtebilder.

Schmidt, Jakob, Fabrikant, Mainz-Gonsenheim, Jahnstraße 22 (Mainz 31. 5. 1880).  
Besuchte 1886/1898 Oberrealschule Mainz, erlernte Zimmermannshandwerk, 1906 Meisterprüfung. Mitinhaber der Fa. Gebr. Schmidt, Holzhandlung und Sägewerk. 1930/33 Stadtverordneter der Stadt Mainz. Obermeister der Zimmermannsinnung. Mitarbeiter holzwirtschaftl. Fachzeitschriften.



# Verlag Kirchheim & Co. GmbH., Mainz

**PP.** Nicht zum ersten Mal wurde unser „Goldenes Mainz“ durch kriegerrische Auswirkungen in einer Art und Weise heimgefucht, die ein Bild furchtbarster Verwüftung in das Antlitz des historifchen Mainz zeichnete und dadurch feinen Bestand geradezu bedrohte. Ein Rückblick auf die reiche gefchichtliche Vergangenheit der Stadt während früherer Jahrhunderte offenbart dem Befchauer immer wieder, daß das äußere und geiftige Dafein von Mainz als Folge verderblicher Schickfalschläge verchiedenften Ursprungs wiederholt gefährdet war. Unerfetzbare Werte geiftigen und kulturellen Schaffens gingen fo der Nachwelt durch die umfangreichen Zerstörungen und kurzfightiges sinnloses Niederreißen verloren. Und trotz aller Vernichtung hat fich Mainz stets aufs neue zu schöpferifchen Leistungen emporgefchwungen. Die Erkenntnis feiner immerwährenden schöpferifchen Kräfte während vergangener Epochen birgt indes auch für die heutige Generation die Verpflichtung in fich, nach diefer letzten Katastrophe den geiftigen Wiederaufbau vorwärtszutreiben und die kulturellen Aufgaben zu erfüllen, die Mainz als altes Kulturzentrum für die Zukunft zu leisten hat. Dank der Fürforge und fruchtbaren Unterstützung durch die neuen Behörden wurde das geiftige Leben in Mainz bereits in den Sommermonaten des vergangenen Jahres neu erweckt und weitgehend gefördert. Neue Vereinigungen und berufliche Vertretungen traten an die Öffentlichkeit und begannen ihr begrüßenswertes Wirken. Die vielfeitigen Bestrebungen und Zielsetzungen, die insbefondere die Rheinifche Kultur-Gefellfchaft und der Kulturbund verkörpern, verdienen volle Anerkennung und müffen als erfreuliche Anzeichen gewertet werden, um an die hohe verpflichtende Überlieferung vergangener Jahrhunderte anzuknüpfen und Mainz feinen ehrwürdigen Glanz als Mittelpunkt des Geisteslebens am Mittelrhein zurückzugewinnen. Die Wiederaufrichtung der Mainzer Univerfität, die nach über 300 jährigem Bestehen der Auflöfung des Mainzer Kurstaates vor 150 Jahren zum Opfer fiel, ift jedoch vor allem anderen geeignet, Mainz jene geiftige Grundlage zu geben, die es als führende Stadt kennzeichnet und den Aufstieg zu einer neuen Blütezeit feines geiftigen Lebens einzuleiten vermag. Bei diefer allmählich wiederkehrenden und stetig wachfenden Bedeutung von Mainz für das gefamte geiftige und kulturelle Leben des ganzen Rheinlandes und unferes engeren Heimatgebietes macht fich für die Behörden und die gebildeten Kreife der Bevölkerung immer mehr das Bedürfnis nach einem Werke geltend, das über alle in Mainz wirkenden Frauen und Männer Auskunft gibt, die fich durch Talent, Begabung oder Betätigung über das allgemeine geiftige Niveau erheben. Auf Grund diefer Erwägungen wird unter dem Titel

## „Das geiftige Mainz“

eine Enzyklopädie feines geiftigen Lebens erscheinen, die im ersten Teil Aufschluß über den Personalschematismus von Regierung, Behörden, Geiftlichkeit, Organisationen, Vereinigungen gibt, im zweiten Teil die Mitteilungen über Leben und Wirken aller in Frage kommenden Persönlichkeiten und im dritten Teil wirtschaftliche Kräfte enthält. Die Bearbeitung des Verlagswerkes hat Dr. Walter Wagner mit Carl Stenz als Herausgeber übernommen. Diese Enzyklopädie des geiftigen Mainz ift von der Militärregierung genehmigt und wird von den zuständigen Regierungsstellen für sehr erwünscht und praktisch gehalten und als vordringliche kulturelle Aufgabe für den Wiederaufbau bezeichnet. Die Regierungsstellen begrüßen den Plan und die Initiative des Herausgebers und haben ihm weitgehendfte Förderung sowie mitarbeitende Unterstützung für das Werk zugesagt. Der Verlag rechnet auch mit Ihrer Mitwirkung und bittet Sie, durch Ausfüllen und Zurücksendung der umseitigen Biographiekarte zu einem baldigen Gelingen der Veröffentlichung beizutragen.

Hochachtungsvoll

**Verlag Kirchheim & Co. GmbH.**

Mainz, Walpodenstraße 18

*Nachstehend kommen einige Muster zum Abdruck, die die geplante Anlage der biographischen Mitteilungen erkennen lassen. Diese Beispiele mit Männern aus den verschiedensten Berufsrichtungen sollen ein Hinweis sein, welche Gesichtspunkte für die Bearbeitung der biographischen Notizen maßgebend sind, und als Anhalt dienen, auf welche Angaben Herausgeber und Bearbeiter bei der Ausfüllung des umseitigen Bogens besonderen Wert legen.*

Müller, Adalbert, Gedichte und Germanistik, Dr. phil., Studienrat am Gymnasium, Mainz, Drufuswall 58 (Arheiligen 22. 12. 1890).

Befuchte 1896/1908 in Darmstadt das Gymnasium, absolvierte dann 1908/12 in München, Heidelberg und Gießen die Univerfität, bestand 1912 das Staatsexamen und promovierte 1913 zum Dr. phil. Referendar 1912/14 in Bensheim und Büdingen, Affessor 1919/27 in Bingen, Offenbach, seit 1927 Studienrat in Dieburg, Gießen, Gymnasium Mainz seit 1934.

Schriften: . . . .

Schulze, Guft., Lungenkrankheiten, Dr. med., Facharzt für Lungenkrankheiten, Mainz-Gonsenheim, Hauptstraße 24 (Königsberg 24. 3. 1899).

Befuchte 1905/17 das Gymnasium feiner Geburtsstadt. Studierte in Würzburg, München, Bonn, Freiburg i. Br. 1919/24 Medizin. War dann mehrere Jahre teils in Berlin, Breslau und Gießen als Assistent an Krankenhäusern tätig. In Mainz niedergelassen seit 1928. Mitglied verchiedener ärztlicher und gelehrter Gefellfchaften.

Schriften: . . . Mitarbeiter mehrerer ärztlicher Zeitschriften.

Koch, Philipp, Ingenieur, Mainz, Göttemannstraße 6 (Gera 23. 2. 1901).

Vier Jahre praktische Ausbildung im Maschinenbau. Polytechnikum Stuttgart. Spezialist für die Feuerungstechnik, Dampfkesselanlagen. Konstrukteur rauchverzehrender Feuerungen für industrielle Zwecke.

Hermes, Otto (Pseudonym Dr. Otto), Verlagsbuchhändler, Schriftsteller, Publizist, Mainz, Kaiferstraße 22 (Alzey 11. 5. 1885).

Nach Abfolvierung des Realgymnasiums Worms Ausbildung im Hermes & Co. Verlag, Inhaber seit 1920. Mitarbeiter mehrerer Buchdruckerei-Fachzeitschriften, redigierte verchiedene Provinzialzeitungen, begründete folgende Zeitungen: . . . 1921, . . . 1925 Schriften: . . . .

Gerling, Reinhold, Architekt Mainz, Uferstr. 17 (Darmstadt 14. 5. 1902)

Nach der Reifeprüfung 1920 Studium des

Baufaches in München und Darmstadt. Bauführer 1924, Regierungsbaumeister 1928 beschäftigt zu Kassel, 1933 aus dem Staatsdienst ausgeschieden, als Privatarchitekt mit feinem Vater tätig. Als größere Ausführungen find zu erwähnen: . . . . . Schriften: . . . . .

Liebmann, Albert, Aquarellmaler, Mainz, Kaifer-Wilhelm-Ring 40 (Mainz 12. 9. 1910).

Nach Schulzeit Besuch der Akademie München, Studium bei Prof. Hollten. Weitere Fortbildung im In- und Ausland, besonders in Berlin, Paris und Rom. Seit 1935 in Mainz anäßig. Bekanntes Maler altmainzer Städtebilder.

Schmidt, Jakob, Fabrikant, Mainz-Gonsenheim, Jahnstraße 22 (Mainz 31. 5. 1880).

Befuchte 1886/1898 Oberrealschule Mainz, erlernte Zimmermannshandwerk, 1906 Meisterprüfung. Mitinhaber der Fa. Gebr. Schmidt, Holzhandlung und Sägewerk. 1930/33 Stadtverordneter der Stadt Mainz. Obermeister der Zimmermannsinnung. Mitarbeiter holzwirtschaftl. Fachzeitschriften.

## Biographiefarte

1. Zuname: 2. Vorname:

3. Titel:

4. Berufsstellung:

5. Amts- und Ehrenstellungen:

6. Privatanschrift: Ort: Straße und Haus-Nr.:

7. Berufsanschrift:

8. Geburtsdatum: zu:

9. Kurzer Lebenslauf (Elternhaus und Schule):

10. Abfchlußprüfungen \*) (Schule):

11. Studien, Seminarlaufbahn, Lehre und Fortbildung \*):

12. Abfchlußprüfungen \*) (z.B. Gefellen- und Meisterprüfung), Anfhließende Berufsstellungen und Tätigkeit \*):

13. Hochschule und Univerfitätslaufbahn \*) Spezialgebiete, Abfchlußprüfungen \*) Anfhließende Berufsstellungen und Tätigkeit \*):

14. Akademische Grade:

15. Veröffentlichungen (Difertation ufw.):

mit Zeitangabe.

Stand vom:



## Biographiefarte

1. Zuname:

2. Vorname:

3. Titel:

4. Berufsstellung:

5. Amts- und Ehrenstellungen:

6. Privatanschrift: Ort:

Straße und Haus-Nr.:

7. Berufsanschrift:

8. Geburtsdatum:

zu:

9. Kurzer Lebenslauf (Elternhaus und Schule):

10. Abchlußprüfungen \*) (Schule):

11. Studien, Seminarlaufbahn, Lehre und Fortbildung\*):

12. Abchlußprüfungen \*) (z.B. Gefellen- und Meisterprüfung), Anschließende Berufsstellungen und Tätigkeit\*):

13. Hochschul- und Univeritätslaufbahn \*) Spezialgebiete, Abchlußprüfungen \*) Anschließende Berufsstellungen und Tätigkeit\*):

14. Akademische Grade:

15. Veröffentlichungen (Dissertation usw.):

mit Zeitangabe.

Stand vom:

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 83

Mainz, den 27. April 1946.  
Aktenz.: A 74 10 44 1/46.

Ich teile Ihnen mit, dass die Militär-Regierung mit Verfügung vom 25. April 1946 der Vereinigung "Philharmonischer Verein und Mainzer Orchesterverein" die Genehmigung erteilt hat, ihre öffentliche Tätigkeit wieder aufzunehmen.

Herrn

Regierungsrat Oppenheim

- im Hause -



# Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz

Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz

Fernruf Nr. 10-14

Herrn  
Finanzdirektor Trable

Finanzverwaltung

Finanzverwaltung

Emp. 25 FEB. 1946

Aktz.

Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom

Aktenzeichen

Mainz, den

23. 2. 1946

Bei Antwort bitte angeben

Betreff:

Im Voranschlag bitte ich nicht zu vergessen,  
10 000 RM für die Wiederherstellung des  
Saales im 1. Stock einzusetzen.  
Ueber diesen Betrag liegt ein Beschluss  
der Verwaltungskonferenz vom Sommer 1945  
vor.

Regierungsrat.

7. Vor mirerem Dank - bspw. ist für  
mich bekannt, Sie hat jenseits nach dem  
Befehl für die Verwaltung des Saales sind  
zuerst als Aufwandskosten für die  
Befriedigung der Bürgerpflichten zu betrachten



unseren. Wenn auf größeren Anstalten  
vergrößert werden sollen, so müssen  
bald um 10.000. RM aufgebracht werden, denn  
müßten sich hierfür notfalls selbst  
beigetragen werden.

2. Herrn Reg. Rat Oppenheim.

Mainz, 26.2.45.

Freundlichst  
Gruß



MAINZER VERLAGSANSTALT UND DRUCKEREI

WILL UND ROTHE KOMMANDITGESELLSCHAFT · MAINZ AM RHEIN · GROSSE BLEICHE 46/48 · FERNRUF 30121

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 85

Mainz, den 19. Mai 1945

Herrn  
Regierungsrat Oppenheim

M a i n z

Sehr geehrter Herr Regierungsrat!  
Wir gestatten uns Ihnen in der Anlage durch Beifügung einer Durch-  
schrift von einem heute dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Walther und  
Herrn Polizeipräsident Steffan wegen der Herausgabe einer Mainzer  
Tageszeitung zugeleiteten Exposé Kenntnis zu geben und wären Ihnen  
sehr zu Dank verbunden, wenn Sie uns in dieser Angelegenheit unter-  
stützen würden.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Mainzer Verlagsanstalt u. Druckerei  
Will und Rothe Kommanditgesellschaft

*Will* *Rothe*

BUCHDRUCK · OFFSETDRUCK · STEINDRUCK · TIEFDRUCK · ROTATIONSDRUCK · BUCHBINDEREI · KLISCHEEANSTALT · VERLAG

POSTSHECK-KONTO: FRANKFURT AM MAIN NR. 22843 · BANK-KONTO: DEUTSCHE BANK MAINZ UND KÖLN · COMMERSBANK A. O. MAINZ · STÄDTISCHE SPARKASSE MAINZ



# MAINZER VERLAGSANSTALT UND DRUCKEREI

W i l l u n d R o t h e K o m m a n d i t g e s e l l s c h a f t

G r o s s e B l e i c h e 4 6 4 8 M A I N Z F e r n s p r e c h e r 3 0 1 2 1

R.-B.-Nr. 00639 5037

Mainz, den 19. Mai 1945

## Persönlich.

Herrn

Oberbürgermeister Dr. W a l t h e r

M a i n z

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister!

Wegen der Herausgabe einer Tageszeitung, gemäss Ihres von allen Teilen der Bevölkerung begrüßten Hinweises in Nr.1 der "Mainzer Nachrichten", worin Sie der Erwartung Ausdruck gaben, dass mit Beendigung der Kriegshandlungen weitere Erleichterungen bewilligt würden und der Bevölkerung wieder eine Tageszeitung zur Verfügung stehen wird, möchte die unterzeichnete Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei, die von 1897 bis Ende 1933 im Besitz der Verlagsrechte der grössten Zeitung von Mainz und Rheinhessen "Mainzer Anzeiger" war, nicht versäumen, Ihnen folgenden Tatbestand zur Kenntnis zu bringen.

Seit der Gründung unseres Unternehmens im Jahre 1897 bis kurz nach der Machtübernahme der NSDAP im Jahre 1933 zählten wir zu unserer verlegerischen Hauptaufgabe die Herausgabe der bedeutendsten Tageszeitung Hessens "Mainzer Anzeiger". Obwohl der "Mainzer Anzeiger" während dieser Verlagepoche in seiner Tendenz keiner bestimmten Parteirichtung verpflichtet war, vertrat er jedoch jahrzehntelang demokratische Grundsätze, huldigte den Prinzipien einer freien Meinungsäusserung und plädierte in seinen Leitartikeln stets für ein friedliches Zusammenleben aller Völker. Ja, wir können heute mit Fug und Recht darauf hinweisen, die Zeitungsbande liegen als Beweisstücke vor, dass wir als verantwortliche Verleger des "Mainzer Anzeiger" von 1897 bis zur erzwungenen Abgabe der Verlagsrechte im Jahre 1933 an die NSDAP im redaktionellen Teil der Zeitung niemals gegen die jetzt proklamierten Thesen, wie Freiheit der Person, der Rasse, des Glaubens oder der friedlichen Zusammenarbeit der Völkerfamilien, verstossen haben. Im Gegenteil, unsere Verlags- und Schriftleitung wurde damals von dem NSDAP-Blatt "Mainzer Tageszeitung" wegen der Vertretung dieser demokratischen Grundsätze scharf angegriffen. Es dürfte der Mainzer Bevölkerung auch heute noch bekannt sein, dass der "Mainzer Anzeiger" unter unserer verlegerischen Regie von der NSDAP-Presse stets als Judenblatt und die von uns angestellten Schriftleiter als Judenschreiber bezeichnet wurden. Nach der Machtübernahme wurde uns die Veröffentlichung der amtlichen Bekannt-



machungen untersagt, die Beamtenschaft aufgefordert den "Mainzer Anzeiger" sofort abzubestellen, kurz gesagt der Boykott über unsere Zeitung verhängt. Tausende unserer Bezieher bestellten den "Mainzer Anzeiger" innerhalb von wenigen Monaten ab und abonnierten das Parteiblatt die "Mainzer Tageszeitung". Die aggressive Haltung der NSDAP-Zeitung fand keine Grenzen, man drohte unserem Aufsichtsratsvorsitzer in einem Leitartikel "..... dass in Dachau noch Betten frei wären" und zwang unsere Beteiligten schliesslich die Verlagsrechte des "Mainzer Anzeiger" Ende 1933 an die NS-Verlagsgesellschaft zu verkaufen. Damit war unser Betrieb seines Haupterfolgsträgers beraubt, da mit diesem Verkauf der Verlagsrechte nämlich sämtliche Bezugs- und Anzeigeneinnahmen der Partei-GmbH zuflossen, wodurch unsere Beteiligten auf den grössten Teil ihrer Dividendenbezüge Verzicht leisten mussten. In hoher Verantwortung der verlegerischen Aufgaben wurde dieses wirtschaftliche Opfer unserer Beteiligten getragen, da unsere Gesellschafter wenigstens nicht mit dem Odium der politischen Haltung des Blattes als Parteiorgan belastet wurden. Lediglich auf der Basis eines Londruckvertrages wurde uns die Satz- und Druckherstellung der Zeitung übertragen. Die kalkulatorischen Bedigungen waren äusserst ungünstig und verschlechterten sich besonders während der Kriegszeit. Die Satz- und Druckpreise lagen nachweislich unserer Betriebsabrechnung weit unter den betriebseigenen Sätzen, zumal die Absichten der NS-Verlagsgesellschaft von Anfang an darauf hinielen, durch ungünstige Preiskalkulationen uns zum Verkauf der in weiten Fachkreisen bekannten hochwertigen Druckerei-Einrichtungen mit ausgedehnten Gebäudekomplexen zu bewegen. Wenn unsere Gesellschaft jahrelang dieses Verlustgeschäft unter ständigen Vertragsbrüchen auf sich genommen hat, dann nur in dem einzigen Gedanken, dass doch der Tag kommt, wo begangenes Unrecht wieder gut gemacht werden wird. Als konkreter Beweis für die Einstellung unserer Gesellschafter möge die Tatsache dienen, dass von 23 Beteiligten unserer Gesellschaft nur 2 Kommanditisten, die aber nur einen ganz geringen Anteil von ca 3% des gesamten Gesellschaftskapitals vertreten, Mitglieder der NSDAP waren. Unsere beiden geschäftsführenden tätigen persönlich haftenden Gesellschafter, Kurt Will und Helmuth Rothe, gehörten weder der Partei noch einer Gliederung an. Eine Liste unserer Gesellschafter haben wir wunschgemäss dem Herrn Oberbürgermeister bereits übermittelt. Soweit eine wahrheitsgemässe Schilderung der historischen Entwicklung über die Besitzrechte und die Druckherstellung des "Mainzer Anzeiger" seit der Gründung bis zum letzten Erscheinungstag. Wir sind gerne bereit durch Vorlage von Verträgen und einem umfangreichen Schriftwechsel diesen unseren Tatbestandbericht zu belegen.

Weiter fühlen wir uns, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, verpflichtet, Ihnen ein klares Bild über unseren Betrieb und die noch vorhandenen technischen Einrichtungen im Hinblick auf die beabsichtigte Herausgabe einer auflagestarken Tageszeitung zu geben. Durch die rechtzeitige Verlagerung eines wertvollen Teils unserer Betriebsanlagen in die Kellerräume sind wir sofort in der Lage täglich eine 8 bis 12 seitige bzw. am Wochenende eine 16 seitige Tageszeitung, im Format 35 x 51 cm, satzmässig einschliesslich der Materung, fertig stellen zu können. Unsere moderne 144 seitige Zeitungs-Rotationsmaschine ist am 27. Februar d. Js. beschädigt worden aber in absehbarer Zeit nach erfolgten Instandsetzungsarbeiten wenigstens am Anfang mit einigen Aggregaten wieder in Betrieb zu nehmen. Sobald die gesamte Apparatur wieder instand gesetzt ist,

b.w.



selbst unter Berücksichtigung der bestehenden und noch zu erwartenden Schwierigkeiten kann dieser Zeitpunkt nicht in allzuweiter Ferne liegen, können wir druckmässig in den vorerwähnten Umfängen Tagesauflagen von 200 bis 300 000 Exemplaren herstellen. Mit anderen Worten ausgedrückt, wir könnten als grösster Druckereibetrieb Hessens die Voraussetzungen schaffen, nicht nur Mainz und Umgebung sondern eine ganze Provinz, wenn wieder die vertriebsmässigen Möglichkeiten gegeben sind, mit einer typographisch hochwertigen Tageszeitung versehen.

In unseren Bestrebungen, die gleichzeitig auch als Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau der Stadt Mainz anzusehen sind, werden wir ermutigt und unterstützt durch die Mitarbeiterschaft von ca 150 - 200 hervorragenden Fachkräften, die in langjähriger Zugehörigkeit zu unserem Betrieb ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt haben. Wir betrachten es als unsere vornehmste Aufgabe, zumal wir zur Zeit Mangels grosser Druckaufträge nur einen kleinen Teil unserer Belegschaft beschäftigen können, diese wertvollen Mitarbeiter wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Wir erklären uns ferner bereit durch Zuverfügungstellung der erforderlichen erheblichen Betriebsmittel dieses hohe Ziel zu erreichen und bitten die massgebenden Stellen den vorstehend geschilderten Tatbestand befürwortend zu interpretieren und uns in unseren Bestrebungen zu unterstützen.

Zur mündlichen Besprechung des gesamten Fragenkomplexes hinsichtlich der Neureglung des Pressewesens stehen wir Ihnen jederzeit zur Verfügung und würden es sehr begrüessen, baldigst Ihre Entscheidung erwarten zu können, damit die entsprechenden betrieblichen Dispositionen getroffen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Mainzer Verlagsanstalt u. Druckerei  
Will und Sohn Kommanditgesellschaft

*Will* *Kaun*



Regierungsrat Oppenheim

# Geschäftsordnung

des

Stadtrates der Stadt Mainz

Beschlossen am 25. Oktober 1946.



## Inhaltsverzeichnis.

### A. Konstitution und äußere Form des Stadtrates.

	Seite
I. Einberufung (§ 1—4) . . . . .	3
II. Festsetzung der Sitzungen (§ 5—6) . . . . .	3
III. Äußere Form der Sitzungen (§ 7—9) . . . . .	4
IV. Der Vorsitzende und seine Befugnisse (§ 10—11) . . . . .	4
V. Beschlußfähigkeit (§ 12) . . . . .	5
VI. Teilnahmepflicht der Stadtratsmitglieder (§ 13) . . . . .	5

### B. Inhalt der Sitzungen.

I. Eingänge (§ 14) . . . . .	5
II. Die Tagesordnung (§ 15—16) . . . . .	6
III. Anträge (§ 17—20) . . . . .	6
IV. Anfragen (§ 21—22) . . . . .	6
V. Redeordnung (§ 23—28) . . . . .	7
VI. Abstimmung (§ 29—32) . . . . .	8
VII. Zweite Lesung (§ 33—34) . . . . .	9
VIII. Niederschrift (§ 35—37) . . . . .	9
IX. Genehmigung der Geschäftsordnung (§ 38) . . . . .	10

---



Auf Grund des Artikels 39 der Hess. Gemeindeordnung vom 10. Juli 1931 erläßt der Stadtrat von Mainz die nachstehende Geschäftsordnung:

## **A. Konstitution und äußere Form des Stadtrates.**

### **I. Einberufung.**

#### **§ 1.**

Der Oberbürgermeister beruft die Stadträte und die Beigeordneten unter schriftlicher Mitteilung der Tagesordnung zu den Sitzungen. Auf Verlangen eines Viertels der gesetzlichen Zahl der Mitglieder muß er den Stadtrat unverzüglich einberufen. Die Dezernenten der Verwaltung nehmen an den Sitzungen des Stadtrates teil, haben aber, wenn sie nicht dem Stadtrat angehören, kein Stimmrecht.

#### **§ 2.**

Zwischen Einladung und Sitzung müssen, dringende Fälle ausgenommen, mindestens drei Arbeitstage liegen.

#### **§ 3.**

Im übrigen bestimmt über Art und Weise der Einladung der Stadtrat und in Ermangelung einer solchen Bestimmung der Oberbürgermeister.

#### **§ 4.**

Der Zeitpunkt der Sitzung und die Tagesordnung sind in der Presse und an der Anschlagtafel im Stadthaus bekanntzugeben.

### **II. Festsetzung der Sitzungen.**

#### **§ 5.**

Der Stadtrat kann regelmäßige Sitzungstage festsetzen. Auch in diesem Fall hat der Oberbürgermeister den Mitgliedern des Stadtrates und den Beigeordneten jeweils die Tagesordnung schriftlich mitzuteilen. Die Bestimmungen der §§ 2 und 4 gelten entsprechend.

#### **§ 6.**

Der Oberbürgermeister kann den Stadtrat, wenn es die Geschäftslage erfordert, auch auf andere Tage einladen.

### III. Äußere Form der Sitzungen.

#### § 7.

Die Stadtratssitzungen sind öffentlich, doch können einzelne Angelegenheiten, die ihrer Natur nach für die Erörterung in der Öffentlichkeit nicht geeignet sind, in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden.

#### § 8.

Der Oberbürgermeister setzt die Tagesordnung fest und bestimmt dabei, ob die einzelne Angelegenheit in öffentlicher oder nichtöffentlicher Sitzung verhandelt werden soll. Wird hiergegen in der Stadtratssitzung Einspruch erhoben, was vor Eintritt in die Tagesordnung geschehen muß, so wird hierüber nichtöffentlich verhandelt und Beschluß gefaßt.

#### § 9.

Über einen Gegenstand, der nicht auf der Tagesordnung steht, darf nur dann Beschluß gefaßt werden, wenn wenigstens zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Stadratsmitglieder sich für die alsbaldige Erledigung aussprechen.

### IV. Der Vorsitzende und seine Befugnisse.

#### § 10.

Der Oberbürgermeister oder sein Vertreter führt in den Sitzungen den Vorsitz. Er eröffnet und schließt die Sitzung, leitet die Verhandlung und handhabt die Ordnung. Er kann die Zuhörer aus dem Sitzungssaal entfernen lassen, wenn es zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlich ist. Zeichen des Beifalls oder des Mißfallens seitens der Zuhörer sind nicht gestattet.

#### § 11.

Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und Stadratsmitglieder können in Angelegenheiten, bei denen ihr oder ihrer Angehörigen Sonderinteressen berührt werden, an der Beratung und Abstimmung nicht teilnehmen. Sie haben sich wenn die Angelegenheit verhandelt wird, aus dem Sitzungssaal zu entfernen. Das Gleiche gilt, wenn das Sonderinteresse einer Rechtspersönlichkeit des Bürgerlichen Rechts berührt wird, der der Oberbürgermeister, der Beigeordnete oder ein Stadratsmitglied als Vorstand oder Aufsichtsratsmitglied angehört.

Unter Angehörigen des Oberbürgermeisters, der Beigeordneten und der Stadratsmitglieder sind solche Personen zu verstehen, mit denen sie verheiratet, bis zum dritten Grad verwandt oder verschwägert oder durch Annahme an Kindesstatt verbunden sind.

Ob ein Sonderinteresse vorliegt, entscheidet im Streitfall der Stadtrat. Der Beschluß kann im Verwaltungsstreitverfahren von dem Betroffenen mit Klage, von der Aufsichtsbehörde im Wege der Beanstandung angefochten werden. Zuständig ist in erster und letzter Instanz das zuständige Verwaltungsgericht.

### V. Beschlußfähigkeit.

#### § 12.

Der Stadtrat ist beschlußfähig, wenn

- a) alle Mitglieder und die Beigeordneten zur Sitzung vorschriftsmäßig eingeladen und
- b) bei der Beschlußfassung mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl der Mitglieder anwesend sind.

Zu Beginn der Sitzung wird die Zahl der anwesenden Stadratsmitglieder festgestellt; ergibt die Feststellung, daß mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl anwesend ist, so gilt dies solange als zutreffend, bis auf Anzweiflung das Gegenteil festgestellt wird.

Die Zahl der anwesenden Stadratsmitglieder ist für die Beschlußfähigkeit ohne Bedeutung, wenn der Stadtrat zum zweiten Mal zur Verhandlung über denselben Gegenstand eingeladen ist. Bei der zweiten Einladung ist hierauf ausdrücklich hinzuweisen.

Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten haben im Stadtrat Sitz und Stimmrecht. Sie sind bei der Feststellung der Beschlußfähigkeit des Stadtrates mitzuzählen.

### VI. Teilnahmepflicht der Stadratsmitglieder

#### § 13.

Die Stadratsmitglieder sind verpflichtet, sich nach ordnungsmäßiger Einladung rechtzeitig zu den Sitzungen einzufinden und daran teilzunehmen. Fälle hinreichend begründeter Verhinderung sind dem Oberbürgermeister vorher anzuzeigen.

### B. Inhalt der Stadtratssitzungen.

#### I. Eingänge.

#### § 14.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende die an den Stadtrat gerichteten Eingaben bekannt. Nicht mitgeteilt werden Gesuche um Übertragung städtischer Stellen sowie Gesuche und Beschwerden, die im laufenden Haushaltsjahr bereits sachlich erledigt wurden.



## II. Tagesordnung.

### § 15.

Die Gegenstände der Tagesordnung werden in der Reihenfolge, wie sie in der Einladung verzeichnet sind, verhandelt. Änderungen der Reihenfolge, sowie Absetzungen von Punkten der Tagesordnung bedürfen der Zustimmung des Stadtrates.

### § 16.

Eine durch Beschluß erledigte Angelegenheit wird nur dann zum Gegenstand einer neuen Beratung gemacht, wenn niemand widerspricht.

## III. Anträge.

### § 17.

Zu den Gegenständen der Verhandlung kann jedes Stadratsmitglied Abänderungs- und Ergänzungsanträge stellen. Der Vorsitzende kann ihre schriftliche Einreichung verlangen.

### § 18.

Uranträge, d. h. solche Anträge von Stadratsmitgliedern, die sich nicht auf Gegenstände der Verhandlung beziehen, müssen schriftlich bei dem Oberbürgermeister eingereicht werden. Sie werden, wenn sie dreimal 24 Stunden vor einer Sitzung des Stadtrates vorgelegt sind, auf die Tagesordnung der nächsten, sonst der übernächsten Sitzung gesetzt.

### § 19.

Anträge auf Schluß der Beratung sind nur zulässig, wenn sie mindestens von fünf Mitgliedern schriftlich eingereicht werden. Der Schlußantrag wird unter Nennung der noch zu Wort gemeldeten Mitglieder ohne Beratung zur Abstimmung gebracht. Wird der Schlußantrag angenommen, so können nur auf der Rednerliste verzeichnete Mitglieder sprechen, die zu dem Gegenstand noch nicht zu Wort gekommen sind.

### § 20.

Ist die Rednerliste erschöpft, so erhält der Berichterstatter gegebenenfalls auch der Antragsteller das Schlußwort. Hierauf wird die Beratung geschlossen und die Abstimmung vorgenommen.

## IV. Anfragen.

### § 21.

Anfragen von Stadratsmitgliedern an den Vorsitzenden, die sich auf einen nicht auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand beziehen, können gestellt werden, wenn sie 24 Stunden vor der Sitzung schriftlich eingereicht werden.

Der Vorsitzende beantwortet die Anfragen in der Sitzung oder setzt sie auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Je nach ihrer Natur werden sie am Schluß der öffentlichen oder der nichtöffentlichen Sitzung erledigt.

### § 22.

Eine Besprechung darf an die Anfrage nur geknüpft werden, wenn der Stadtrat es beschließt. Die Beschlußfassung findet ohne vorherige Beratung statt.

## V. Redeordnung.

### § 23.

In den Sitzungen des Stadtrates darf niemand sprechen, dem nicht das Wort erteilt ist.

### § 24.

Das Wort steht zuerst dem Berichterstatter zu. Hat sich in einem Rats- oder Verwaltungsausschuß eine Mehrheit und eine Minderheit gebildet, und ist auch für die Minderheit von dem Ausschuß ein Berichterstatter bestellt, so spricht zuerst der Berichterstatter der Mehrheit, nach ihm der Berichterstatter der Minderheit.

### § 25.

Der Vorsitzende erteilt das Wort nach der Reihenfolge der Meldungen. Ein Stadratsmitglied, das schon gesprochen hat, kann zum zweiten Mal erst das Wort erhalten, wenn sämtliche Stadratsmitglieder, die sich zum ersten Mal zum Wort gemeldet haben, gesprochen haben. Zu jedem Gegenstand der Tagesordnung darf jeder Redner nur zweimal das Wort nehmen, mit Einwilligung des Stadtrates auch ein drittes Mal. Der Vorsitzende kann jeder Zeit das Wort nehmen oder es einem Beigeordneten oder Dezernenten erteilen. Den Berichterstattern und Antragstellern ist außer der Reihenfolge das Wort zu erteilen, um Irrtümer über Tatsachen zu berichtigen.

Zur Geschäftsordnung ist jedem Stadratsmitglied außer der Reihenfolge das Wort zu erteilen.

### § 26.

Es ist nicht statthaft, den Redner zu unterbrechen. Bei nicht zur Sache gehörigen Ausführungen kann der Vorsitzende den Redner auf den Gegenstand der Verhandlung verweisen. Ist dies zweimal ohne Erfolg geschehen, so kann der Stadtrat auf die Anfrage des Vorsitzenden ohne Besprechung beschließen, daß dem Redner das Wort über den vorliegenden Gegenstand entzogen wird. Der Vorsitzende hat den Redner vorher auf diese Folge aufmerksam zu machen.

### § 27.

Verfehlt sich ein Stadratsmitglied gegen die Geschäftsordnung oder gegen einen auf Grund der Geschäftsordnung gefaßten Beschluß oder gegen die Würde des Hauses oder gegen Gesetz oder gute Sitten, so

kann der Vorsitzende das Mitglied zur Ordnung rufen. Im Wiederholungsfalle hat der Vorsitzende es auf die Folgen des dritten Ordnungsrufes aufmerksam zu machen. Beim dritten Ordnungsruf kann der Vorsitzende das Wort entziehen. Der Betroffene kann vor Beendigung der Besprechung des Gegenstandes gegen diese Maßnahme Widerspruch erheben. Über die Zulässigkeit der Wortentziehung entscheidet dann der Stadtrat.

#### § 28.

Zu persönlichen Bemerkungen wird erst nach der Abstimmung bzw. nach Schluß der Aussprache das Wort erteilt.

### VI. Abstimmung.

#### § 29.

Nach Schluß der Beratung bringt der Vorsitzende die Anträge zur Abstimmung. Es wird über sie in folgender Weise abgestimmt:

- a) über den Antrag auf Vertagung,
- b) über den Antrag auf Verweisung oder Rückverweisung an einen Ausschuß,
- c) über die sonstigen Anträge und zwar derart, daß weitergehende Anträge vorangehen.

Jedes Stadtratsmitglied kann die Reihenfolge, in der die Anträge zur Abstimmung gelangen sollen, beanstanden und dazu das Wort nehmen. Ergeben sich Meinungsverschiedenheiten, so entscheidet der Stadtrat. Im Falle der Stimmgleichheit gilt der Vorschlag des Vorsitzenden als angenommen.

#### § 30.

Über einen nicht auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand darf, dringende Fälle ausgenommen, nur dann Beschluß gefaßt werden, wenn wenigstens zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Stadtratsmitglieder anwesend sind und alle anwesenden Mitglieder sich für die alsbaldige Erledigung des Gegenstandes aussprechen.

#### § 31.

Wenn der vorliegende Antrag keinen Widerspruch findet, so stellt der Vorsitzende die Annahme des Antrags fest, im andern Falle erfolgt die Abstimmung durch Erheben einer Hand. Die in der Minderheit verbliebenen Mitglieder können verlangen, daß ihre gegenteilige Meinung in der Niederschrift erwähnt wird.

Jedes Stadtratsmitglied kann Gegenabstimmung verlangen. Sie geschieht ebenfalls durch Erheben der Hand.

Auf Verlangen des Vorsitzenden oder auf Antrag von mindestens fünf Stadtratsmitgliedern muß namentliche oder schriftliche Abstimmung erfolgen.

Die Abstimmung erfolgt in der Regel offen. Ausnahmsweise kann für den einzelnen Fall geheime Abstimmung beschlossen werden; ein unbeschriebener Zettel gilt dabei als Stimmenthaltung.

#### § 32.

Die Beschlüsse des Stadtrates werden, insoweit die Geschäftsordnung nichts anderes bestimmt, mit einfacher Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Bei Abstimmung über die Anstellung eines Gemeindebeamten ist gewählt, wer die Stimmenmehrheit erhält. Erhält bei der ersten Abstimmung keiner der Vorgeschlagenen die Mehrheit, so findet Stichwahl zwischen den beiden Höchstbestimmten statt. Ergibt die Stichwahl Stimmgleichheit, so entscheidet das Los.

### VII. Zweite Lesung.

#### § 33.

Die Stellung eines Antrages auf Vornahme einer zweiten Lesung ist zulässig, ausgeschlossen bei Wahlen. Der Antrag ist vor Schluß der Sitzung, in der die erste Lesung stattfindet, einzureichen. Über den Antrag wird nicht verhandelt. Sind mindestens zwölf Mitglieder der Versammlung für den Antrag, so muß die zweite Lesung stattfinden.

#### § 34.

In der zweiten Lesung werden nur Abänderungsanträge verhandelt, die schriftlich eingebracht und von mindestens zehn Mitgliedern des Stadtrates unterschrieben sind. Zu diesen Anträgen können jedoch, wie bei jeder Verhandlung, Gegen- und Unteranträge von jedem Mitglied gestellt werden.

### VIII. Niederschrift.

#### § 35.

Über jede Stadtratssitzung ist eine Niederschrift zu führen. Sie muß den Tag der Sitzung, die Namen der anwesenden Mitglieder, die verhandelten Gegenstände und das Ergebnis der Abstimmungen enthalten und von dem Vorsitzenden, zwei Stadtratsmitgliedern (Urkundspersonen) und dem Schriftführer unterschrieben sein.

Jedes Stadtratsmitglied hat das Recht zu fordern, daß seine abweichende Meinung zu einem Beschluß in der Niederschrift gewahrt wird.

Die Niederschrift ist jedem Mitglied des Stadtrates auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.



§ 36.

Die beiden Urkundspersonen werden für jede Sitzung neu bestimmt. Den Schriftführer, der nicht Stadtratsmitglied zu sein braucht, sowie dessen Stellvertreter wählt der Stadtrat. Der Oberbürgermeister hat den Schriftführer und seinen Stellvertreter, wenn sie nicht dem Stadtrat angehören, vor der ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten durch Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten.

§ 37.

Der Stadtrat kann für einzelne Sitzungen oder Gegenstände einen Schriftführer aus seiner Mitte ernennen.

**IX. Genehmigung.**

§ 38.

Diese Geschäftsordnung ist durch Beschluß des Stadtrates vom 25. Oktober 1946 genehmigt worden. Die bisherige Geschäftsordnung vom 28. Dezember 1921 tritt außer Kraft.

Mainz, den 25. Oktober 1946.

**Der Oberbürgermeister:**  
**Dr. Kraus.**

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 96

GESCHÄFTSORDNUNG  
DES  
STADTRATES  
UND DER  
RATS-, VERWALTUNGS- UND SONDERAUSSCHÜSSE  
DER STADT MAINZ





## Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Mainz

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
I. Einberufung und äußere Form der Sitzungen . . .	3
II. Der Vorsitzende und seine Befugnisse . . . . .	4
III. Beschlußfähigkeit . . . . .	4
IV. Durchführung der Tagesordnung . . . . .	5
V. Anfragen und Anträge . . . . .	5
VI. Redeordnung . . . . .	6
VII. Abstimmung . . . . .	7
VIII. Niederschriften . . . . .	8

Auf Grund des § 36 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (Teil A des Selbstverwaltungsgesetzes) vom 27. September 1948 erläßt der Stadtrat von Mainz für seine Sitzungen die nachstehende Geschäftsordnung:

## I. Einberufung und äußere Form der Sitzungen.

## § 1.

Der Oberbürgermeister beruft nach Bedarf die Stadtratsmitglieder und die Beigeordneten unterschriftlicher Mitteilung der Tagesordnung zu den Sitzungen. Mindestens einmal im Monat soll eine Sitzung stattfinden. Auf Verlangen eines Drittels der gesetzlichen Zahl der Mitglieder muß der Oberbürgermeister den Stadtrat unverzüglich zu einer Sitzung einberufen.

## § 2.

Zwischen Einladung und Sitzung müssen, dringende Fälle ausgenommen, mindestens 4 volle Kalendertage liegen. Die Sitzungen des Stadtrates sind unter Angabe der Tagesordnung zugleich mit der Einladung ortsüblich bekanntzugeben.

## § 3.

Die Sitzungen des Stadtrates sind öffentlich, doch können einzelne Angelegenheiten auf Beschluß des Stadtrates in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden.

## § 4.

Der Oberbürgermeister setzt die Tagesordnung fest und bezeichnet dabei die Angelegenheiten, die in nichtöffentlicher Sitzung behandelt werden sollen. Liegt hierzu kein allgemeiner Stadtratsbeschluß vor, so beschließt der Stadtrat, ob die Angelegenheit in öffentlicher oder nichtöffentlicher Sitzung behandelt und beschlossen wird.

## § 5.

(1) Über einen Gegenstand, der nicht auf der Tagesordnung steht, darf nur dann Beschluß gefaßt werden, wenn wenigstens zwei Drittel der gesetzlichen Zahl der Stadtratsmitglieder anwesend sind und die Mehrheit der anwesenden Mitglieder sich für die sofortige Erledigung des Gegenstandes ausspricht. Diese Voraussetzung ist nicht erforderlich, wenn die sofortige Beratung und Beschlußfassung notwendig wird, um Schäden oder Nachteile für die Stadt zu verhüten.

(2) Beschlüsse der in Absatz 1 genannten Art sind in der nächsten Stadtratssitzung bekanntzugeben.



## II. Der Vorsitzende und seine Befugnisse.

### § 6.

Den Vorsitz in den Stadtratsitzungen führt der Oberbürgermeister oder sein allgemeiner Vertreter. Er eröffnet und schließt die Sitzung, leitet die Verhandlungen und handhabt die Ordnung.

### § 7.

(1) Der Vorsitzende kann bei grober Ungebühr oder Zuwiderhandlung gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffenen Anordnungen Stadtratsmitglieder zur Ordnung rufen. Nach dreimaligem Ordnungsruf kann er das Stadtratsmitglied von der Sitzung ausschließen. In schweren Fällen kann er den Ausschluß auch für mehrere, höchstens jedoch für drei Sitzungen aussprechen.

(2) Verläßt ein ausgeschlossenes Stadtratsmitglied trotz Aufforderung durch den Vorsitzenden den Sitzungsraum nicht, so hat die dahingehende Feststellung des Vorsitzenden den Ausschluß von weiteren drei Sitzungen ohne weiteres zur Folge.

(3) Gegen die Ausschlußverfügung des Vorsitzenden ist Einspruch beim Stadtrat zulässig; der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung und kann erst in der nächsten Stadtratssitzung behandelt werden.

(4) Der Ausschluß von den Stadtratssitzungen hat den Ausschluß von allen Ausschußsitzungen auf die gleiche Dauer zur Folge.

### § 8.

Zeichen des Beifalls oder des Mißfallens seitens der Zuhörer sind nicht gestattet. Der Vorsitzende kann Zuhörer aus dem Sitzungssaal entfernen lassen, wenn es zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlich ist.

## III. Beschlußfähigkeit.

### § 9.

(1) Der Stadtrat ist beschlußfähig, wenn bei der Beschlußfassung mehr als die Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder anwesend ist.

(2) Die Zahl der anwesenden Mitglieder ist für die Beschlußfähigkeit ohne Bedeutung, wenn der Stadtrat wegen Beschlußunfähigkeit zum zweitenmal zur Verhandlung über denselben Gegenstand eingeladen ist. Bei der zweiten Einladung ist hierauf ausdrücklich hinzuweisen.

### § 10.

(1) Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und die Stadtratsmitglieder können an der Beratung und Abstimmung von Angelegenheiten nicht teil-

nehmen, wenn die Entscheidung ihnen selbst, den Ehegatten, einem Verwandten bis zum dritten oder Verschwägerten bis zum zweiten Grade oder einer von ihnen kraft Gesetzes oder Vollmacht vertretenen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann. Sie haben sich, wenn über die Angelegenheit in nichtöffentlicher Sitzung beraten wird, aus der Sitzung zu entfernen.

(2) Ob ein Sonderinteresse vorliegt, entscheidet im Streitfall der Stadtrat.

## IV. Durchführung der Tagesordnung.

### § 11.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt der Vorsitzende die an den Stadtrat gerichteten Eingaben bekannt. Nicht mitgeteilt werden Gesuche um Übertragung städtischer Stellen sowie Gesuche und Beschwerden, die im laufenden Haushaltsjahr bereits sachlich erledigt wurden.

### § 12.

Die Gegenstände der Tagesordnung werden in der Reihenfolge, wie sie in der Einladung verzeichnet sind, verhandelt. Änderungen der Reihenfolge sowie Absetzungen von Punkten der Tagesordnung bedürfen der Zustimmung des Stadtrates.

### § 13.

Eine durch Beschluß erledigte Angelegenheit wird im gleichen Haushaltsjahr nur dann zum Gegenstand einer neuen Beratung gemacht, wenn sich drei Viertel der anwesenden Mitglieder dafür aussprechen.

### § 14.

Zu den Gegenständen der Verhandlung kann jedes Stadtratsmitglied Änderungs- und Ergänzungsanträge stellen. Der Vorsitzende kann um schriftliche Einreichung bitten.

## V. Anfragen und Anträge.

### § 15.

(1) Anfragen von Stadtratsmitgliedern an den Vorsitzenden, die sich auf einen nicht auf der Tagesordnung stehenden Gegenstand beziehen, können gestellt werden, wenn sie 24 Stunden vor der Sitzung schriftlich eingereicht werden. Der Vorsitzende beantwortet die Anfragen in der Sitzung oder setzt sie auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Je nach ihrer Natur werden sie am Schlusse der öffentlichen oder der nichtöffentlichen Sitzung erledigt.

(2) Eine Besprechung darf an die Anfrage nur geknüpft werden, wenn der Stadtrat es beschließt. Die Beschlußfassung findet ohne vorherige Beratung statt.

## § 16.

Uranträge, d. h. solche Anträge von Stadtratsmitgliedern, die sich nicht auf den Gegenstand der Verhandlung beziehen, werden schriftlich bei dem Oberbürgermeister eingereicht. Sie werden, wenn sie 4 mal 24 Stunden vor einer Sitzung des Stadtrates vorgelegt sind, auf die Tagesordnung der nächsten, sonst der übernächsten Sitzung gesetzt.

## § 17.

Anträge auf Schluß der Beratung sind nur zulässig, wenn sie mindestens von vier Mitgliedern schriftlich eingereicht werden. Der Schlußantrag wird unter Nennung der noch zu Wort gemeldeten Mitglieder ohne Beratung zur Abstimmung gebracht. Wird der Schlußantrag angenommen, so können nur auf der Rednerliste verzeichnete Mitglieder sprechen.

## VI. Redeordnung.

## § 18.

In den Sitzungen des Stadtrates darf niemand sprechen, dem nicht das Wort erteilt ist. Das Wort steht zuerst dem Berichterstatter zu. Hat sich in einem Rats- oder in einem Verwaltungsausschuß eine Mehrheit und eine Minderheit gebildet und ist auch für die Minderheit von dem Ausschuß ein Berichterstatter bestellt, so spricht zuerst der Berichterstatter der Mehrheit, nach ihm der Berichterstatter der Minderheit.

## § 19.

(1) Der Vorsitz erteilt das Wort nach der Reihenfolge der Meldungen. Ein Stadtratsmitglied, das schon gesprochen hat, kann zum zweiten Mal erst das Wort erhalten, wenn sämtliche Stadtratsmitglieder, die sich zum ersten Male zum Wort gemeldet haben, gesprochen haben. Zu jedem Gegenstand der Tagesordnung darf jeder Redner nur zweimal das Wort nehmen, mit Einwilligung des Stadtrates auch ein drittes Mal. Der Vorsitz kann jederzeit das Wort nehmen oder es einem Beigeordneten erteilen. Den Berichterstattern und Antragstellern ist außer der Reihenfolge das Wort zu erteilen, um Irrtümer über Tatsachen zu berichtigen.

(2) Zur Geschäftsordnung ist jedem Stadtratsmitglied außer der Reihenfolge das Wort zu erteilen.

## § 20.

(1) Es ist nicht statthaft, den Redner zu unterbrechen. Bei nicht zur Sache gehörigen Ausführungen kann der Vorsitz den Redner auf den Gegenstand der Verhandlung verweisen. Ist dies zweimal ohne Erfolg geschehen, so kann der Stadtrat auf die Anfrage des Vorsitzers ohne Besprechung beschließen, daß dem Redner das Wort über den vorliegenden Gegenstand entzogen wird. Der Vorsitz hat den Redner vorher auf diese Folge aufmerksam zu machen.

(2) Zu persönlichen Bemerkungen wird erst nach der Abstimmung bzw. nach Schluß der Aussprache das Wort erteilt.

## § 21.

Ist die Rednerliste erschöpft, so erhält der Berichterstatter, gegebenenfalls auch der Antragsteller das Schlußwort. Hierauf wird die Beratung geschlossen und die Abstimmung vorgenommen.

## VII. Abstimmung.

## § 22.

(1) Nach Schluß der Beratung bringt der Vorsitz die Anträge zur Abstimmung. Es wird über sie in folgender Reihenfolge abgestimmt:

- a) über den Antrag auf Vertagung,
- b) über den Antrag auf Verweisung oder Rückverweisung an einen Ausschuß,
- c) über die sonstigen Anträge und zwar derart, daß weitergehende Anträge vorangehen.

(2) Jedes Stadtratsmitglied kann die Reihenfolge, in der die Anträge zur Abstimmung gelangen sollen, beanstanden und dazu das Wort nehmen. Ergeben sich Meinungsverschiedenheiten, so entscheidet der Stadtrat. Im Falle der Stimmengleichheit gilt der Vorschlag des Vorsitzers als angenommen.

## § 23.

(1) Wenn der vorliegende Antrag keinen Widerspruch findet, so stellt der Vorsitz die Annahme des Antrages fest, im anderen Falle erfolgt die Abstimmung durch Erheben einer Hand. Die in der Minderheit verbliebenen Mitglieder können verlangen, daß ihre gegenteilige Meinung in der Niederschrift erwähnt wird.

(2) Jedes Stadtratsmitglied kann Gegenabstimmung verlangen. Sie geschieht ebenfalls durch Erheben der Hand.

(3) Auf Verlangen des Vorsitzers oder auf Antrag von mindestens zehn Stadtratsmitgliedern muß namentliche Abstimmung erfolgen. Auf Verlangen des Vorsitzers oder auf Antrag von mindestens fünf Stadtratsmitgliedern ist schriftliche (geheime) Abstimmung vorzunehmen.

(4) Bei der schriftlichen (geheimen) Abstimmung gilt ein unbeschriebener Stimmzettel als Stimmenthaltung.

## § 24.

(1) Die Beschlüsse des Stadtrates werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

(2) Bei Wahlen und Stellenbesetzungen, die der Stadtrat vornimmt, ist gewählt, wer die Stimmenmehrheit erhält. Erhält bei der ersten Abstimmung keiner der Vorgesetzten die Stimmenmehrheit, so findet Stichwahl



zwischen den beiden Personen statt, die die höchste Stimmenzahl erhalten haben. Bei Stimmengleichheit im zweiten Wahlgang entscheidet das Los, das das anwesende lebensjüngste Stadtratsmitglied zieht.

(3) Stimmenthaltungen und ungültige Stimmen zählen bei der Feststellung der Stimmenmehrheit nach Absatz 2 nicht mit.

### VIII. Niederschriften.

#### § 25.

(1) Über jede Stadtratssitzung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift muß den Tag der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung und das Ergebnis der Abstimmung enthalten und von dem Vorsitzenden, 2 Stadtratsmitgliedern (Urkundspersonen) und dem Schriftführer unterschrieben sein.

(2) Jedes Stadtratsmitglied hat das Recht, zu fordern, daß seine abweichende Meinung zu einem Beschluß in der Niederschrift gewahrt wird.

(3) Die Niederschrift ist jedem Mitglied des Stadtrates auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen. Eine Verlesung der Niederschrift findet nicht statt.

#### § 26.

(1) Die beiden Stadtratsmitglieder (Urkundspersonen) werden für jede Sitzung neu bestimmt. Den Schriftführer, der nicht Stadtratsmitglied zu sein braucht, sowie dessen Stellvertreter, wählt der Stadtrat. Der Oberbürgermeister hat den Schriftführer und seinen Stellvertreter, wenn sie nicht dem Stadtrat angehören, vor der ersten Dienstleistung in öffentlicher Sitzung auf gewissenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten durch Handschlag an Eidesstatt zu verpflichten.

(2) Für einzelne Sitzungen oder Gegenstände kann der Stadtrat einen Schriftführer aus seiner Mitte ernennen.

Diese Geschäftsordnung ist vom Stadtrat am 2. Dezember 1948 beschlossen worden. Die bisherige Geschäftsordnung vom 25. Oktober 1946 tritt außer Kraft.

Mainz, den 16. Dezember 1948.

**Der Oberbürgermeister:**

*Dr. Kraus*

### Geschäftsordnung der Rats-, Verwaltungs- und Sonderausschüsse der Stadt Mainz

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

	Seite
I. Zusammensetzung . . . . .	11
II. Einberufung . . . . .	12
III. Beschlußfähigkeit . . . . .	12
IV. Gang der Verhandlung . . . . .	12
V. Abstimmung . . . . .	13
VI. Berichterstattung im Stadtrat . . . . .	13
VII. Gemeinsame Sitzungen von Ausschüssen . . . . .	14
VIII. Niederschrift . . . . .	14

Auf Grund der §§ 49 und 50 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (Teil A des Selbstverwaltungsgesetzes) vom 27. 9. 1948 erläßt der Stadtrat von Mainz für die Sitzungen der nach der Hauptsatzung der Stadt Mainz vom 7. Januar 1949 gebildeten Rats-, Verwaltungs- und Sonderausschüsse die nachstehende Geschäftsordnung.

## I. Zusammensetzung.

## § 1.

(1) Die Ratsausschüsse bestehen aus je 7 Mitgliedern des Stadtrates. Sie setzen sich zusammen entsprechend dem Stärkeverhältnis der Fraktionen. Der Hauptausschuß wird gebildet aus dem Ältestenrat und den Vorsitzern der übrigen Ratsausschüsse.

(2) Die Verwaltungsausschüsse bestehen aus je 11 Mitgliedern, von denen mindestens 6 dem Stadtrat angehören müssen. Sie setzen sich zusammen entsprechend dem Stärkeverhältnis der Fraktionen.

(3) Für die Sonderausschüsse wird die Mitgliederzahl vom Stadtrat in jedem Einzelfalle festgelegt.

(4) Die Mitglieder der Rats-, Verwaltungs- und Sonderausschüsse werden auf die Dauer der Wahlperiode des Stadtrates von diesem bestellt. Für die Mitglieder der Verwaltungsausschüsse werden gleichzeitig ständige Vertreter benannt. Ausscheidende Mitglieder sind unverzüglich zu ersetzen.

## § 2.

(1) Den Vorsitz führt

- a) im Hauptausschuß der Oberbürgermeister,
- b) in den übrigen Ratsausschüssen ein Stadtratsmitglied, das dem Ausschuß angehört,
- c) in den Verwaltungsausschüssen der Oberbürgermeister oder der zuständige Beigeordnete,
- d) in den Sonderausschüssen der Oberbürgermeister oder der zuständige Beigeordnete.

(2) Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten haben, wenn sie den Vorsitz führen, Stimmrecht.



## II. Einberufung.

### § 3.

(1) Der Vorsitzende ernennt die Sitzungen im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister an und bestellt für jeden Gegenstand der Tagesordnung einen Berichterstatter. Der Oberbürgermeister veranlaßt die Versendung der Einladungen und die Zustellung der Akten an die Berichterstatter.

(2) Zu den Sitzungen sind auch die Stadtratsmitglieder einzuladen, über deren Antrag verhandelt wird.

### § 4.

Zwischen Einladung und Sitzung müssen, dringende Fälle ausgenommen, mindestens zwei volle Kalendertage liegen. Ob tatsächlich Dringlichkeit vorliegt, entscheidet der Ausschuß mit einfacher Stimmenmehrheit.

## III. Beschlußfähigkeit.

### § 5.

Die Ausschüsse sind beschlußfähig, wenn bei der Beschlußfassung mehr als die Hälfte der festgesetzten Zahl der Mitglieder anwesend ist.

### § 6.

Der Oberbürgermeister und die Beigeordneten haben das Recht, allen Ausschusssitzungen beizuwohnen und bei der Beratung das Wort zu ergreifen.

### § 7.

(1) Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und die Ausschußmitglieder können an der Beratung und Abstimmung von Angelegenheiten nicht teilnehmen, wenn die Entscheidung ihnen selbst, dem Ehegatten, einem Verwandten bis zum dritten oder Verschwägerten bis zum zweiten Grade oder einer von ihm kraft Gesetz oder Vollmacht vertretenen Person einen unmittelbaren Vorteil oder Nachteil bringen kann. Sie haben sich bei Beratung einer solchen Angelegenheit aus der Sitzung zu entfernen.

(2) Ob ein Sonderinteresse vorliegt, entscheidet der Ausschuß. Auf Antrag eines Beteiligten hat anstelle des Ausschusses der Stadtrat die Entscheidung zu treffen.

## IV. Gang der Verhandlung.

### § 8.

Der Vorsitzende eröffnet und schließt die Sitzung, leitet die Verhandlungen und handhabt die Ordnung.

### § 9. STAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 103

Die Gegenstände der Tagesordnung werden in der Reihenfolge, wie sie in der Einladung verzeichnet sind, verhandelt. Änderungen der Reihenfolge bedürfen der Zustimmung des Ausschusses.

### § 10.

Nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände können, soweit sie nicht dringlich sind, nur beraten werden, wenn wenigstens zwei Drittel der Zahl der Ausschußmitglieder anwesend sind und die Mehrheit der anwesenden Mitglieder sich für die sofortige Beratung ausspricht. Die Beantragung dieser Abstimmung steht auch dem Oberbürgermeister oder seinem Vertreter zu. Ob ein Gegenstand als dringlich anzusehen ist, entscheidet der Ausschuß mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der anwesenden Mitglieder.

### § 11.

Eine durch Beschluß erledigte Angelegenheit wird im gleichen Haushaltsjahr nur dann zum Gegenstand einer neuen Beratung gemacht, wenn niemand widerspricht.

### § 12.

In der Sitzung trägt der Berichterstatter die Sache vor; darauf wird verhandelt und abgestimmt. Zu den Gegenständen der Verhandlung kann jedes Ausschußmitglied Abänderungs- und Ergänzungsanträge stellen.

## V. Abstimmung.

### § 13.

(1) Die Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

(2) Auf Verlangen des Vorsitzenden oder eines Ausschußmitgliedes muß namentliche oder schriftliche (geheime) Abstimmung erfolgen.

(3) Bei der schriftlichen (geheimen) Abstimmung gilt ein unbeschriebener Stimmzettel als Stimmenthaltung.

## VI. Berichterstattung im Stadtrat.

### § 14.

(1) Bei den Gegenständen, die eines Stadtratsbeschlusses bedürfen, übernimmt in der Regel der Berichterstatter im Ausschuß auch den Bericht im Stadtrat. Haben sich mehrere Ausschüsse mit der gleichen Sache befaßt, so berichtet im Stadtrat der Berichterstatter des Fachausschusses.

(2) Anstelle des vom Vorsitzenden ernannten Berichterstatters kann auf Beschluß des Ausschusses auch ein anderes Mitglied für den Bericht im Stadtrat bestimmt werden.

## § 15.

Hat sich bei der Abstimmung im Ausschuß eine Mehrheit und eine Minderheit ergeben, so hat der Berichterstatter im Stadtrat auch die abweichende Ansicht der Minderheit vorzutragen, falls für diese nicht ein besonderer Berichterstatter bestellt ist.

**VII. Gemeinsame Sitzungen von Ausschüssen.**

## § 16.

Erfordert ein Gegenstand die Behandlung in mehreren Ausschüssen, so findet eine gemeinsame Beratung und Abstimmung statt. In solchen Sitzungen führt der Oberbürgermeister oder der ihn vertretende Beigeordnete den Vorsitz.

**VIII. Niederschrift.**

## § 17.

(1) Über jede Ausschusssitzung ist eine Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift muß den Tag der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die Tagesordnung und das Ergebnis der Abstimmung enthalten und von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer unterschrieben sein.

(2) Jedes Ausschußmitglied hat das Recht zu fordern, daß seine abweichende Meinung zu einem Beschluß in der Niederschrift gewahrt wird.

(3) Die Niederschrift ist jedem Mitglied des Ausschusses auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen. Eine Verlesung der Niederschrift findet nicht statt.

Diese Geschäftsordnung ist vom Stadtrat am 2. Dezember 1948 beschlossen worden. Die bisherige Geschäftsordnung vom 25. Oktober 1946 tritt außer Kraft.

Mainz, den 8. Januar 1949.

**Der Oberbürgermeister:**

*Dr. Kraus*





*Regierungsrat Oppenheim*

StAMZ, NL Oppenheim / 8,9 - 106

**Geschäftsordnung**  
der  
**Rats-, Verwaltungs- und Sonderausschüsse**  
der Stadt Mainz

Beschlossen am 25. Oktober 1946.





## Inhaltsverzeichnis.

### A. Errichtung der Ausschüsse und ihre äußere Form.

	Seite
I. Errichtung (§ 1) . . . . .	3
II. Zusammensetzung (§ 2) . . . . .	3
III. Wahl (§ 3) . . . . .	4
IV. Vorsitz (§ 4—5) . . . . .	4
V. Beschlußfähigkeit (§ 6—7) . . . . .	4
VI. Einberufung (§ 8—9) . . . . .	5

### B. Inhalt der Ausschußsitzungen.

VII. Gang der Verhandlungen (§ 10—11) . . . . .	5
VIII. Berichterstattung (§ 12—13) . . . . .	6
IX. Abstimmung (§ 14) . . . . .	6
X. Gemeinsame Sitzungen von Ausschüssen (§ 15—16) . . . . .	6
XI. Besondere Bestimmungen betr. den Haushaltsplan, die Rechnungsprüfung und die Verwaltungsrechnung des Oberbürgermeisters (§ 17) . . . . .	6
XII. Niederschrift (§ 18) . . . . .	7
XIII. Inkrafttreten (§ 19) . . . . .	7

---

Auf Grund der Paragraphen 64 bis 71 der Hessischen Gemeindeordnung vom 10. Juli 1931 erläßt der Stadtrat in Mainz für die Sitzungen seiner Ausschüsse die nachstehende Geschäftsordnung:

## **A. Errichtung der Ausschüsse und ihre äußere Form.**

### **I. Errichtung.**

#### **§ 1.**

Zur Vorberatung seiner Beschlüsse, ferner zur Verwaltung bestimmter Geschäftszweige sowie zur Erledigung einzelner Geschäfte wählt der Stadtrat folgende Ausschüsse:

#### **Ratsausschüsse:**

- a) Finanzausschuß,
- b) Bauausschuß,
- c) Personalausschuß.

#### **Verwaltungsausschüsse für:**

- a) Theater und Kulturangelegenheiten,
- b) Stadtwerke,
- c) Städtisches Krankenhaus,
- d) Grundstücksverkehr sowie Vermietungen u. Verpachtungen,
- e) Wohlfahrtswesen,
- f) Jugendwohlfahrtsangelegenheiten.

#### **Sonderausschüsse:**

Sie werden nach Bedarf zur Erledigung einzelner Gegenstände vom Stadtrat eingerichtet.

### **II. Zusammensetzung.**

#### **§ 2.**

Jeder Stadtratsausschuß zählt 7 Mitglieder, die in ihrer Zusammensetzung dem Stärkeverhältnis der vorhandenen Fraktionen zu entsprechen haben. Zu den Sitzungen der Ratsausschüsse können weitere Personen durch den Oberbürgermeister mit beratender Stimme zugezogen werden. Diese Personen brauchen nicht Mitglieder des Stadtrats zu sein, sie werden dem Oberbürgermeister von den Fraktionen vorgeschlagen.



Jeder **Verwaltungsausschuß** umfaßt 11 Mitglieder und zwar 7 Mitglieder des Stadtrates und 4 von den Fraktionen vorgeschlagene Personen. Bei der Bildung des Wohlfahrts- und des Jugendwohlfahrtsausschusses sind besondere gesetzliche Bestimmungen zu beachten.

Für die **Sonderausschüsse** setzt der Stadtrat in jedem Falle die Zahl der Mitglieder fest.

### III. Wahl.

#### § 3.

Die Mitglieder der Ausschüsse werden in öffentlicher Sitzung des Stadtrates gewählt. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los.

Ausscheidende Mitglieder müssen unverzüglich ersetzt werden.

### IV. Vorsitz.

#### § 4.

Jeder **Ratsausschuß** wählt aus seinen Mitgliedern einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter des Vorsitzenden, und falls für das Schriftführeramt nicht ein städtischer Beamter bestimmt ist, einen Schriftführer.

Den Vorsitz in den **Verwaltungsausschüssen** führt der Oberbürgermeister oder ein von ihm beauftragter Beigeordneter oder Dezernent.

Ist ein Ausschuß beschlußfähig (§ 6), dagegen sowohl der Vorsitzende wie der Stellvertreter von der Teilnahme an den Verhandlungen ausgeschlossen (§ 5), so bestimmt der Ausschuß ein Mitglied zur vertretungsweisen Führung des Vorsitzes.

#### § 5.

Die Vorschriften des § 11 der Geschäftsordnung für den Stadtrat vom 25. Oktober 1946 finden auf die Vorsitzenden und die Mitglieder der Ausschüsse entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß über das Vorliegen eines Sonderinteresses der mit der Sache befaßte Ausschuß entscheidet. Auf Antrag eines Beteiligten hat der Stadtrat die Entscheidung zu treffen. Diese Entscheidung kann im Verwaltungsstreitverfahren angefochten werden.

### V. Beschlußfähigkeit.

#### § 6.

Die Ausschüsse sind beschlußfähig, wenn alle Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung schriftlich geladen sind und mindestens 4 bzw. 6 erschienen sind.

#### § 7.

Der Oberbürgermeister, die Beigeordneten und die Dezernenten haben das Recht, allen Ausschußsitzungen beizuwohnen und bei der Beratung das Wort zu ergreifen. An der Abstimmung können sie nur teilnehmen, wenn sie selbst Mitglied des Ausschusses sind.

### VI. Einberufung.

#### § 8.

Der Vorsitzende beraumt die Sitzungen im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister an und bestellt für jeden Gegenstand der Tagesordnung einen Berichterstatter. Der Oberbürgermeister veranlaßt die Versendung der Einladungen und die Zustellung der Akten an die Berichterstatter. Zu den Sitzungen sind auch die Stadratsmitglieder einzuladen, über deren Anträge verhandelt wird.

Die Tagesordnungen für die Ausschußsitzungen sind an der Anschlagtafel im Stadthaus bekanntzugeben.

#### § 9.

Die Ausschüsse sollen mindestens 48 Stunden vor der Sitzung eingeladen werden, es sei denn, daß der Vorsitzende oder der Oberbürgermeister die Sitzungen für dringlich erklärt. Ob tatsächlich Dringlichkeit vorliegt, entscheidet der Ausschuß mit einfacher Stimmenmehrheit.

## B. Inhalt der Ausschußsitzungen.

### VII. Gang der Verhandlung.

#### § 10.

In der Sitzung trägt der Berichterstatter die Sache vor; darauf wird verhandelt und abgestimmt. Nicht auf der Tagesordnung stehende Gegenstände können, soweit sie nicht dringlich sind, nur beraten werden, wenn niemand widerspricht. Das Widerspruchsrecht steht auch dem Oberbürgermeister oder seinem Vertreter zu. Ob ein Gegenstand als dringlich anzusehen ist, entscheidet der Ausschuß mit einer Mehrheit von  $\frac{2}{3}$  der anwesenden Mitglieder.

#### § 11.

Auf den Gang der Verhandlungen und die Handhabung der Ordnung finden die Bestimmungen in §§ 16 bis 28 der Geschäftsordnung für den Stadtrat vom 25. Oktober 1946 Anwendung, soweit nicht in dieser Geschäftsordnung etwas anderes angeordnet ist.

## VIII. Berichterstattung.

### § 12.

Bei den Gegenständen, die eines Stadtratsbeschlusses bedürfen, übernimmt in der Regel der Berichterstatter im Ausschuß auch den Bericht im Stadtrat. Der Ausschuß kann aber auch anstelle des vom Vorsitzenden ernannten Berichterstatters ein anderes Mitglied für den Bericht im Stadtrat bestimmen.

### § 13.

Hat sich bei der Abstimmung im Ausschuß eine Mehrheit und eine Minderheit ergeben, so hat der Berichterstatter im Stadtrat auch die abweichende Ansicht der Minderheit vorzutragen, falls für diese nicht ein besonderer Berichterstatter bestellt ist.

## IX. Abstimmung.

### § 14.

Die Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit gefaßt. Jedes Mitglied kann Antrag auf namentliche Abstimmung stellen. Im Falle der Stimmengleichheit wird festgestellt, daß ein Beschluß nicht zustande gekommen ist.

## X. Gemeinsame Sitzungen von Ausschüssen.

### § 15.

Erfordert ein Gegenstand die Behandlung in mehreren Ausschüssen, so findet eine gemeinsame Beratung und Abstimmung statt. In den gemeinsamen Sitzungen mehrerer Ausschüsse führt der Oberbürgermeister oder der ihn vertretende Beigeordnete den Vorsitz. Stimmrecht hat der Vorsitzende nur dann, wenn er gleichzeitig Mitglied eines der berufenen Ausschüsse ist.

### § 16.

Zur Vorbereitung einer Personalangelegenheit, die von dem Stadtrat zu genehmigen ist, haben Fachausschuß und Personalausschuß stets gemeinsam zu tagen.

## XI. Besondere Bestimmungen betr. den Haushaltsplan usw.

### § 17.

Für die Behandlung des Haushaltsplanes, die Rechnungsprüfung und die Verwaltungsrechenschaft des Oberbürgermeisters gilt folgendes:

- a) Der Entwurf des Haushaltsplanes sowie der Verwaltungsrechenschaft sind gleichzeitig mit der Übersendung an den Vorsitzenden des Finanzausschusses allen anderen Mitgliedern des Stadtrates zuzustellen.

- b) Über das Ergebnis der Beratung des Haushaltsplanes, der Rechnungsprüfung und der Verwaltungsrechenschaft des Oberbürgermeisters sind im Stadtrat vom Finanzausschuß schriftliche Vorberichte zu erstatten.
- c) Je ein Abdruck der Berichte unter Punkt b) ist sämtlichen Stadtratsmitgliedern mindestens eine Woche vor der Verhandlung im Stadtrat zuzustellen.
- d) Der Stadtrat kann durch einstimmigen Beschluß auf die Drucklegung der Berichte oder auf die Einhaltung der einwöchigen Frist verzichten.

## XII. Niederschrift.

### § 18.

Über jede Ausschusssitzung ist eine Niederschrift zu führen, die den Tag der Sitzung, die Namen der Teilnehmer, die verhandelten Gegenstände und die Beschlüsse enthalten muß. Die Niederschrift ist von dem Vorsitzenden und dem Schriftführer zu unterzeichnen. Sie ist jedem Mitglied des betreffenden Ausschusses auf Verlangen zur Einsicht vorzulegen.

## XIII. Inkrafttreten.

### § 19.

Die vorstehende Geschäftsordnung ist durch Beschluß des Stadtrates vom 25. Oktober 1946 genehmigt worden. Die Geschäftsordnung vom 2. Januar 1926 tritt hiermit außer Kraft.

Mainz, den 25. Oktober 1946.

Der Oberbürgermeister:  
Dr. Kraus.





Der Oberbürgermeister

Wiesbaden, den 8. September 1945

In einer Besprechung am 8. September 1945 im Amtszimmer des Oberbürgermeisters von Mainz an der teilnahmen:

Oberbürgermeister Dr. Kraus	}	für die Stadtverwaltung
Direktor Trable		Mainz
Oberbürgermeister Krücke	}	für die Stadtverwaltung
Bürgermeister Holl		Wiesbaden
Stadtbürodirektor Wendler		

wurde in Bezug auf die Angliederung der seither zur Stadt Mainz gehörigen und zufolge einer Anordnung des Regierungspräsidenten in den Stadtbezirk Wiesbaden eingegliederten Stadtteile Amöneburg, Kastel und Kostheim folgendes festgelegt:

1. Die bisherigen Ortsbezeichnungen Mainz-Amöneburg, Mainz-Kastel und Mainz-Kostheim sollen vorerst beibehalten werden.
2. Die Leiter der einzelnen städt. Dienststellen in Wiesbaden sollen sich, bevor grundsätzliche Anordnungen getroffen werden, die die drei Stadtteile betreffen, mit den zuständigen Leitern der in Frage kommenden städt. Dienststellen in Mainz in Verbindung setzen.
3. Für den urkundlichen Verkehr in eigenen Angelegenheiten und in Auftragsangelegenheiten wird das Dienstsiegel der Stadt Wiesbaden verwandt.
4. Das in den drei Stadtteilen zzt. beschäftigte Personal soll vorerst im Amt belassen werden. Bei beabsichtigten Veränderungen wird sich der Oberbürgermeister von Wiesbaden mit dem Oberbürgermeister von Mainz verständigen. Hierzu wurde vereinbart, daß die Personalakten einschl. der Fragebogen für die in den Stadtteilen beschäftigten Personen dem Personalamt Wiesbaden übergeben werden.
5. Sofern vom Finanzdezernenten in Wiesbaden hierzu keine grundsätzliche Bedenken erhoben werden, wird vereinbart, daß die Einnahmen und Ausgaben ab 1. Oktober 1945 von der Stadtverwaltung Wiesbaden getragen werden. Bis zum 31. März 1946 werden die Einnahmen und Ausgaben getrennt geführt. Bei der Festsetzung des Stichtages (1. Oktober 1945) wurde davon ausgegangen, daß die Stadt Mainz die Personal- und die Wohlfahrtsausgaben und die sonstigen Ausgaben bis einschl. Oktober 1945 geleistet habe, bzw. noch leisten werde.
6. Die gesamten Finanzangelegenheiten der drei Stadtteile soll der Finanzdezernent von Wiesbaden unter Hinzuziehung des Rechnungsdirektors mit dem Kämmerer und dem Finanzdirektor der Stadt Mainz baldigst in einer gemeinsamer Besprechung grundsätzlich regeln.
7. Die Ortsverwaltungen Amöneburg, Kastel und Kostheim sollen vorläufig in den einzelnen Ortsteilen wie bisher bestehen bleiben.
8. Die Fürsorgeakten für die in Amöneburg, Kastel und Kostheim zu betreuenden Personen sollen an das Fürsorgeamt der Stadt Wiesbaden abgegeben werden.



9. Sofern die Verhältnisse es zulassen, sollen die Kassengeschäfte für Amöneburg von der Nebenkasse der städt. Verwaltungsstelle Wiesbaden-Biebrich mit erledigt werden.

Für Kastel und Kostheim sollen bestimmte Erhebetage in Kostheim eingerichtet werden. Diese Angelegenheit ist jedoch bei der geplanten Rücksprache zwischen den Finanzsachverständigen von Mainz und Wiesbaden festzulegen.

10. Wegen der Unterhaltung der Straßen - Orts- und Staatsstraßen - sollen sich die beteiligten Stellen der Städte Mainz und Wiesbaden gegenseitig verständigen.

11. Die von Mainz beabsichtigte Zwangsevakuierung von Kasteler Einwohnern soll bis auf weiteres unterbleiben.

12. Das Ortsrecht in Amöneburg, Kastel und Kostheim soll vorerst seine Gültigkeit behalten.

Der Oberbürgermeister will diese Frage wegen ihrer grundsätzlichen Bedeutung durch das Mainzer Rechtsamt klären lassen, damit für die Gegenwart und Zukunft Unterlagen vorhanden sind.

13. In der Wasser-, Gas- und Stromversorgung soll eine Änderung nicht eintreten.

14. Die Einziehung der Mieten und Pachten für den städtischen Grund- und Hausbesitz soll ebenfalls in der Besprechung mit den Finanzdezernenten behandelt werden.

Während der Besprechung wurde wiederholt sowohl vom Oberbürgermeister von Mainz, als auch vom Oberbürgermeister von Wiesbaden besonders herausgestellt, daß die Beteiligten bereit sind, sich über die Verwaltung von Amöneburg, Kastel und Kostheim gegenseitig zu verständigen und alles zu tun, um eine ersprießliche Zusammenarbeit im Interesse der Städte Mainz und Wiesbaden zu gewährleisten.

Im Auftrage

gez. Wandler

Vorstehender Abdruck

den Herren Dezernenten und Amtsvorständen

zur Kenntnisnahme und Beachtung.

Wiesbaden, den 14. September 1945

Der Oberbürgermeister

*Krücke*